

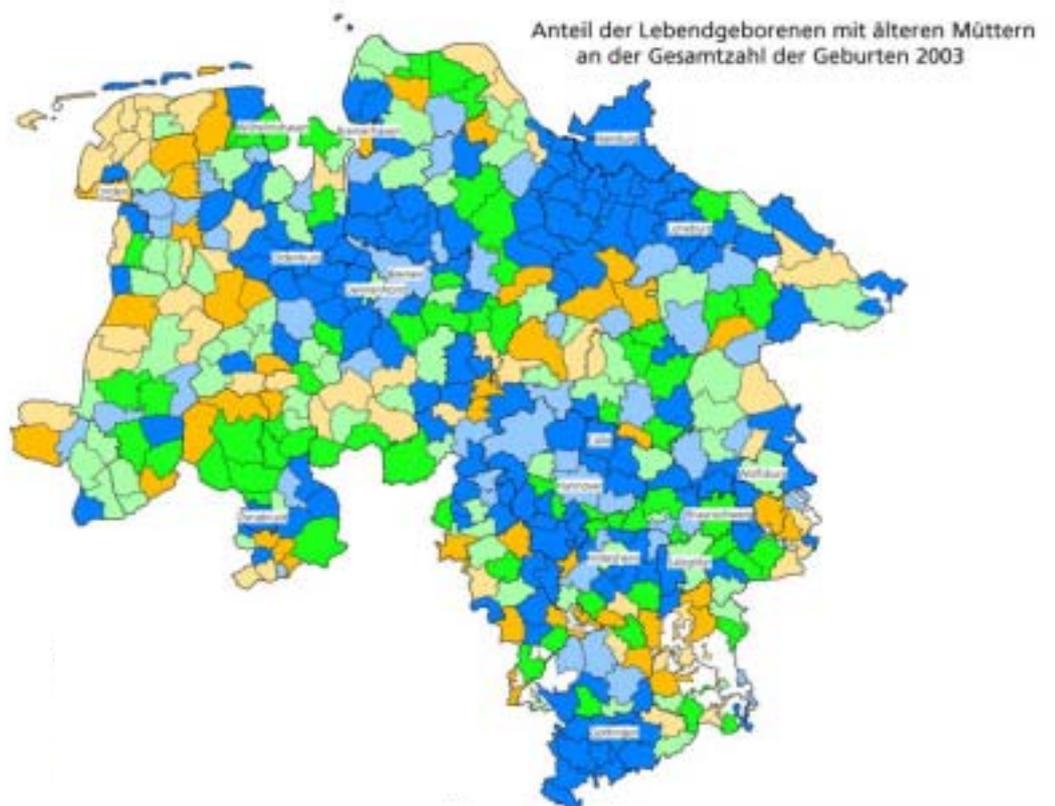
9/2005

Aus dem Inhalt:

- Regionale Verteilung von Lebendgeborenen mit Müttern ab 35
- Regionale Strukturen der Spitzengastronomie in Deutschland
- Interview mit Prof. Dr. Joachim Wagner

Tabellen:

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2004
- Staatliche Kassenergebnisse 2003 und 2004
- Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- darunter. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2005.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

59. Jahrgang · Heft 9 September 2005

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	496
Auf einen Blick: Über 30 Prozent der Ausländer in Niedersachsen stammen aus der EU	497

Beiträge

Regionale Verteilung der Anteile von Lebendgeborenen mit Müttern ab 35 (A3 Karte)	498
Regionale Strukturen der Spitzengastronomie in Deutschland	505
Interview mit Prof. Dr. Joachim Wagner	518

Konjunktur aktuell	523
---------------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im März, April und im 1. Vierteljahr 2005	527
Ausländer in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2004	533

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2004 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen	535
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2004 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	536

Landwirtschaft

Tierische Produktion	537
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Mai und Juni 2005	538
--	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – Mai 2005	540
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Mai 2005	541
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Mai 2005	542
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – Mai 2005	542

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Juni 2005	543
Insolvenzverfahren – Januar bis Juni 2005	544

Öffentliche Sozialleistungen

Öffentliche Jugendhilfe 2004	545
------------------------------------	-----

Preise

Preise im Juli 2005	548
---------------------------	-----

Öffentliche Finanzen

Staatliche Kassenergebnisse 2003 und 2004	550
---	-----

Personalstand

1. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	551
2. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2004 nach obersten Landesbehörden und Dienstverhältnis	552
3. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2004 nach Aufgabenbereichen und Dienstverhältnis	553
4. Beschäftigte der Gemeinden/GV am 30. Juni 2004 nach Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen	554
5. Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (T1) im Landes- bzw. kommunalen Dienst am 30. Juni 2004	555
6. Beschäftigte des Landes und der Gemeinden/Gv – 1993 bis 2004 –	556

Zahlenspiegel Niedersachsen	557
-----------------------------------	-----

Veröffentlichungen des NLS im August 2005	561
---	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	562
--	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	564
---	-----

Neues aus der Statistik

Interview mit Prof. Dr. Joachim Wagner

Der Volkswirt Joachim Wagner, Universität Lüneburg, ist vom „Handelsblatt“ zu einem der „10 besten Ökonomen Deutschlands“ gekürt worden. Gerade auch international wurden seine empirischen Forschungen, die sich vor allem auf die Auswertung von einzelnen Betriebsdaten aus der Statistik des Verarbeitenden Gewerbes stützten, stark beachtet. Diese Forschungen wurden möglich durch eine intensive Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik. Gemeinsam wurden Verfahren und Wege gesucht und gefunden, die durch strenge Geheimhaltungsbestimmungen geschützten Einzeldaten der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe der empirischen Wirtschaftsforschung zugänglich zu machen – und zwar ohne Verletzung des Statistikgeheimnisses. Dieser Ansatz war bundesweit bahnbrechend, weckte bei vielen Forschern großes Interesse und stand insofern Pate für die Einrichtung der Forschungsdatenzentren, die bei den Statistischen Ämtern des Bundes und nahezu allen Ländern eingerichtet sind. Im Interview auf S. 518 äußert sich Prof. Wagner über seine Forschungen, über die Forschungsdatenzentren und seine Wünsche an die amtliche Statistik.

Regionale Bevölkerungsprognose bis 2021

Das Landesamt für Statistik hat für die Enquete-Kommission "Demographischer Wandel – Herausforderungen an ein zukunftsfähiges Niedersachsen" einen Sonderbericht über die Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung bis zum 01.01.2021 herausgegeben. Der Bericht enthält neben einer Darstellung der bisherigen Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens eine Vorstellung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung bis 2021. Sechs Tabellen und 22 mehrfarbige Übersichten illustrieren die Ausführungen. Im Anhang finden sich für alle kreisfreien Städte und Landkreise jeweils Alterspyramiden am 01.01.2005 und 01.01.2021 sowie eine Tabelle mit der Entwicklung der Bevölkerung von 1990 bis 2021 nach Altersgruppen. Die Veröffentlichung „Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung für Niedersachsen bis zum 01.01.2021“ kann für 15,00 Euro beim NLS-Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover, Tel. (05 11) 9898-31 66, Mail vertrieb@nls.niedersachsen.de bezogen werden. Das Heft kann als kosten-

freier Download bezogen werden (www.nls.niedersachsen.de). Detaillierte Regionalergebnisse können in NLS-Online abgerufen werden.

Minister Schünemann zu Besuch im NLS

Der Niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann besuchte am 31.8.2005 das Niedersächsische Landesamt für Statistik. In seiner Ansprache betonte er die Notwendigkeit verlässlicher amtlicher Daten für Politik und Wirtschaft, wies aber zugleich darauf hin, dass verschiedene Reformprozesse noch nicht ihr Ende gefunden hätten. Der Präsident des NLS, Karl-Ludwig Strelen, erläuterte in seinem Vortrag die Modernisierungsanstrengungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, wie sie im „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ ihren Ausdruck gefunden haben.



Auf einen Blick

Über 30 Prozent der Ausländer in Niedersachsen stammen aus der EU

Nach der neuesten Auswertung des Ausländerzentralregisters lebten Ende des vergangenen Jahres 462 383 Ausländer (223 411 weibliche und 238 972 männliche) in Niedersachsen. Das waren 15 670 oder 3,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf eine Registerbereinigung des Ausländerzentralregisters zurückzuführen. Die Zahlen des Jahres 2004 sind daher nicht uneingeschränkt mit den Daten von 2003 vergleichbar. In der Auswertung sind die Personen nicht enthalten, die neben ihrer ausländischen Staatsangehörigkeit auch die Deutsche besitzen.

Die Türken bilden weiterhin mit 112 483 Personen den größten Anteil der Einwohner in Niedersachsen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Es folgen 39 652 Personen mit serbisch- montenegrinischer (jugoslawischer), 29 366 mit polnischer und 24 262 mit italienischer Staatsangehörigkeit.

Mit insgesamt 352 031 Personen kommen 76,1 Prozent der Ausländer aus einem europäischen Staat (einschl. Türkei), darunter 142 235 (30,8 Prozent) aus Mitgliedsstaaten der EU. 16,3 Prozent (75 117) stammen aus Asien, 3,1 Prozent (14 526) aus Afrika, 2,5 Prozent (11 605) aus Amerika und 0,1 Prozent (644) aus Australien und Ozeanien.

Bei 8 460 Nichtdeutschen (1,8 Prozent) der Ausländer lässt sich die Staatsangehörigkeit nicht zweifelsfrei feststellen oder sie sind staatenlos.

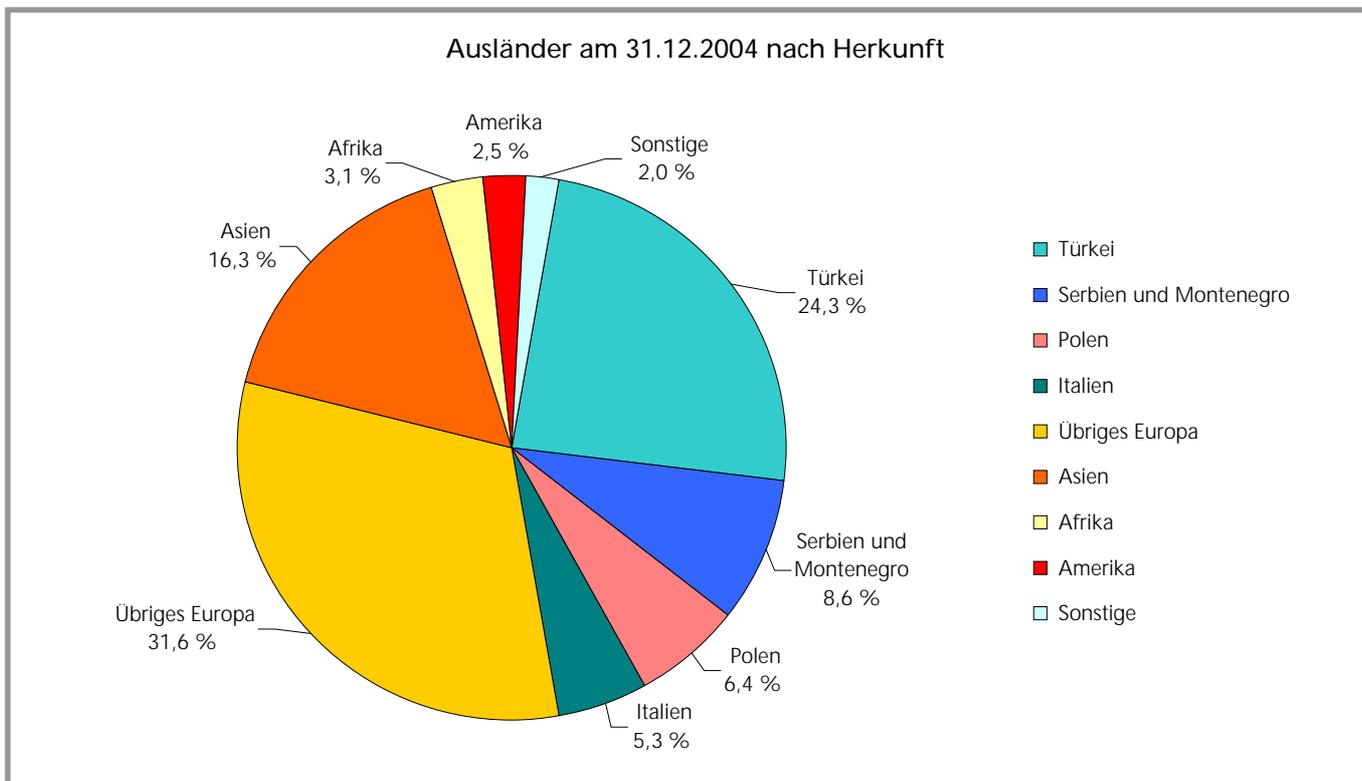
Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung Niedersachsens liegt derzeit bei 5,8 Prozent und hat sich damit in den letzten zehn Jahren nur unwesentlich verändert. Im Bundesvergleich ist Niedersachsen damit von den alten Bundesländern hinter Schleswig-Holstein (4,8 Prozent) das Land mit dem zweitniedrigsten Ausländeranteil. Bundesweit liegt der Ausländeranteil bei 8,1 Prozent.

Von allen in Niedersachsen am 31.12.2004 registrierten Ausländern hielten sich 256 570 Personen (55,5 Prozent) bereits länger als zehn Jahre im Bundesgebiet auf. 131 396 Personen (28,4 Prozent) lebten bereits länger als 20 Jahre in Deutschland.

Die am stärksten besetzte Altersgruppe bildete mit 194 371 Personen die Gruppe der 20- bis unter 40-Jährigen. 162 001 Ausländer waren 40 Jahre und älter und 106 011 jünger als 20 Jahre.

Detailliertere Informationen mit Ergebnissen der Ausländerstatistik 2004 nach Landkreisen und kreisfreien Städten befinden sich im Tabellenteil dieses Heftes.

Alexander Stief



Regionale Verteilung der Anteile von Lebendgeborenen mit Müttern ab 35 – Starkes West-Ost-Gefälle und Betonung großstädtisch-metropolitaner Räume

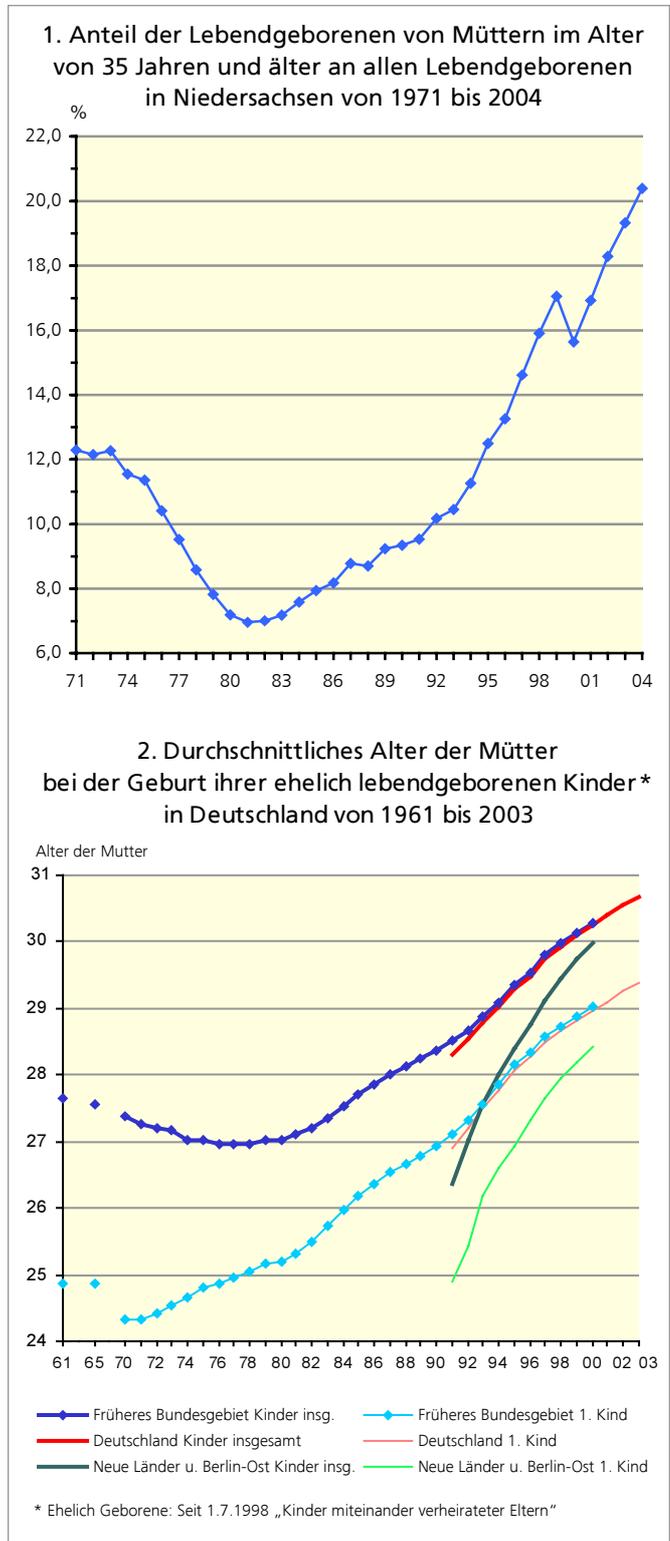
Die Diskussion des demographischen Wandels und der daraus resultierenden Probleme für die deutsche Gesellschaft nimmt derzeit in den Medien viel Raum ein. Ein Ausgangspunkt ist dabei eine aktuelle Geburtenziffer von 1,3¹⁾ für Deutschland sowie 1,4 für Niedersachsen bzw. die alten Bundesländer und 1,2 für die neuen Bundesländer. Die westdeutschen Werte waren in den vergangenen drei Jahrzehnten nur geringfügigen Schwankungen unterworfen. Die ostdeutschen Werte lagen in diesem Zeitraum zunächst etwas höher, sanken dann aber Anfang der neunziger Jahre, d.h. nach der Wiedervereinigung Deutschlands, vorübergehend sogar unter 1,0 ab^{2),3)}. Das Wesentliche dabei ist, dass alle Werte der letzten 30 Jahre beständig und deutlich unter dem bestandserhaltenden Wert von 2,1 lagen. Zusammen mit Annahmen über künftige Zuwanderungsüberschüsse ergeben sich durchweg Prognosen einer in den nächsten Jahrzehnten schrumpfenden Bevölkerung⁴⁾.

Um die zukünftige Entwicklung besser beurteilen zu können, ist zunächst eine genaue Bestandsaufnahme des Geburtenverhaltens wichtig. Welche gesellschaftlichen Änderungen hat es in den letzten Jahrzehnten gegeben, die hierfür maßgeblich waren? Ein Aspekt ist dabei der „Trend zur späten Mutterschaft“.

Seit Anfang der achtziger Jahre hat der Anteil der Lebendgeborenen von Müttern im Alter von 35 Jahren und älter an allen Lebendgeborenen in Niedersachsen nahezu stetig zugenommen (Ausnahme 2000/2001, vgl. Abb. 1).

Verheiratete Mütter bringen nach bundesweit vorliegenden Daten ihr erstes Kind im Schnitt im dreißigsten Lebensjahr zur Welt⁵⁾. Dieser Zeitpunkt ist damit in den letzten dreißig Jahren um fast fünf Jahre nach hinten gerückt. Betrachtet man nicht nur das erste, sondern alle ehelich lebendgeborenen Kinder, so beträgt die Differenz immerhin noch knapp 3 Jahre (vgl. Abb. 2).

1) Verwendet wird hier die zusammengefasste Geburtenziffer, d. h. die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Die zusammengefasste Geburtenziffer kann als durchschnittliche Kinderzahl je Frau interpretiert werden. Quelle: Statistisches Bundesamt.
 2) Vgl. BiB-Broschüre: *Bevölkerung: Fakten – Trends – Ursachen – Erwartungen – Die wichtigsten Fragen*. Sonderheft der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Ausg. 2004.
 3) Für eine detaillierte Analyse des Geburtenverhaltens der letzten Jahrzehnte auf Bundesebene vgl. Pötsch, Olga: *Unterschiedliche Facetten der Geburtenentwicklung in Deutschland*, in *Wirtschaft und Statistik*, Ausgabe 6/2005.
 4) Vgl. Prof. Dr. Birg, Herwig: *Dynamik und Ausmaß der demographischen Veränderungen – Ursachen und Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft auf globaler, nationaler und regionaler Ebene*, in *Statistische Monatshefte Niedersachsen*, Sonderausgabe zur Tagung des NLS am 1. März 2005: *Demographischer Wandel – Konsequenzen für die Wirtschaft – Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen*.
 5) Über unverheiratete Mütter, deren Anteil in den letzten 40 Jahren stark zugenommen hat, liegen der amtlichen Statistik keine Angaben über die Geburtenfolge vor. Sie sind aber im Durchschnitt bei der Geburt eines Kindes 27,7 Jahre alt (2003), d.h. beim ersten Kind noch jünger. Quelle: <http://www.destatis.de/daten1/stba/html/basis/d/bevoe/bevoetab2.php> im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes.



Als eine mögliche Ursache für dieses Geburtenverhalten wird in Untersuchungen und Umfragen eine bestimmte Form der Lebensplanung genannt. Hierbei ist es den Betroffenen zunächst wichtig, ihre Ausbildung zu beenden und sich vor der Familienphase erst eine materielle bzw. berufliche Existenz aufzubauen. So wird die Familiengründung immer weiter hinausgeschoben oder entfällt schließlich ganz ⁶⁾.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, inwieweit sich regionale Unterschiede dieses Verhaltens zum einen innerhalb Deutschlands, zum anderen innerhalb Niedersachsens ergeben. Untersucht wurde daher die regionale Verteilung der Anteile der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an allen Lebendgeborenen sowie der Anteile der älteren Mütter von Lebendgeborenen an allen Frauen dieser Altersgruppe. Mit „älter“ werden hier die Frauen ab 35 Jahren bezeichnet, die aus heutiger medizinischer Sicht häufig als Spätgebärende bezeichnet werden. Dazu wurden die Daten der Lebendgeborenen nach Alter der Mutter aus dem Jahr 2003 kreisweise für ganz Deutschland aufbereitet (Datenquellen und Hinweise zur Methodik, siehe Kasten). Das Ergebnis ist in den Karten A und B zu sehen.

Bundesweite Regionalstrukturen: West-Ost-Gefälle und Betonung großstädtisch geprägter Räume

Während sich in drei Viertel der ostdeutschen Landkreise und kreisfreien Städte der Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an allen Lebendgeborenen zwischen 7,6 und 13,1 Prozent bewegt, liegen in den alten Bundesländern gut die Hälfte aller Kreise und kreisfreien Städte über dem Bundesdurchschnitt von 19,2 Prozent. Den Spitzenwert erreicht der Landkreis Starnberg mit 33,9 Prozent ⁷⁾.

Es zeichnen sich also zum einen ein klares West-Ost-Gefälle und zum anderen hohe Anteile in Großstadtregionen mit „herausgehobener zentraler“ Bedeutung ab.

Allein die Eigenschaft, Großstadt zu sein, d.h. mindestens 100 000 Einwohner zu haben, oder auch nur eine hohe Bevölkerungsdichte aufzuweisen ⁸⁾ ist allerdings offensichtlich kein entscheidendes Kriterium. Häufig finden sich die höchsten Anteile nicht in der eigentlichen Großstadt, sondern in deren Umland, wie beispielsweise in Trier. Hingegen schließen Räume mit hohen Anteilen nicht nur Großstädte, sondern auch ländliche Gebiete mit ein.

Die Metropolregionen Hamburg, Berlin/Brandenburg, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, München und Stuttgart sowie der gesamte Südwesten stechen in der Karte besonders stark

hervor. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) in Bonn bezeichnet die Metropolregionen als „die Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung eines Landes“ ⁹⁾. Gesellschaftliche Trends, wie der zur „späten Mutterschaft“, zeigen sich daher sicherlich häufig zuerst in solchen Regionen. Diese bieten naturgemäß ein großes Potenzial an Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten und damit gute Voraussetzungen für die weiter oben zitierte Form der Lebensplanung mit hinausgeschobener Familiengründung. Häufig findet sich im Umland der eigentlichen Zentren attraktiver Wohnraum, welcher gerade von Familien mit kleinen Kindern oft der Großstadt selbst vorgezogen wird. Dies könnte ein Grund für die zum Teil besonders hohen Anteile gerade im Umland einzelner Großstädte sein ¹⁰⁾.

Ein weiterer wichtiger Aspekt neben dem hier berücksichtigten Alter der Mutter zum Zeitpunkt der Geburt ist die endgültige Kinderzahl und der zeitliche Abstand zwischen den einzelnen Geburten einer Frau ³⁾. Mehrfache Mütter, die beispielsweise bereits mit Anfang zwanzig das erste und mit Ende dreißig ein weiteres Kind bekamen, tragen natürlich auch zum Anteil der älteren Mütter bei. Insofern können hohe Anteile an dritten oder mehr Kindern auch ein Grund für einen gebietsweise höheren Anteil an älteren Müttern sein. Diese beiden Merkmale liegen aber leider nicht kreisweise vor ¹¹⁾ und können daher nicht in eine Interpretation der Karten einfließen.

Das West-Ost-Gefälle bei den Anteilen älterer Mütter liegt in einem derzeit unterschiedlichen generativen Verhalten der ostdeutschen Frauen im gebärfähigen Alter im Vergleich zu den westdeutschen begründet ³⁾. Zusammengefasst kann man sagen, dass die Geburtenhäufigkeit (gemessen an der zusammengefassten Geburtenziffer) bei jüngeren Frauen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren in den neuen Bundesländern 1990 deutlich höher war als im alten Bundesgebiet. In den nächsten Jahren folgte ein Rückgang der Geburtenhäufigkeit praktisch in allen Altersgruppen, am dramatischsten jedoch bei den 20- bis unter 25-jährigen. Etwa ab 1993 stiegen dann die Geburtenhäufigkeiten in den mittleren und höheren Altersgruppen (beginnend bei 25 und insbesondere zwischen 25 und 35 Jahren) an. Die ostdeutsche Geburtenhäufigkeit näherte sich damit sowohl in Bezug auf ihr Niveau als auch auf die Altersstruktur der Mütter derjenigen des früheren Bundesgebiets an. Bei den hier betrachteten Frauen ab 35 Jahren liegt sie aber im Jahr 2003 trotz eines starken Anstiegs in den vergangenen zehn Jahren noch deutlich unter dem westdeutschen Niveau, was auch dieser Regionalvergleich widerspiegelt.

6) Vgl. Pohl, Britta: *Mehr Kinder, mehr Leben. Ergebnisse der forsa-Befragung, Oktober 2004*, unter <http://www.eltern.de/pdf/forsa.pdf>.

7) Der Ausdruck „Spitzenwert“ ist hier nicht wertend gemeint. Hohe Anteile von älteren Müttern an sich sind im Hinblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung weder positiv noch negativ zu beurteilen.

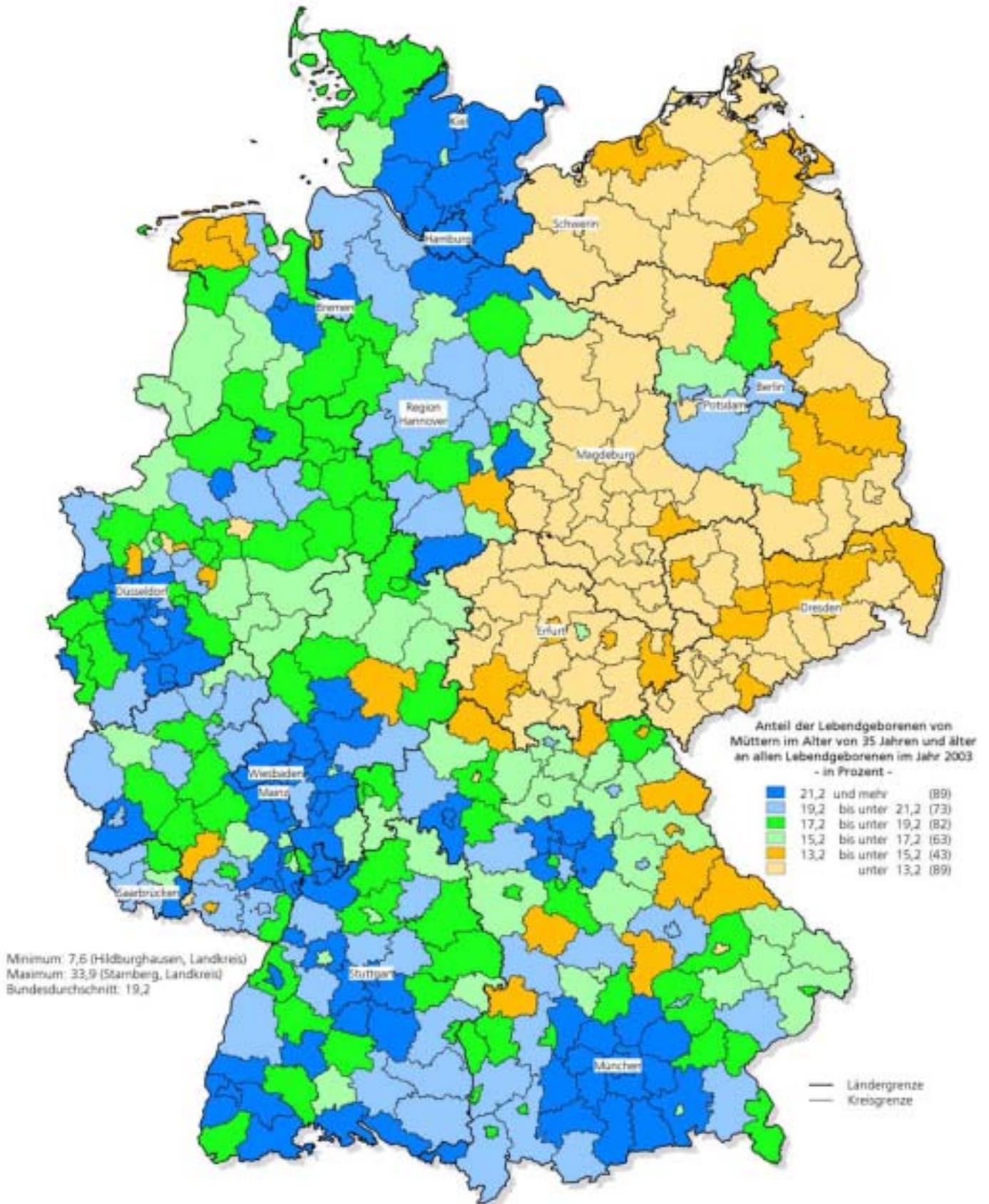
8) Vgl. Kreiskarte zur Bevölkerungsdichte im Regionalatlas (<http://www.destatis.de/atlas/atlas.svgz>) im Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter <http://www.statistik-portal.de>.

9) Quelle: <http://www.bbr.bund.de/index.html?/raumordnung/stadtregionen/metropolregionen.htm> im Internetangebot des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn.

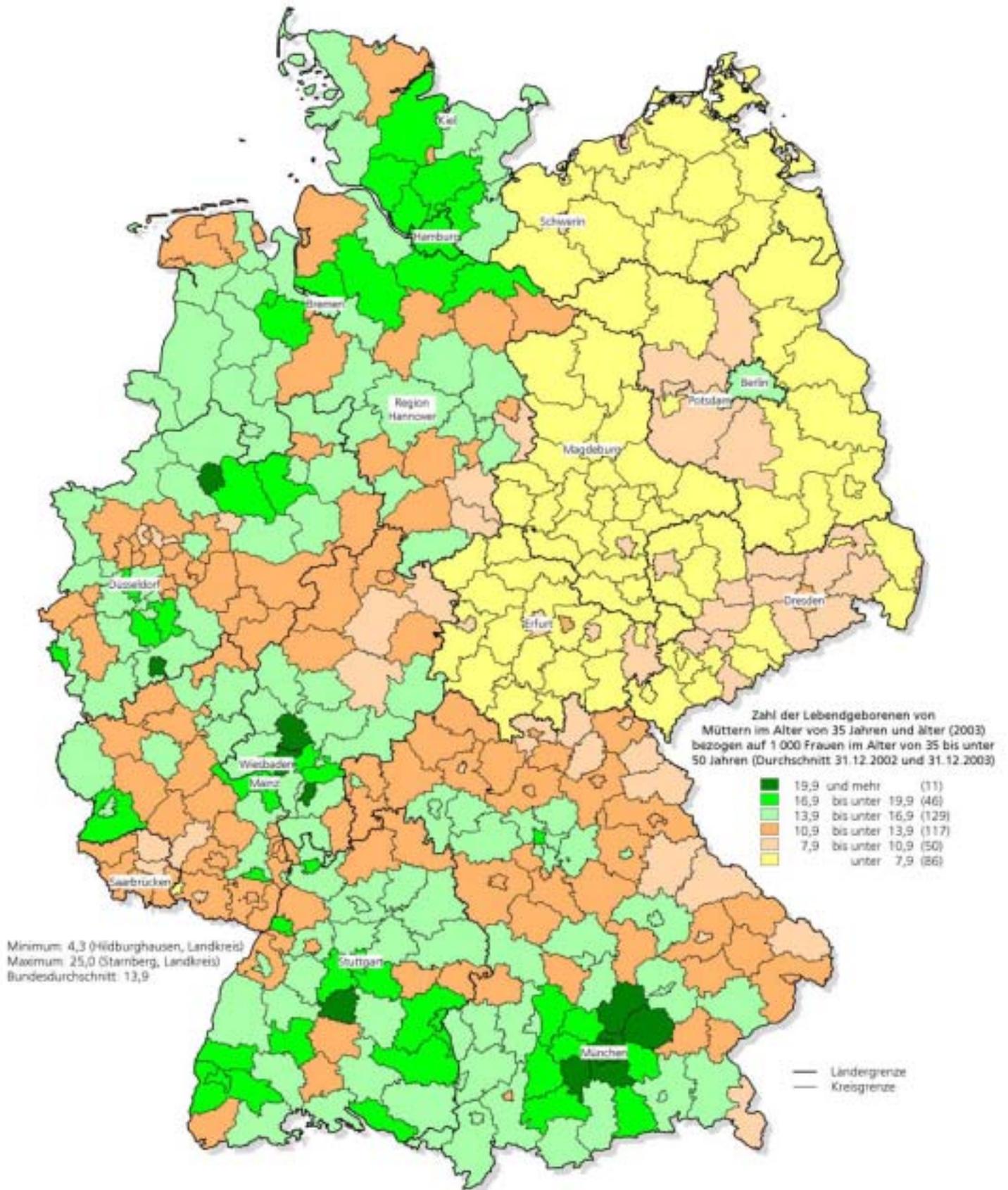
10) Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass das hier vorliegende Material keine Belege für einen solchen Zusammenhang liefert, da über die Ursachen späterer Familiengründungen nur nicht-regionalisierte Umfrageergebnisse anderer Institutionen Auskunft geben können (vgl. etwa Fußnote 6).

11) Über unverheiratete Mütter liegen der amtlichen Statistik keine Angaben über die Geburtenfolge vor. Der Anteil der außerehelichen Geburten in Ostdeutschland beträgt über 50 %, im früheren Bundesgebiet etwa 20 % (vgl. Fußnote 3).

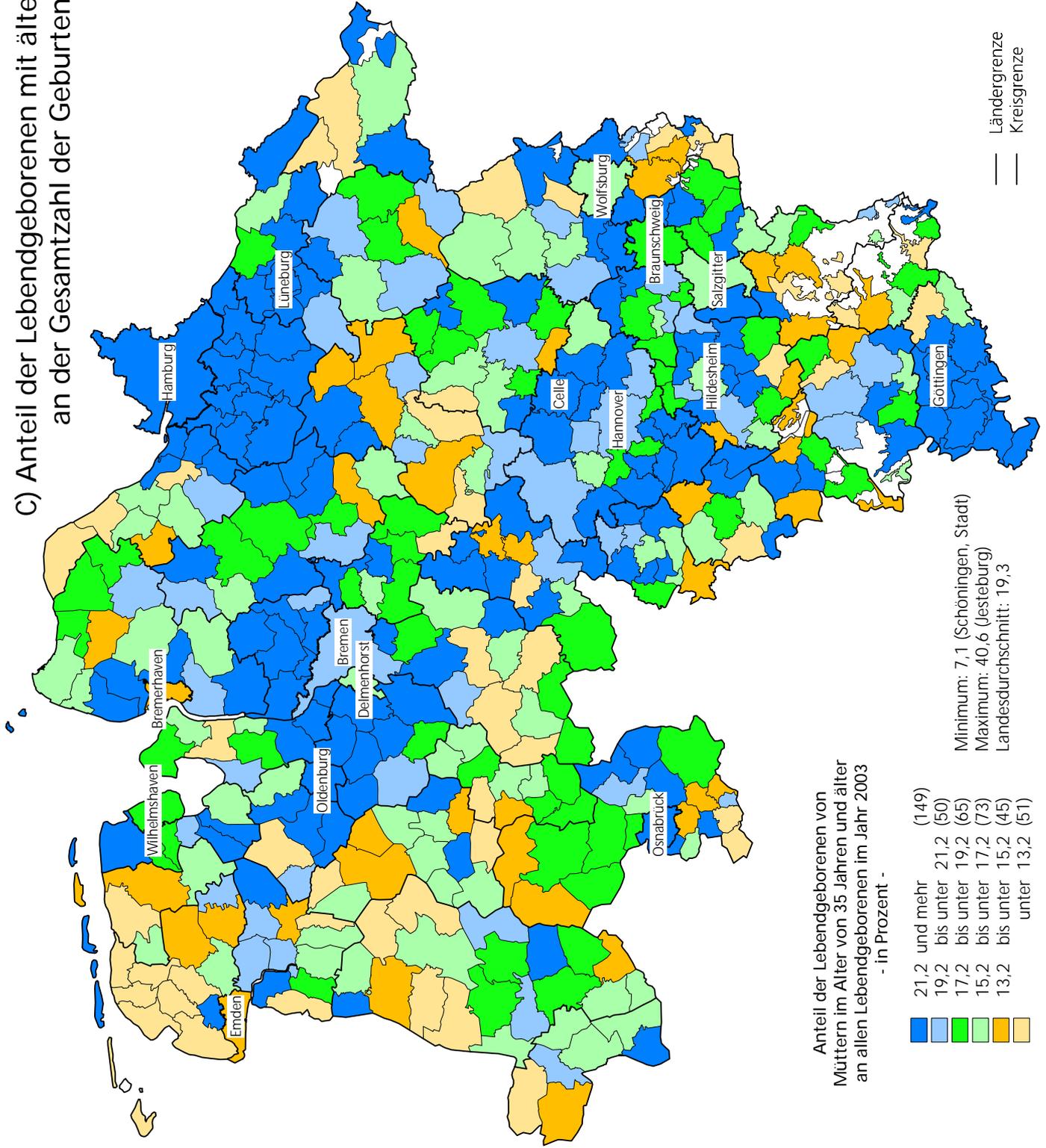
A) Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003



B) Anteil der älteren Mütter von Lebendgeborenen an der Gesamtzahl der Frauen dieser Altersgruppe 2003



C) Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003



Berücksichtigt man hierzu die Altersstruktur der weiblichen Bevölkerung, d. h. betrachtet man den Anteil der älteren Mütter, bezogen auf 1 000 Frauen im Alter zwischen 35 und 50 Jahren (siehe Karte B), so verteilt sich dieser regional ganz ähnlich dem in Karte A dargestellten Anteil. Fast alle Landkreise und kreisfreien Städte in den neuen Bundesländern liegen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 13,9. Lediglich Potsdam erreicht mit 14,3 einen höheren Wert, gefolgt von Dresden und Weimar mit jeweils 12,1. In den alten Bundesländern weisen 92 Prozent der Landkreise und kreisfreien Städte einen höheren Wert als alle übrigen ostdeutschen Landkreise und kreisfreien Städte auf. Dabei liegen etwa 55 Prozent aller Landkreise und kreisfreien Städte in den alten Bundesländern über dem Bundesdurchschnitt. Spitzenreiter ist hier der Landkreis Starnberg mit 25,0.

Kleinräumige niedersächsische Regionalstrukturen

Auch der kleinräumige Blick auf die niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden zeigt eine Häufung von

hohen Anteilen an Lebendgeborenen mit älteren Müttern um die zentralen großen Städte herum (siehe Karte C). Darunter fallen beispielsweise Hannover mit Hildesheim und Celle, Braunschweig sowie Göttingen und Osna-brück. Insbesondere ist die Achse Hamburg-Bremen-Ol- denburg betroffen, welche in der Regionalkarte optisch nahezu zu einem breiten Band zusammengewachsen er- scheint. Hier führt vermutlich die räumliche Nähe zweier großer Zentren – Hamburg und Bremen liegen etwa 120 Autobahnkilometer auseinander und lassen so für die Be- wohner dieses Gebietes ein tägliches Pendeln in beide Richtungen zu – zu einer Verstärkung des „metropolita- nen“ Effekts im gemeinsamen Umland. In diesem Bereich liegt im Übrigen auch das niedersächsische Maximum, in der Samtgemeinde Jesteburg im Landkreis Harburg mit 40,6 %. Der mit 7,1 % zurzeit geringste Anteil von Le- bendgeborenen mit Müttern ab 35 Jahren findet sich in der Stadt Schöningen im Landkreis Helmstedt, die direkt an Sachsen-Anhalt grenzt.

Kasten – Datenquellen und Methodik

Verwendete Datenquellen und Hinweise zur Methodik

➤ Karte A (Deutschland):

Anteil der Lebendgeborenen von Müttern im Alter von 35 Jah- ren und älter an allen Lebendgeborenen im Jahr 2003 (in Pro- zent)

Quelle: Datenbank GENESIS regional, Tabelle 178-31 unter [http:// www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de)

➤ Karte B (Deutschland):

Zahl der Lebendgeborenen von Müttern im Alter von 35 Jahren und älter (2003) bezogen auf 1 000 Frauen im Alter von 35 bis unter 50 Jahren (Durchschnitt 31.12.2002 und 31.12.2003)

Quelle: Datenbank GENESIS regional, Tabellen 178-31 und 173- 21 unter <http://www.statistik-portal.de>

Hinweis zur Methodik: Das Alter der Mutter bei der Geburt wird berechnet als Differenz zwischen dem Geburtsmonat/-jahr des Kindes und dem Geburtsmonat/-jahr der Mutter. Die Merkmale „Alter der Mutter“ und „Alter der weiblichen Bevölkerung“ stammen daher von unterschiedlichen Stichtagen. In dieser Be- rechnung werden Mütter von Mehrlingen auch entsprechend mehrfach gezählt. Bei der Berechnung der durchschnittlichen

Jahresbevölkerung werden zwischenzeitige Gebietsstandsände- rungen nicht berücksichtigt.

➤ Karte C (Niedersachsen):

Anteil der Lebendgeborenen von Müttern im Alter von 35 Jah- ren und älter an allen Lebendgeborenen im Jahr 2003 (in Pro- zent)

Quelle: Datenbank NLS-Online unter <http://www.nls.nieder sachsen.de>

Hinweis zur Methodik: Die Berechnung wurde für alle nieder- sächsischen Einheits- und Samtgemeinden durchgeführt und ihr Ergebnis in Karte C dargestellt. In Gebietseinheiten mit einer ge- ringen Einwohnerzahl ist auch die absolute Geburtenzahl ent- sprechend niedriger und die Verteilung der Geburten auf die einzelnen Altersgruppen der Mütter stärkeren Schwankungen unterworfen. Die daraus resultierenden Anteilswerte sind daher nicht aussagekräftig. Dies ist bei einer Interpretation dieser Karte zu berücksichtigen. Einheits- und Samtgemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern wurden daher nicht zur Ermittlung der niedersächsischen Extrema (Minimum und Maximum) herange- zogen.

Die berechneten Anteilswerte für die niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden sind auf Anfrage erhältlich.

Zusammenfassung:

Hohe Anteile von Lebendgeborenen mit Müttern ab 35 Jahren bzw. von diesen Müttern bezogen auf die Frauen ihrer Altersgruppe finden sich bundesweit vor allem in großstädtisch geprägten Regionen. Die Anteile in den neuen Bundes- ländern liegen dabei deutlich niedriger als im früheren Bundesgebiet. Auch der kleinräumige Blick auf die niedersächsi- schen Einheits- und Samtgemeinden zeigt eine Häufung von hohen Anteilen an Lebendgeborenen mit älteren Müttern um die zentralen großen Städte herum.

Regionale Strukturen der Spitzengastronomie in Deutschland

Die Vielfalt der deutschen Regionen zeigt sich in objektiven und subjektiven Bereichen. Zu den objektiven Bereichen gehören z.B. ganz elementare Unterschiede in der Geographie, aber auch z.B. in der Wirtschaftskraft und -struktur. Zu den eher subjektiven Bereichen gehören unterschiedliche regionale Traditionen und Mentalitäten, die ihrerseits stark in der jeweiligen Geschichte wurzeln. In regionalen Gerichten und Küchentradiationen prägt sich die regionale Vielfalt besonders stark aus, und hier kommen objektive (z.B. Geographie, Klima, Wohlstand) und subjektive Faktoren (Traditionen, Mentalitäten) zusammen.

In dieser Untersuchung geht es um einen ganz speziellen Aspekt der regionalen Küchen-Vielfalt, nämlich um die Spitzengastronomie – also um diejenigen Restaurants, die in den einschlägigen Gourmetführern mit Bewertungspunkten für herausragende gastronomische Leistungen belohnt wurden. Die Spitzengastronomie liegt sicherlich irgendwo zwischen solidem Handwerk und künstlerisch-kreativer Vervollkommnung, oft mit einem Schuss Show-Business. Die regionale Verteilung der insgesamt 3 649 Spitzenrestaurants in Deutschland folgt einem bestimmten Muster, das im folgenden dargestellt und untersucht wird. Basis dessen sind Daten, die deutschlandweit auf Kreisebene für die von den Restaurant-Testern beurteilten Restaurants vorliegen.

Die Untersuchung steht in einer Reihe mit weiteren Aufsätzen der Autoren, die sich mit grundlegenden Nord-Süd- und Ost-Weststrukturen in Deutschland befassen. Für Statistiker, die sich meist mit eher trockenen Themen wie Bruttoinlandsprodukt, Geburtenraten und ähnlichem zu befassen haben, ist eine Beschäftigung mit dieser sehr sinnlichen Materie und einer eher ungewöhnlichen Datenquelle von besonderem Reiz. Zunächst werden einige allgemeine Bemerkungen über regionale Küchentradiationen und die Spitzengastronomie vorangestellt, sodann die Datenquelle erläutert und dann die eigentlich statistischen Untersuchungen und thematischen Karten dargestellt.

Folgende Fragestellungen werden verfolgt: Lässt sich auch in der räumlichen Verteilung der Spitzengastronomie das aus anderen Zusammenhängen her bekannte Muster eines Südwest-Nordost-Gefälles feststellen? Wie ist die Verteilung zwischen Ballungszentren und ländlichem Raum? Welche Zusammenhänge gibt es mit dem regionalen Einkommen und dem Tourismus? Last but not least: sowohl die Kochkunst als auch die Kunst des Genießens ist historisch und regional variabel – beides muss man erst lernen. Lassen sich also Zusammenhänge mit regionalen Traditionen und Mentalitäten erkennen?

Regionale Küchentradiationen in Deutschland und Europa

Vom ehemaligen französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle ist der verzweifelte Ausspruch überliefert: „Wie soll ich ein Land regieren, in dem es mehr Käsesorten als Tage im Jahr gibt?“ Deutschland kann diesbezüglich mit Frankreich gut mithalten. Hier gibt es z.B. etwa 300 verschiedene *Brotsorten*. Diese Vielfalt hat ihren Grund in traditionellen, regionalen Spezialitäten und der Verarbeitung von verschiedenen Getreidearten. Während in südlichen Ländern meist nur Weizenarten zu Brot verarbeitet werden, backen die deutschen Bäcker neben Roggen und Weizen Brot auch mit Hafer, Dinkel, Gerste, Reis und Hirse. Des Weiteren gibt es in Deutschland etwa 1 200 *Wurstsorten*, darunter unzählige regionale Spezialitäten, die sich auf etwa 100 Grundsorten zurückführen lassen. Eine noch größere Vielfalt weist das *Brauereiwesen* auf. Die Statistik des Deutschen Brauerbundes weist 1 274 Braustätten für 2004 auf, darunter allein 629 in Bayern. Beim *Käse* schließlich gebührt zwar Frankreich neidlos der Vorrang, aber mit immerhin 150 einheimischen Käsesorten muss sich Deutschland nicht verstecken.

Die Vielfalt der Regionen Deutschlands und Europas zeigt sich eindrucklich in der Küche. In regionalen Ernährungsgewohnheiten und Rezepten spiegelt sich die Geographie, die Geschichte und die Sozialstruktur der Regionen wider. Ein bekanntes Beispiel bietet die italienische Küche: Im nördlichen Bologna kocht man mit Butter, im südlichen Neapel mit Olivenöl – und in Rom, dem Zentrum des Landes, kocht und brät man oft mit einer Mischung aus Butter und Olivenöl. Für die deutsche Küche lässt sich sagen, dass sie stark von der mitteleuropäischen Kochtradition geprägt wurde.

Der Einfluss der *Geographie* auf die regionale Küche macht sich z.B. dadurch bemerkbar, dass natürlich im Norden, vor allem an der Küste und küstennahen Bereichen, relativ mehr Seefisch als im Süden konsumiert wird. Erst moderne Kühlmethoden machen es möglich, dass dieser auch in küstenfernen Gegenden unkonservert in größeren Mengen verzehrt wird. Die regionale Küche im Süden und Westen Deutschlands kennt dafür schon lange das Kochen und Würzen mit Wein. Vor der Entwicklung ausgefeilter Logistik-Ketten, die Produkte aus aller Herren Länder in die Küchen und auf den Tisch brachte, war man eben im wesentlichen auf die Produkte angewiesen, die in der näheren Umgebung produziert werden konnten.

Deutlich feststellbar ist auch ein *Einfluss der jeweiligen Grenznachbarn*. So ist die Küche des Saarlandes,

Baden-Württembergs und die von Rheinland-Pfalz von Frankreich und dem Elsass beeinflusst, und in der Küche Brandenburgs und Mecklenburgs mit ihrem Hang zum Süßsauen bemerkt man polnische, pommersche und ostpreußische Einflüsse. Viele der typisch norddeutschen Gerichte wurden von der skandinavischen, polnischen oder russischen Küche beeinflusst.

Deutlich sind auch *geschichtliche Einflüsse auf die Küche*. Die lange Zugehörigkeit Ostdeutschlands zum sowjetischen Herrschaftsbereich hat in der dortigen Küche Spuren hinterlassen, so z.B. in Gestalt der Soljanka oder des ursprünglich aus Ungarn stammenden Letscho. Vor allem im Westen haben die Immigranten aus dem Mittelmeerraum die Küche und die Verzehrgegewohnheiten nachhaltig beeinflusst: Zucchini und Auberginen, Schafskäse, Olivenöl und Pesto bereichern den Küchensatz, und die Schnellgastronomie wird – neben den amerikanischen Burgern – beherrscht von Pizza, Döner und Co.

Trotz einer gewissen Nivellierung durch die Systemgastronomie und durch die nahezu unumschränkte Verfügbarkeit aller Nahrungsmittel haben aber die verschiedenen Regionen des Landes ihre eigenen charakteristischen Essgewohnheiten und Kochtraditionen bewahrt. So spielen nach wie vor in Süddeutschland Kartoffeln nicht so eine bedeutende Rolle wie in Nord- und Ostdeutschland. Statt dessen gibt es mehr Getreideprodukte: die schwäbischen Spätzle sind hierfür ein typisches Beispiel. Der Südwesten Deutschlands ist, wie man auch an solchen Details erkennen kann, stärker von der Mittelmeerkultur beeinflusst als der Norden: Schon zur Grundausrüstung eines römischen Legionärs gehörte eine tägliche Zuteilung von ca. zwei Pfund Getreide, die er röstete, zerrieb und als Brei oder als Fladen zu sich nahm. Dieses Gericht, „puls“ oder „pulmentum“ genannt, finden wir noch heute in Gestalt der Polenta, einer unentbehrlichen Beilage der norditalienischen Küche. Die Mittelmeerküche basiert noch heute stark auf Getreideprodukten, sei es als Pita / Pizza, sei es als Pasta, sei es als Brot als Beilage zum Essen.

Geographie und Geschichte – Regionale Küchentraditionen und regionale Mentalitäten

„Als Getränk dient ihnen (den Germanen) ein Saft, der unter Verwendung von Gerste oder Weizen bereitet und ähnlich wie Wein vergoren ist; die Anwohner des Rhein- oder Donauufers kaufen sich auch richtigen Wein. Die Speisen sind einfach: wildwachsendes Obst, frisch erlegtes Wildbret oder geronnene Milch; sie stillen den Hunger, ohne die Speisen besonders zuzubereiten oder zu würzen. Gegen den Durst zeigen sie nicht die gleiche Beherrschtheit.“ So weit der römische Historiker Tacitus im Kapitel 23 seiner „Germania“. Die Bewohner des unter römische Herrschaft gekommenen Süden und Südwesten Deutschlands kannten also schon zu Zeiten der Antike den Wein und den Weinanbau und damit einen

der wesentlichen Bestandteile gehobener Küche und Gastronomie – genauso, wie sie im Gegensatz zu den Bewohnern des Nordwesten Germaniens schon in dieser Zeit in den Einflussbereich der Mittelmeerzivilisation in Bezug auf Kultur, Technik, Religion, Städte- und Straßenbau, Wirtschaft und Rechtssystem kamen.

Die gehobene und Spitzenküche ist überhaupt mehr im Mittelmeerraum beheimatet. In der Antike sind die legendären Festmähler des Lucullus und Mäcenas bekannt, genauso wie das erste Kochbuch (Apicius im 1. nachchristlichen Jahrhundert) sowie die satirische Darstellung solcher Gelage im z.B. „Gastmahl des Trimalchio“ aus dem „Satyrikon“ von Petronius. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit erhielt die Küche der Mittelmeerländer und vor allem der italienischen Handelsrepubliken wichtige Impulse von den Arabern und Türken – man denke nur an den Kaffee. Als Geburtsjahr der französischen „Haute Cuisine“ gilt die Übersiedlung der Florentinerin Katharina Medici nach Frankreich anlässlich ihrer Heirat mit dem zukünftigen König Heinrich II. im Jahr 1533. Sie brachte in ihrem Gefolge eine ganze Anzahl von Spitzenköchen mit, und deren Künste und Rezepte fielen am Pariser Hof und davon ausgehend in ganz Frankreich auf fruchtbarsten Boden – ein schönes Beispiel für Know-how-Transfer.

Ganz entscheidende Impulse für die Küchen Europas kamen mit Columbus und seinen Nachfolgern aus der Neuen Welt: Die wichtigsten sind natürlich Kartoffel, Tomate, Paprika, Mais und Kakao, die sich allmählich auf den Speisezetteln der „Alten Welt“ durchsetzten.

Der Süden und Südwesten Deutschlands waren und blieben im Einflussbereich der italienischen und französischen Küche – diese Einflüsse wurden nach Norden und Osten hin tendenziell immer schwächer. Die Reformation im 16. und 17. Jahrhundert verstärkte dies noch: Luther, viel stärker noch die radikaleren Zwingli, Calvin und Münzer, wetteten in ihren Predigten und Traktaten heftigst gegen Luxus und Völlerei, auch wenn sie selber gutem Essen und Trinken nicht völlig abhold waren. Der sinnenfrohe Katholizismus beherrschte nach dem 30-jährigen Krieg den Süden und Westen Deutschlands, und der asketische Protestantismus den Norden und Osten. Diese konfessionelle Spaltung ist kulinarisch hoch wichtig. Wie man am Beispiel unserer nordwestlichen Nachbarn sieht, entwickelte sich im katholischen Belgien eine exquisite Küche, während es eine kulinarische Tradition der calvinistischen Niederlande bis heute eigentlich nicht gibt.

In Frankreich entwickelte sich im 18. und 19. Jahrhundert einerseits eine reiche Regionalküche, andererseits aber, basierend auf den kulinarischen Traditionen des Königshofes, die klassische französische Küche. Restaurants im heutigen Sinn entstanden erst mit der französischen Revolution, in der auch das alte Zunftrecht aufgehoben wurde, nach dem Suppenküchen, Pastetenbäcker usw. streng getrennt waren. Namensgeber des Restaurants war der Wirt

einer Suppenküche in Paris, Boulanger, der laut Eigenwerbung „göttliche Restaurants“ – das waren kräftige Bouillons – anbot. 1765 erstritt er sich die Genehmigung, trotz der Zunftregeln neben Suppen auch Hammelfüße mit Sauce zu servieren. Von da an nannte er sich „Restaurateur“, und seine Bouillon wurde zum Namensgeber des Begriffes „Restaurant“. Vor der Revolution gab es in Paris weniger als hundert Restaurants, aber schon um 1800 waren es etwa 500 bis 600. Es wurde Sitte, dass sich zugezogene Abgeordnete, die oft wenig repräsentativ wohnten, und wohlhabende Bürger zu geschäftlichen Besprechungen und privaten Verabredungen im Restaurant trafen. Die Pariser Restaurants wurden oft von Köchen und deren Hilfskräften betrieben, die sich nach der Flucht ihrer adligen Arbeitgeber ins Ausland selbstständig gemacht hatten. Dabei brachten sie einen aufwendigen, dem Bürgertum bis dahin fremden, Kochstil mit. So verband sich die Haute Cuisine im Restaurant mit den informellen, die adlige Etikette geringschätzenden, bürgerlichen Umgangsformen¹⁾.

Anfang des 19. Jahrhunderts zu napoleonischen Zeiten schrieb Anthelme Brillat-Savarin – von ihm stammt die berühmte Unterscheidung zwischen Gourmand (Schlemmer) und Gourmet (Feinschmecker) – sein klassisches Werk über die „Physiologie des Geschmacks“. Erst 1865 wurde dies Standardwerk ins Deutsche übersetzt. Ein Zeitgenosse Brillat-Savarins, der große Romancier Stendhal, war unter Napoleon französischer Besatzungsoffizier in Norddeutschland. Über die norddeutsche Gastronomie wusste er wenig Schmeichelhaftes zu berichten: „Man trinkt in Deutschland erstaunlich viel Kaffee. Bei der Ankunft im Gasthof wird einem Milchkaffee mit Butterbrot angeboten, zwei sehr dünne Scheiben Schwarzbrot mit Butter dazwischen. Die braven Deutschen essen vier bis fünf Butterbrote, trinken zwei große Glas Bier und zuletzt einen Schnaps. Diese Lebensweise kann den heftigsten Menschen phlegmatisch machen. Mir raubt sie alles Denken. Außer dieser kleinen Mahlzeit, die einem in den Gasthöfen angeboten wird, wenn man sehr früh oder sehr spät ankommt, findet man um ein Uhr ein Mittagessen, d.h. eine Wein- oder Biersuppe, gekochtes Fleisch, eine riesige Schüssel Sauerkraut (auch ein verdummendes Gericht), dann einen Braten mit Krautsalat, glaube ich, der abscheulich riecht. Zu diesem Mahl, das man wütend verzehrt, gibt es gepanschten Wein, der nach Zucker schmeckt und Burgunder heißt. (...) Das Abendessen besteht aus Suppe und Braten; zum Nach-tisch etwas Gebäck. Sehr wenig Obst, meist Erdbeeren, aber deutsche, d.h. groß, schön und geschmacklos.“²⁾

In diesem Text findet man eine gehörige Portion Arroganz eines Besatzungsoffiziers, der sich als Abkömmling und Sendboten der Kultur der „Grande Nation“ empfand. Gleichwohl – die Gastronomie Norddeutschlands hatte eben

durchaus nicht das Niveau der Pariser bzw. französischen Küche. Gut 70 Jahre später, zur Gründerzeit, gab es in Hannover Kastens Hotel, seinerzeit das erste Haus am Platz, dessen Küche einen guten Ruf genoss. Der 1859 in Hannover geborene Archäologe Carl Schuchhardt erinnert sich an regelmäßige Essen in Kastens Hotel, an denen Fabrikanten, Künstler und überhaupt die „Spitzen der Gesellschaft“ teilnahmen. Heute noch bekannte Teilnehmer waren Stadtdirektor Tramm, der Architekt und Stadtplaner Ferdinand Wallbrecht und der Afrikaforscher und Abenteurer Carl Peters. „Kastens Hotel war seit Jahrzehnten berühmt wegen seiner guten Küche. (...) Es gab jeden Tag Suppe, Fisch, Gemüse mit Fleisch, Braten und Nach-tisch, Sonntags zwischen Gemüse und Braten immer noch etwas Pikantes, gewöhnlich Gänseleberpastete. Aber man hatte für die Stammgäste den Gemüsegang immer zugleich in der Form von ‚zusammengekochten Gemüse‘ der Hannoverschen Hausmannskost, bereit, so daß dann ‚Hammelfleisch mit Bohnen‘ oder ‚Rüben mit Lammfleisch‘ oder ‚Äpfel und Reis‘ auftrat.“ Jeden Donnerstag gab es in Kastens Hotel Sauerkohl und Erbsenbrei³⁾. Schuchhardt berichtet von Carl Peters, dass er *nach* einem solchen Mal noch eine ganze Schüssel gekochter Würste orderte, von denen er nur eine aß und die anderen seinen Nachbarn an den Kopf warf. Auch Ende des 19. Jahrhunderts waren sogar die gesellschaftlichen Spitzen der Provinzhauptstadt Hannover immer noch eher gefräßige Gourmands als kultivierte Feinschmecker.

Besonders im Norden Deutschlands galt für die Masse der ländlichen Bevölkerung bis hinein in die jüngste Vergangenheit das „Schlachtfest“ im November als höchster vorstellbarer Gaumengenuss. Auch wenn es natürlich (fast) zu allen Zeiten und allen Orten gute Gastronomen gab, die exzellentes Essen zubereiteten – die Spitzengastronomie entstand in Deutschland erst in den siebziger und achtziger Jahren. Davor kam die „Fress-Welle“ – in den Anfängen des Wirtschaftswunders und nach den Entbeh-rungen des Weltkrieges und der unmittelbaren Nachkriegszeit war gutes Essen gleichbedeutend mit „viel essen“.

Die Einflüsse in Richtung einer verfeinerten Lebensart und gehobenen Gastronomie kamen vor allem aus Frankreich, zum Teil auch aus Italien. Der wohl berühmteste Restaurantführer, der Guide Michelin, erschien erstmals 1900 in Frankreich; seit 1926 vergibt er die berühmten „Sterne“ für herausragende Leistungen. Der Gault Millau erschien 1969 erstmals in Frankreich, und 1983 gab es die erste deutsche Lizenzausgabe. Den Varta-Führer gibt es immerhin schon seit den fünfziger Jahren. Die beiden wohl bekanntesten deutschen Zeitschriften, die sich mit Essen und Gastronomie beschäftigen, gibt es seit 1972 („essen und trinken“) bzw. 1975 („Der Feinschmecker“). Voraus ging, dass in Frankreich seit Anfang der siebziger Jahre die „Nouvelle Cuisine“ entstand, die wenig opulent und

1) Angaben über Frankreich Ende des 18. Jahrhunderts nach Artikel „Restaurant“ der Internet-Enzyklopädie Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Restaurant>.

2) Stendhal, Eindrücke aus Norddeutschland, zitiert nach Eyssen/Storch, Niedersächsisches Lesebuch, Hildesheim 1984, S. 283ff.

3) Carl Schuchhardt, Aus Leben und Arbeit, Berlin 1944, zitiert nach Hennig Rischbieter, Hannoversches Lesebuch Bd. 2, Hannover 1991, S. 121 f.

eher kalorienarm ist und größten Wert auf frische und exquisite Zutaten legt. Bei ihrem Hauptvertreter, Paul Bocuse, haben zahlreiche deutsche Köche gelernt, u.a. Eckart Witzigmann, der erste deutsche „Drei-Sterne-Koch“. Die beiden wahrscheinlich prominentesten deutschen Gastronomiekritiker begannen ebenfalls in dieser Zeit ihre oft gefürchtete Tätigkeit. Wolfram Siebeck, von der französischen Regierung 1998 zum »Chévalier du Mérite Agricole« ernannt, schrieb 1982 sein erstes Gastronomie-Buch. Gert von Paczensky – auch er zeigt seine französisch-kulinarischen Wurzeln durch Mitgliedschaft in der „Académie Internationale du Vin“ und als Ehrenbürger der Stadt Cognac – schrieb seit 1973 Restaurantkritiken.

Für diesen gastronomischen Aufschwung gab es einige Voraussetzungen: ein gehobener Wohlstand bei Vielen, denn Spitzengastronomie setzt auch zahlungskräftige und -willige Gäste voraus; die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen und frischen Lebensmitteln aller Art; die Bereitschaft zum verfeinerten Genuss und damit auch eine gewisse Offenheit und Neugierde auf neue, sinnliche Erfahrungen. In der ehemaligen DDR waren einige dieser Voraussetzungen nicht gegeben – die internationalen, vor allem französischen Einflüsse fehlten ebenso wie die hochwertigen Zutaten, die gegen Devisen hätten beschafft werden müssen. Spitzengastronomie gab es hier, wenn überhaupt, nur in wenigen internationalen Hotels („Interhotels“). Ansonsten war die DDR-Gastronomie eher auf Massenabpeisung gerichtet und ist heute noch mit Begriffen wie „Würzfleisch“, dem „Gold-Broiler“, der Resteverwertungssuppe „Soljanka“ und der legendären „Sättigungsbeilage“ verbunden.

Datengrundlage: Restaurant-Hitlisten.de von Gustav Volkenborn

Die dieser Untersuchung zugrunde liegenden Daten stammen aus der Gastronomie-Hitliste⁴⁾ von Gustav Volkenborn und wurden von ihm freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Im Gegensatz zu vielen anderen Restaurant-Rankings basiert die Volkenborn-Hitliste nicht auf selbstständig durchgeführten Testessen, sondern auf den Bewertungen von sechs renommierten Gastronomieführern. Bei diesen Führern handelt es sich um: „Michelin-Führer“⁵⁾, „Varta-Führer“⁶⁾, „GaultMillau“⁷⁾, „Schlemmer Atlas“ (Aral)⁸⁾, „Der große Restaurant & Hotel Guide“ (Bertelsmann)⁹⁾ und „Der Feinschmecker Guide“ (Feinschmecker)¹⁰⁾. Die Tatsache, dass mehrere Testergebnisse in die Bewertung einfließen, macht die Volkenborn-Hitliste weniger anfällig gegenüber „Ausreißern“ wie z.B. Laune der Tester, Zufälligkeiten des Testtages oder Willkür bei der Auswahl der Restaurants.

4) <http://www.restaurant-hitlisten.de/> (Stand 2005).

5) Michelin-Führer Deutschland 2005; Reise-Verlag, Karlsruhe.

6) Varta-Führer Deutschland 2005; Varta-Führer GmbH, Ostfildern.

7) Gault Millau. Der Reiseführer für Genießer Deutschland 2005; Christian Verlag, München.

8) Schlemmer Atlas 2005; Busche Verlagsgesellschaft GmbH, Dortmund.

9) Der große Restaurant & Hotel Guide 2005; Wissen Media Verlag Bertelsmann, München.

10) Der Feinschmecker Guide 2005; Jahreszeiten Verlag GmbH, Hamburg.

Die unterschiedlichen Bewertungsskalen und -methoden der Gastronomieführer erfordern für ein Gesamtranking eine Standardisierung der Bewertungen. Zu diesem Zweck ist von Gustav Volkenborn ein Punktesystem mit einer Skala von 12 bis 20 Punkten erarbeitet worden, in das die Punkte, Sterne, Kochlöffel, Hauben etc. der Führer transformiert werden. Dabei wird auch die Reputation der Führer berücksichtigt: So entsprechen die Höchstnoten von Michelin, GaultMillau, Aral Schlemmer Atlas und dem Feinschmecker jeweils 20, Bertelsmanns Bestnote 19 und der Tipp des nicht fein differenzierenden Varta-Führers lediglich 14 Volkenbornpunkten. Zusätzliche Positivkommentare der Gastronomieführer führen in der Volkenbornskala zu Extrapunkten im Bereich von 0,2 bis 0,5 Punkten.

Die Gesamtpunktzahl eines Restaurants ergibt sich aus der Addition sämtlicher Einzelnoten und der Zusatzpunkte. Dadurch wirken sich nicht durchgeführte Tests negativ auf die Gesamtpunktzahl aus. Außerdem wird die schlechteste Bewertung geringer gewichtet und geht so also weniger stark in das Gesamtergebnis ein. Die höchste Punktzahl, die ein Restaurant nach dem Volkenborn-System erreichen kann, beträgt 106,3.

Die Verteilung der Spitzenrestaurants nach Bundesländern – Niedersachsen mit unterdurchschnittlichen Werten

Von den 3 649 Spitzenrestaurants liegen 808 (22 %) in Baden-Württemberg, 757 (21 %) in Nordrhein-Westfalen und 547 (15 %) in Bayern (vgl. Tabelle 1). Auf die drei Länder Rheinland-Pfalz und Hessen (je 262) sowie Niedersachsen mit 259 entfallen jeweils 7 % der Spitzenrestaurants. Unter den ostdeutschen Ländern hält Mecklenburg-Vorpommern mit 121 Restaurants (3,3 %) den Spitzenplatz, während diese vor allem in Sachsen-Anhalt (34) und Thüringen (44) rar gesät sind. Das Bild wird deutlicher, wenn die Zahl der Restaurants und die der Einwohner aufeinander bezogen werden (vgl. Karte 4).

Die „Versorgungsdichte“ (Spitzenrestaurants pro 1 Million Einwohner) liegt bundesweit bei 44, und die Spannweite der Länder reicht von 14 (Sachsen-Anhalt) bis 75 (Baden-Württemberg). Klar überdurchschnittliche Werte weisen auch die beiden Stadtstaaten Bremen (57) und Hamburg (54) auf – ein Hinweis darauf, dass die Spitzengastronomie sich in den städtischen Zentren ballt. Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen alle Länder Ostdeutschlands bis auf Mecklenburg-Vorpommern, das mit einem Wert von 70 den zweiten Platz hinter Baden-Württemberg einnimmt. Schleswig-Holstein (48), das Saarland (45), Bayern (44), Hessen (43) und Nordrhein-Westfalen (42) weisen insgesamt durchschnittliche Werte auf. Niedersachsens Wert von 32 ist der niedrigste der zehn westdeutschen Länder und liegt leicht vor den preußischen Ländern Berlin (26) und Brandenburg (25). Die re-

1. Spitzenrestaurants in Deutschland nach Bundesländern

BundesLand	Punkte nach Volkenborn	Anzahl der Spitzenrestaurants	Einwohner am 30.6.2004	Verfügbares Einkommen 2003 (Mio. €)	Verfügbares Einkommen 2003 (€ pro Kopf)	Gästeübernachtungen 2004 (Insgesamt)	Gästeübernachtungen 2004 (pro Kopf)	Punkte je 100 000 Einwohner	Restaurants je 1 Mio. Einwohner
Baden-Württemberg	22 332,73	808	10 706 805	196 660	18 417	40 023 300	3,7381	209	75
Bayern	15 549,53	547	12 427 098	216 974	17 501	73 660 997	5,9274	125	44
Berlin	2 534,03	89	3 386 942	49 720	14 660	13 260 393	3,9152	75	26
Brandenburg	1 403,70	64	2 568 507	37 210	14 445	9 256 546	3,6039	55	25
Bremen	915,27	38	662 451	12 899	19 465	1 422 449	2,1473	138	57
Hamburg	2 947,97	94	1 736 950	32 914	18 997	5 945 507	3,4230	170	54
Hessen	6 974,77	262	6 088 181	104 851	17 215	24 853 394	4,0822	115	43
Mecklenburg-Vorpommern	3 077,17	121	1 726 004	23 886	13 745	24 394 776	14,1337	178	70
Niedersachsen	6 275,03	259	8 001 671	131 162	16 422	34 489 435	4,3103	78	32
Nordrhein-Westfalen	18 106,10	757	18 069 324	320 778	17 747	37 690 205	2,0859	100	42
Rheinland-Pfalz	7 583,97	262	4 057 986	65 976	16 263	19 826 698	4,8858	187	65
Saarland	1 467,63	48	1 058 826	17 298	16 272	2 167 380	2,0470	139	45
Sachsen	2 371,10	86	4 306 679	62 911	14 515	15 232 872	3,5370	55	20
Sachsen-Anhalt	791,20	34	2 510 592	35 693	14 078	5 874 270	2,3398	32	14
Schleswig-Holstein	4 032,73	136	2 825 497	46 625	16 541	22 132 760	7,8332	143	48
Thüringen	1 095,67	44	2 364 956	34 251	14 376	8 537 858	3,6102	46	19
Deutschland	97 458,60	3 649	82 498 469	1 389 810	16 842	338 768 840	4,1064	118	44

lativ hohen Werte für Schleswig-Holstein und vor allem Mecklenburg-Vorpommern gehen, wie die folgende Untersuchung auf Kreisebene noch genauer zeigen wird, auf den gehobenen Tourismus an Nord- und Ostsee zurück.

Welche Zusammenhänge werden sichtbar? Korrelationsanalysen wurden auf Länderebene mit dem „verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte“ und der Tourismusintensität (Gästeübernachtungen pro Einwohner) durchgeführt. Die Annahme war, dass die Spitzengastronomie auf ein zahlungskräftiges Publikum angewiesen ist. Dieses zahlungskräftige Publikum kann vor Ort wohnen, aber auch als Tourist „angelockt“ werden; also müssten sich positive Korrelationen mit dem verfügbaren Einkommen und der Tourismusintensität ergeben.

Der Korrelationskoeffizient r , der Werte von - 1 (extrem negative Korrelation) bis + 1 (extrem hohe Korrelation) annehmen kann, lautet:

- „Restaurantdichte“ mit Pro-Kopf-Einkommen: + 0,55
- „Punkte pro Einwohner“ mit Pro-Kopf-Einkommen: + 0,56
- „Restaurantdichte“ mit Tourismusintensität: + 0,42
- „Punkte pro Einwohner“ mit Tourismusintensität: + 0,38

Die Annahmen haben sich damit bestätigt, wobei auf Länderebene der Zusammenhang zur Tourismusintensität etwas schwächer ist als der zum Einkommen. Das mag u.a. daran liegen, dass in den Übernachtungszahlen auch weniger kaufkräftige Gäste enthalten sind.

Fasst man die Werte der 16 Länder zu vier Ländergruppen zusammen, werden großräumige Unterschiede sicht-

bar, die auch die Stadtstaateneffekte – hohe Werte für Hamburg und Bremen, die mit relativ niedrigen ihres Umlandes korrespondieren; diese statistischen Effekte treten in Süd- und Westdeutschland nicht auf – beseitigen. Die Ländergruppen sind:

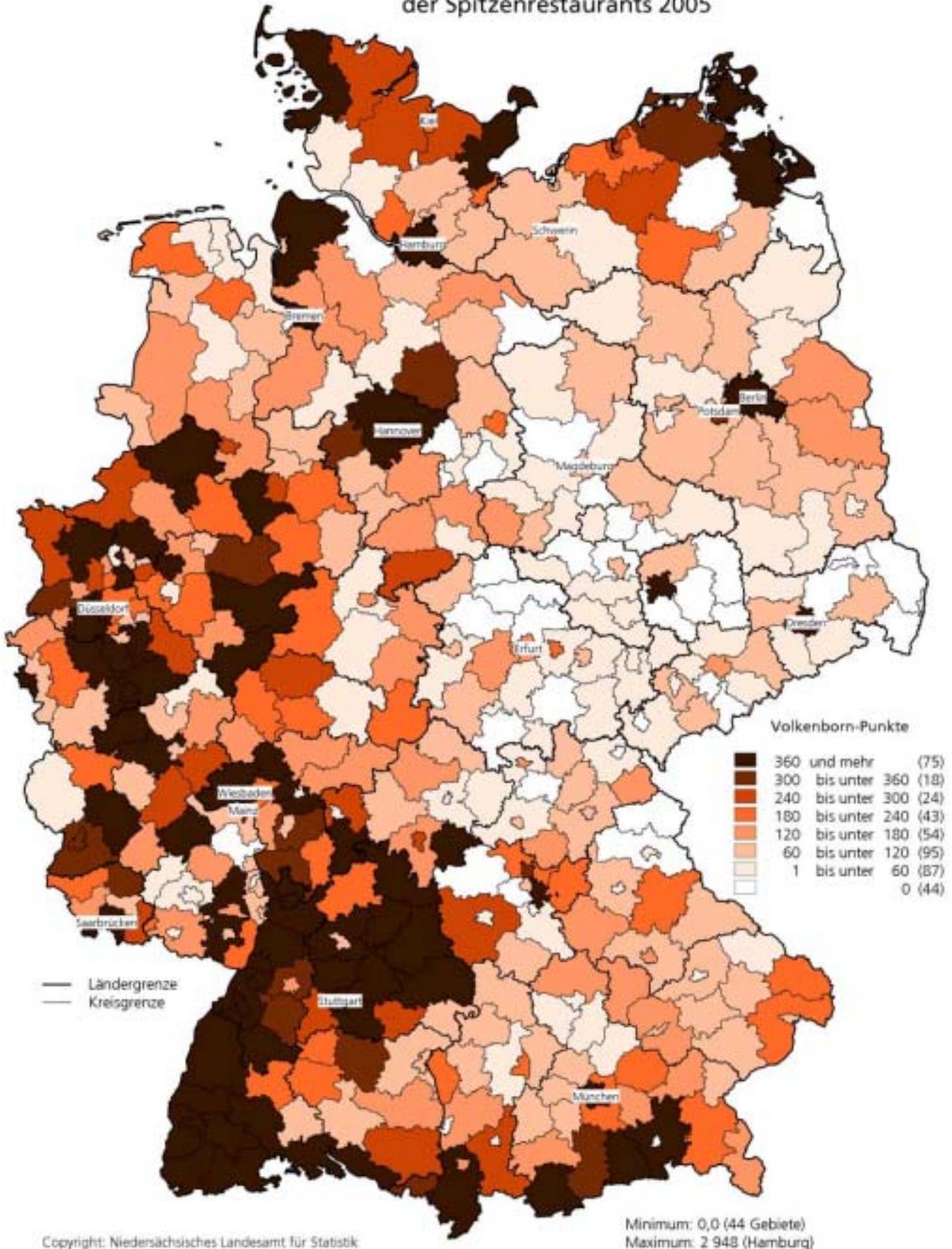
- Norddeutschland: Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
- Ostdeutschland: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
- Westdeutschland: Nordrhein-Westfalen
- Süddeutschland: Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland.

Der Indikator „Spitzenrestaurants je 1 Mio. Einwohner“ nimmt folgende Werte an: Süddeutschland 56, Westdeutschland 42, Norddeutschland 40, Ostdeutschland 26 und zeigt damit ein klares Gefälle: Süden-Westen-Norden-Osten. Die oben genannten Werte für Pearsons Korrelationskoeffizienten zwischen + 0,38 und + 0,56 legen nahe, dass es außer den beiden genannten Einflussgrößen (Einkommen und Tourismus) noch weitere geben muss, die dieses starke Gefälle beeinflussen.

Regionale Verteilung nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Entsprechend der eingangs formulierten Fragestellung geht es im Folgenden um die regionale Verteilung der Spitzenrestaurants. In Karte 1 sind die Bewertungspunkte der Spitzenrestaurants den Kreisen und kreisfreien Städten zugeordnet. Dabei wurden in der jeweiligen Regio-

1. Bewertungspunkte der Spitzenrestaurants 2005



Copyright: Niedersächsisches Landesamt für Statistik

naleinheit die Volkenbornpunkte der Restaurants schlicht addiert. Für die Kartierung wurden acht gleichgroße Größenklassen gebildet von „Null“ bis „360 und mehr“. Die Spannweite ist aber noch erheblich höher, als der Name der Spitzenkategorie vermuten lässt: Das Minimum liegt bei Null, das Maximum bei 2 948 Punkten in der Stadt Hamburg. Für die Flächenfärbung gilt: Je dunkler der Farbton eines Gebietes, desto mehr Volkenbornpunkte, d.h. desto mehr Spitzengastronomie. Damit ist jedoch noch nichts über die Anzahl der Restaurants ausgesagt, da aufgrund des Systems ein Gebiet mit vielen „durchschnittlichen Spitzenrestaurants“ vor einem Gebiet mit wenigen Spitzenrestaurants mit absoluten Spitzenwerten liegen kann.

Beim Blick auf die Karte sind hinsichtlich der regionalen Verteilung recht klare Strukturen zu erkennen. Zum einen gehören kreisfreie Städte und Metropolen wie Berlin oder Hamburg zu den dunkelbraun kartierten Gebieten, in denen die höchsten Punktzahlen – mindestens 360 – zu verzeichnen sind; zum anderen handelt es sich vor allem um Landkreise entlang des Rheins, in Südwestdeutschland – vor allem an der Grenze zu Frankreich – und am Alpenrand. Nach Nordosten hin werden die Brauntöne heller, d.h. in den jeweiligen Gebieten werden zum Teil deutlich geringere Punktzahlen erreicht. In Ostdeutschland häufen sich Landkreise und kreisfreie Städte der beiden letzten Kategorien mit null bzw. bis unter sechzig Punkten. Von 44 Gebieten mit null Punkten liegen allein 28 in Ostdeutschland. Ausnahmen, also etwas kräftiger gefärbte Gebiete, zumeist mit Werten von 120 bis 180 Punkten, finden sich vor allem im Umland der großen Städte. Auffällig sind außerdem fünf Gebiete an Nord- und Ostseeküste. Aus der Kategorie mit 360 oder mehr Punkten sind dies an der Nordsee die Landkreise Cuxhaven (374,1 Punkte) und vor allem Nordfriesland (1 612,97), an der Ostsee Ostholstein (606,5), Rügen (536,6) und Ostvorpommern (599). Hinzu kommt mit Nordvorpommern (312,2) ein Landkreis der zweiten Kategorie.

Als Ergänzung zu Karte 1 ist Karte 2 zu sehen. Hier ist die Zahl der Spitzenrestaurants pro Regionaleinheit dargestellt. Auch hier wurden acht Größenklassen gebildet, die von „unter Null“ in weiß bis zu „18 und mehr“ in brauner Flächenfärbung reichen. Spitze ist hier wie schon bei den absoluten Punkten die Stadt Hamburg mit 94 Spitzenrestaurants. Die Karte korrespondiert natürlich aufs Engste mit Karte 1, denn je mehr Restaurants es gibt, desto höher ist im Schnitt die Zahl der Bewertungspunkte. Dementsprechend sind in der regionalen Verteilung auch kaum Unterschiede auszumachen. Allerdings sind in Karte 2 einige Gebiete eine Kategorie niedriger eingestuft als in Karte 1. Das heißt, dass dort im Vergleich zu anderen Gegenden zwar eine etwas geringere Zahl von Spitzenrestaurants angesiedelt ist, diese aber derartig gute Bewertungen erhalten haben, dass sie es nach Punkten in die Spitzengruppe schaffen. Ein möglicher Einwand ist allerdings die in Karte 1 gewählte sehr große Spitzenkate-

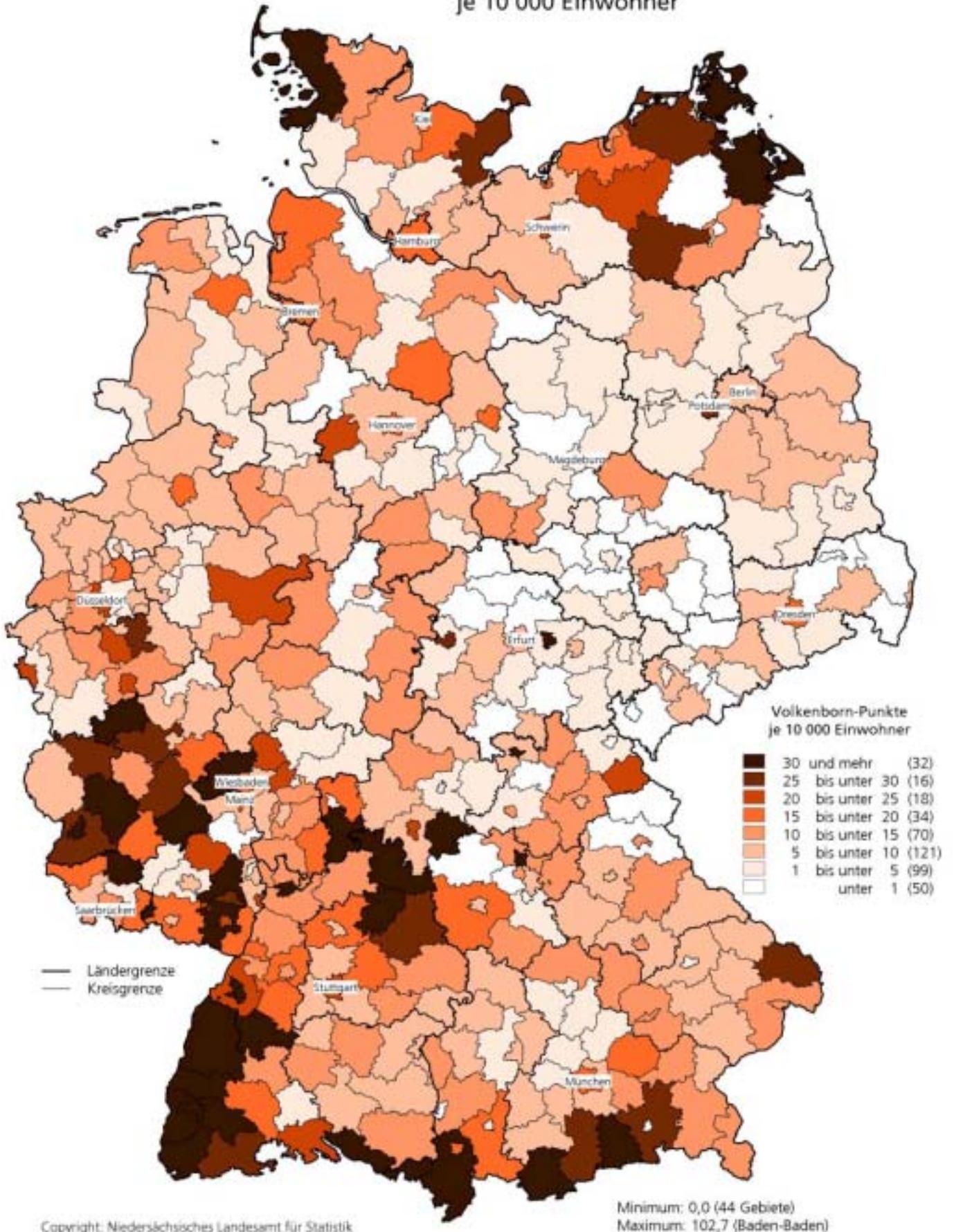
gorie von „360 und mehr“, in die eben auch ein Spitzenreiter wie Hamburg mit 2 948 Punkten fällt.

Dass in Karte 1 neben dem Südwesten vor allem die Metropolen und Messestädte als Gebiete mit der höchsten Punktzahl, also dem größten Angebot an Spitzengastronomie, hervortreten, ist nicht weiter überraschend: an solchen Standorten ist eine zumeist zahlungskräftige Klientel vorhanden und sind -zig Unternehmen ansässig, die Bedarf an einer gehobenen Gastronomie für Geschäftsessen etc. haben. So liegt z.B. das in Niedersachsen am höchsten bewertete Restaurant in der Stadt Wolfsburg. Daher ist ein Regionalvergleich mit ländlichen, dünner besiedelten Gebieten in absoluten Zahlen nicht ganz fair. Ein sachgerechter Regionalvergleich ist aber durch einen Bezug auf die Einwohnerzahl leicht möglich¹¹⁾. Karte 3 zeigt dementsprechend die Bewertungspunkte der Spitzenrestaurants je 10 000 Einwohner. Auch hier sind die Kreise und kreisfreien Städte acht Größenklassen zugeordnet, die von „null“ Punkten bis zu „30 und mehr“ Punkten je 10 000 Einwohner reichen. Die Kategorien sind von weiß (null) nach dunkelbraun (30 und mehr) hin abgestuft. Die Spanne reicht dabei von null bis 102,7 Punkten, die in Baden-Baden erreicht werden. Die Stadt Baden-Baden besitzt also gemessen an der Einwohnerzahl das größte Maß an Spitzengastronomie. Gegenüber Karte 1 ist die Spitzenkategorie mit 32 statt 75 Gebieten deutlich schwächer besetzt. Herausgefallen und nun vielfach im oberen Mittelfeld zu finden sind vor allem die großen Städte und Metropolen sowie in einzelnen Fällen auch deren Umland.

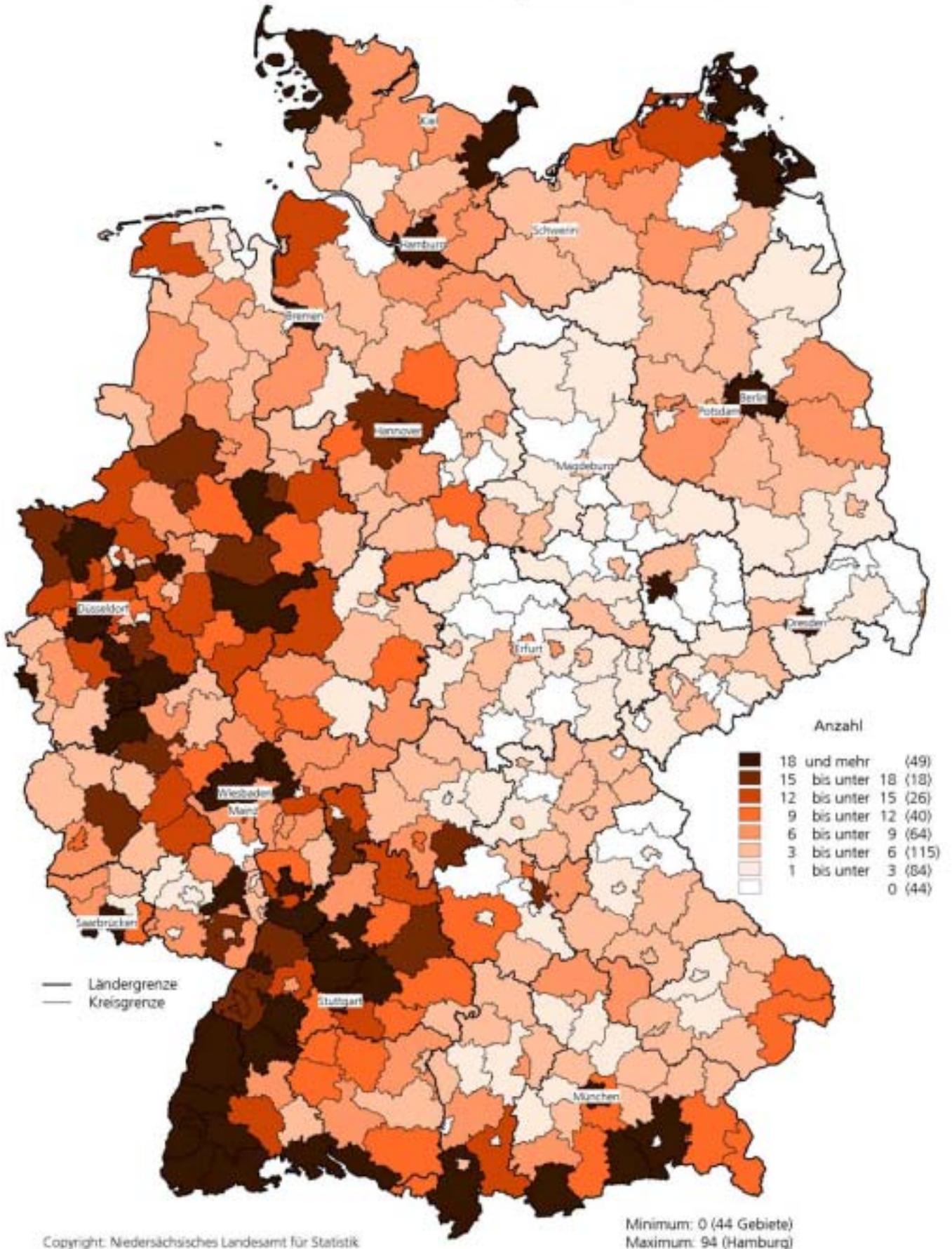
An der oben beschriebenen Struktur ändert dies prinzipiell wenig. Gemessen an der Einwohnerzahl ist die Spitzengastronomie im Süden und Südwesten vor allem entlang des Rheins, an der Grenze zu Frankreich und am Alpenrand zu finden und im Norden bzw. Nordosten an der Küste. Auffällig sind in Baden-Württemberg außerdem die nun inselartig herausragenden Landkreise Main-Tauber-Kreis (33,3), Hohenlohe-Kreis (38,2) und Schwäbisch-Hall (26,7), sowie in Bayern Miltenberg (46,6) und Kitzingen (62). Für die zurückgefallenen großen Städte springen gewissermaßen die kleinen in die Bresche: So gehören nun kleinere Städte wie Weimar (31,2) in Thüringen, Coburg (35,4) und Erlangen (30,3) in Bayern, das bereits erwähnte Baden-Baden, Heidelberg (34) und Freiburg (36,2) in Baden-Württemberg, Zweibrücken (53,9) und Trier (35) in Rheinland-Pfalz in die Spitzenkategorie. Eisenach (Thüringen) mit 26,2, Potsdam (Brandenburg) mit 25,5 und Neustadt an der Weinstraße (Rheinland-Pfalz) mit 26,2 Punkten schaffen es immerhin in die zweithöchste Klasse. An der Nordseeküste sticht nur noch Nordfriesland (97,4) hervor. An der Ostseeküste vereinen nach wie vor Ost-

11) Die in der Untersuchung der Regionalstrukturen verwendeten Kreisdaten über Bevölkerung, Einkommen und Tourismus stammen im Wesentlichen aus der CD-Datenbank „Statistik regional“. Diese Datenbank wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam einmal jährlich herausgegeben. In Genesis-Online werden dieselben Dateninhalte regelmäßig aktualisiert und können – kostenpflichtig – abgerufen werden. Tourismusdaten für 2003 wurden hier eingestellt, nachdem die Autoren ihre Berechnungen für 2002 bereits abgeschlossen hatten.

2. Bewertungspunkte der Spitzenrestaurants 2005 je 10 000 Einwohner

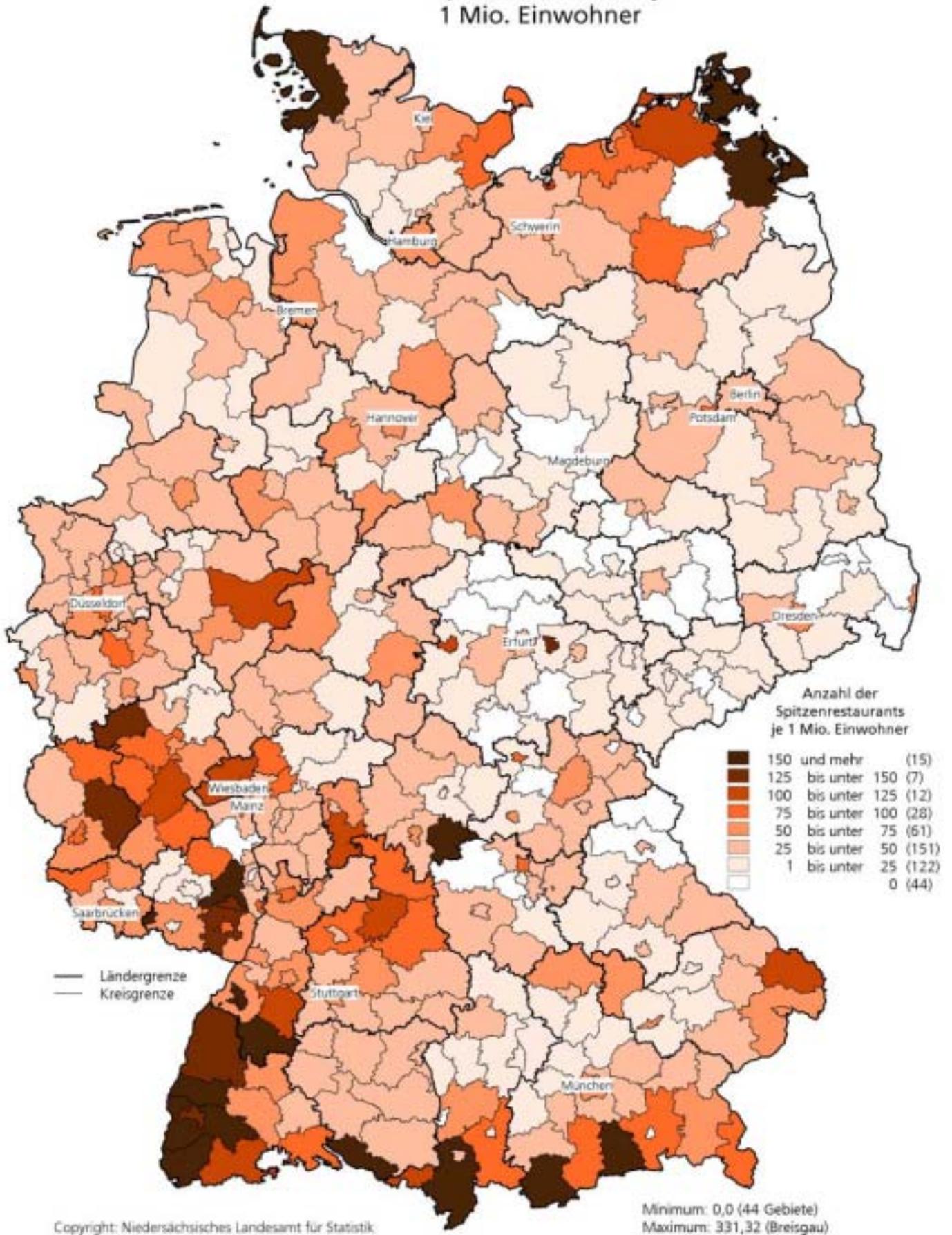


3. Anzahl der Spitzenrestaurants 2005



Copyright: Niedersächsisches Landesamt für Statistik

4. Spitzenrestaurants je 1 Mio. Einwohner



holstein (29,7), Nordvorpommern (26,7), Rügen (72,5) und Ostvorpommern (52) die meisten Punkte je 10 000 Einwohner auf sich, wobei Ostholstein und Nordvorpommern in die zweite Kategorie abgerutscht sind. Neu in dieser Kategorie ist mit Müritz (28,7) ein weiterer Landkreis aus Mecklenburg-Vorpommern.

Um das Bild zu vervollständigen, sind in Karte 4 die Spitzenrestaurants je 1 Million Einwohner dargestellt. Analog zu den anderen Karten wurden auch hier acht Kategorien mit der bereits bekannten Farbabstufung gebildet. Um in die Spitzenkategorie zu gehören, sind „150 und mehr“ Spitzenrestaurants je 1 Mio. Einwohner nötig. Wie schon für die Karten 1 und 2 festgestellt, gilt auch bei Karte 3 und Karte 4, dass sich an der regionalen Verteilung grundsätzlich nichts ändert. Allerdings tritt auch hier teilweise der Effekt einer etwas niedrigeren Klassierung bei der Zahl der Restaurants je 1 Mio. Einwohner gegenüber der Einstufung nach Bewertungspunkten je 10 000 Einwohner auf. Es lassen sich also Gebiete ausmachen, in denen weniger Spitzenrestaurants vorhanden sind als anderswo, die es aber trotzdem nach Punkten in die nächsthöhere Klasse schaffen. Für die Rolle der Großstädte und Metropolen gelten die bereits zu Karte 3 gemachten Ausführungen. Neu ist die Tatsache, dass – gemessen an der Einwohnerzahl – der Maximalwert im Landkreis Breisgau in Baden-Württemberg erreicht wird. Hier kommen auf 1 Million Einwohner 331,3 Spitzenrestaurants. Die Stadt Baden-Baden, die ja hinsichtlich der Punkte je 10 000 Einwohner führend ist, erreicht hier „nur“ 318,4.

Zusammenhänge der Restaurantdichte mit Einkommen und Tourismus

Geht es um die Ursachen dieser Verteilung bzw. bestimmende Faktoren, kommen neben der eingangs erwähnten Küchentradition und geographischer Nähe zu den ursprünglich anspruchsvolleren Küchen Italiens und Frankreichs vor allem die finanziellen Verhältnisse in Form von Durchschnittseinkommen der Einwohner in den jeweiligen Kreisen und kreisfreien Städten sowie Tourismus in Frage. Um einem möglichen Einfluss von Einkommen und Tourismus auf die Spur zu kommen, bieten sich Korrelationsanalysen nach Pearson an, wobei ein Ergebnis von $r = 1$ eine perfekte positive Korrelation, ein Ergebnis von $r = -1$ eine perfekte negative Korrelation und ein Ergebnis um Null herum keinen Zusammenhang bedeuten würden. Hierfür wurden nicht die Originalwerte mit absoluten Zahlen, sondern nur mit der Einwohnerzahl standardisierte Beziehungszahlen herangezogen.

Geht man von der Annahme aus, dass die Bewohner in Gebieten mit hohem Durchschnittseinkommen sich Essen in einem Spitzenrestaurant eher bzw. öfter leisten (können), ist es angebracht, zu überprüfen, ob es einen positiven Zusammenhang zwischen dem verfügbaren Ein-

kommen der privaten Haushalte je Einwohner (Zahlen aus 2002) und der Zahl der Spitzenrestaurants je 1 Mio. Einwohner gibt. Das Ergebnis von $r = 0,2$ ist zwar der Richtung nach positiv, aber viel zu schwach, um von einem klaren Zusammenhang sprechen zu können. Das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen scheidet als bestimmender Faktor für Spitzengastronomie dichte also aus. Bleibt der Tourismus. Hierbei ist allerdings grundsätzlich die Frage, was man als ursächlichen Faktor ansehen will. Sowohl die Annahme: „Touristen, vor allem in bestimmten Gebieten, verfügen über genügend Geld, um sich Essen gehen in einem Spitzenrestaurant leisten zu können und – da man sich im Urlaub vielleicht mehr gönnt als sonst – auch zu wollen“ als auch die Annahme: „Spitzengastronomie und gerade solche, die in Landgasthöfen und Hotels im ländlichen Raum ansässig ist, zieht Gäste an, die nach gutem Wein zu gutem Essen dort auch übernachten und so in die Beherbergungsstatistik eingehen“, sind plausibel. Für die Berechnung des Korrelationskoeffizienten spielt dies aber keine Rolle. Aus der Beherbergungsstatistik wurde für die Korrelationsanalyse die Zahl der Gästekünfte und nicht die der Übernachtungen gewählt.

Das Ergebnis von $r = 0,64$ legt jedenfalls die Annahme eines deutlichen Zusammenhangs von Tourismus und Spitzengastronomie sehr nahe. Wenn man an die im Norden gastronomisch herausragenden und maritim/touristisch geprägten Landkreise Rügen (Mecklenburg-Vorpommern) und Nordfriesland (Schleswig-Holstein) denkt, wird der Zusammenhang noch klarer. Von den 46 Spitzenrestaurants des Landkreises Nordfriesland befinden sich allein 30 auf der Insel Sylt. Und die 23 Spitzenrestaurants der Insel Rügen finden ihre Kundschaft sicherlich weniger unter den Insulanern, deren Kaufkraft nach wie vor relativ gering ist (verfügbares Einkommen: 13 640 € pro Kopf), sondern unter betuchten Besuchern. Ein anderes Beispiel ist Baden-Baden: Hier kommen eine erhebliche touristische Attraktivität – schon im 19. Jahrhundert gab es in Baden-Baden einen mondänen Kurbetrieb, und die Stadt galt als „Sommerhauptstadt Europas“ – und eine hohe interne Kaufkraft (verfügbares Einkommen: 21 043 € pro Kopf, der siebthöchste Wert bundesweit) zusammen.

Vergleich der Ergebnisse der Korrelationsberechnungen auf Länder- und auf Kreisebene

Sowohl auf Ebene der 16 Länder wie auch auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte ergaben sich mehr oder weniger klare Zusammenhänge zwischen Einkommen, Tourismusintensität und Spitzengastronomie, gemessen an der Zahl der Restaurants pro Einwohner. Allerdings fielen die Korrelationen unterschiedlich aus: auf Kreisebene ergab sich ein nur schwacher Zusammenhang (0,2) zum Einkommen, aber ein hoher (0,64) zum Tourismus, auf Landesebene ergab sich zum Einkommen (0,55) ein etwas höherer Zusammenhang als zum Tourismus (0,42). Das kann entweder zwei rein statistische Gründe

haben: a) unterschiedlicher Datenstand, denn auf Länder-ebene sind aktuellere Indikatoren als auf Kreisebene verfügbar; b) leicht unterschiedliche Indikatoren, denn auf Kreisebene wurde die Zahl der Gästeankünfte, auf Länder-ebene die der Übernachtungen zugrundegelegt. Oder aber die leichte Diskrepanz weist auf einen interessanten Zusammenhang hin.

Darum wurden auf Kreisebene noch einmal weitere Zusammenhänge geprüft, u.a. auch mit Datenmaterial aus 2003¹²⁾. Das Ergebnis bestätigte die Befunde, denn es ergaben sich folgende Korrelationen:

Spitzenrestaurantdichte / Übernachtungen je 1 000 Einwohner 2003: $r = 0,57$

Spitzenrestaurantdichte / Ankünfte je 1 000 Einwohner 2003: $r = 0,63$.

Die Korrelation wird übrigens höher, wenn man nicht alle Ankünfte und Übernachtungen, sondern nur die in Hotels und hotelähnlichen Betrieben heranzieht, also z.B. Hütten, Jugendherbergen, Ferienwohnungen und Sanatorien außer acht lässt, also solche Einrichtungen, in denen man sich i.d.R. selber verpflegt oder aber bekocht wird – aber auf einem niedrigeren Level als dem der Spitzgastronomie.

Wie sind diese Zahlen zu interpretieren? Auf Kreisebene ist der klare Zusammenhang zu den Ankünften etwas höher als zu den Übernachtungen und deutlich höher als der schwache Zusammenhang zum Einkommen. Das deutet darauf hin, dass die Kunden der Spitzgastronomie oft gezielt zu einem der Restaurants anreisen und dort nach gutem Essen und Trinken auch übernachten, danach aber wieder abreisen. Solche gastronomischen Kurztrips erfolgen natürlich eher in die *nähere* Umgebung; dies erklärt auch, warum der Zusammenhang zum Einkommen auf der Kreisebene schwach, auf der Länder-ebene aber recht ausgeprägt ist.

Regionale Herkunft der Spitzenköche

Um dem Faktor Küchentradition und geographische Nähe zur italienischen und französischen Küche weiter nachzugehen, kann ein Blick auf die Herkunft der Spitzenköche von Interesse sein, da davon auszugehen ist, dass sie im Umkreis ihres Geburtsortes aufgewachsen sind und dabei Erfahrung bzw. erste Kocherfahrungen überhaupt mit der jeweiligen Küche gemacht haben. Mit Hilfe eines Who's who der Spitzenköche¹³⁾ konnten von immerhin 79 Küchenchefs, die deutscher Nationalität sind und die in deutschen Spitzenrestaurants arbeiten, die Geburtsorte ermittelt werden. Diese wurden den Bundesländern zugeordnet. Die regionale Verteilung ist folgender Tabelle 2 zu entnehmen.

12) Dieses Material steht in „Genesis-Online“ seit Neuestem zur Verfügung.
13) Angaben nach <http://www.die-besten-koecher.com>.

2. Regionale Herkunft der Spitzenköche

BundesLand	Zahl der dort geborenen Köche	Prozentanteil an allen Köchen	Bevölkerung Deutschland = 100 (30.6.2004)	Repräsentationsindex
Baden-Württemberg	28	35,4	13,0	2,7
Bayern	13	16,5	15,1	1,1
Berlin	1	1,3	4,1	0,3
Brandenburg	0	0	3,1	0
Bremen	0	0	0,8	0
Hamburg	1	1,3	2,1	0,6
Hessen	7	8,9	7,4	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	2,1	0
Niedersachsen	4	5,1	9,7	0,5
Nordrhein-Westfalen	11	13,9	21,9	0,6
Rheinland-Pfalz	8	10,1	4,9	2,1
Saarland	2	2,5	1,3	1,9
Sachsen	1	1,3	5,2	0,3
Sachsen-Anhalt	0	0	3,0	0
Schleswig-Holstein	2	2,6	3,4	0,8
Thüringen	1	1,3	2,9	0,4
Deutschland	79	100	100	1

Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz nehmen nach der absoluten Zahl die vorderen Plätze ein. Die beiden folgenden Spalten der Tabelle prozentuieren die Zahl der Köche und die der Einwohner; der Repräsentationsindex in Spalte 4 dividiert den Prozentanteil der Köche durch den der Einwohner. Indexwerte von weniger als 1 bedeuten eine Unterrepräsentation des Landes, Indexwerte über 1 eine Überrepräsentation. Jetzt ragen die an Frankreich angrenzenden Südwest-Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland noch deutlicher heraus; vier Länder aus Ost- und Norddeutschland liegen mit Werten von 0 am anderen Ende. Alle Länder Norddeutschlands sind mehr oder weniger stark unterrepräsentiert, das stark touristisch geprägte Schleswig-Holstein (0,8) und die Metropole Hamburg (0,6) haben noch die höchsten Werte.

Fazit

In den Karten wird eine regionale Verteilung mit einer Häufung von Spitzgastronomie in Südwestdeutschland entlang der französischen Grenze und am Alpenrand deutlich. Es wird – wie in anderen statistischen Indikatoren auch¹⁴⁾ – ein Gefälle von Südwest nach Nordost sichtbar, wobei es natürlich auch im Norden und Osten „Inseln“ gibt, in denen sich Spitzgastronomie ballt: dies sind in erster Linie touristische Intensivgebiete sowie einige Großstädte. Es gibt auf Ebene der Kreise einen schwachen Zusammenhang zum vor Ort verfügbaren Einkommen und einen deutlich stärkeren mit dem Tourismus. Das erklärt aber längst nicht alles.

14) Vgl. vor allem Jessica Huter / Lothar Eichhorn, Historische Wurzeln des Süd-Nord- und West-Ostgefälles, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 2/2004, S. 50 bis 61 (mit 4 thematischen Karten).

Wichtiger noch ist die geographische Nähe zu ursprünglich anspruchsvolleren Küchen und Küchentradition aus dem Mittelmeerraum, wobei die Einflüsse der französischen Küche – sowohl der Haute Cuisine als auch der elsässischen Regionalküche – die Hauptrolle spielen. Dies zeigt sich vielleicht am deutlichsten bei der Analyse der Herkunft der Spitzenköche.

Aber es ist noch mehr. Auch Genuss will gelernt sein. Das gilt für das Individuum genauso wie für regionale Populationen. Im Süden und Westen Deutschlands hat sich über lange Zeiten hinweg im Zusammenspiel von Geographie und Geschichte – vor allem die Ergebnisse des 30-jährigen Krieges mit ihrer Festlegung protestantischer oder katholischer Territorien sind hier bedeutsam – eine Kultur herausgebildet, in der ein verfeinerter Genuss eine größere Rolle spielt als im Norden und Osten.

Jessica Huter, M.A.
Universität Hannover,
Institut für Politische Wissenschaft
e-mail: jessica@huters.de



Prof. Lothar Eichhorn
Tel. 05 11 / 98 98 - 16 16
e-mail: lothar.eichhorn@nls.niedersachsen.de



Zusammenfassung:

In der regionalen Verteilung der Spitzengastronomie in Deutschland ist ein deutliches Gefälle von Südwest nach Nordost offenkundig. Dieses Gefälle geht auf „lange Linien“ geographischer Strukturen, historischer Entwicklungen und regionaler Mentalitäten zurück, es sind aber auch Zusammenhänge zum Tourismus und zur regionalen Kaufkraft erkennbar.

Interview mit Professor Dr. Joachim Wagner

1. Herr Professor Wagner, das Handelsblatt hat Sie zu einem der 10 besten Wirtschaftsforscher Deutschlands ausgerufen. Wie ist es zu dieser Ehrung gekommen?

Die Platzierung ist das Ergebnis einer Auswertung von wichtigen internationalen volkswirtschaftlichen Fachzeitschriften. Ermittelt wurde dabei, welche Wissenschaftler wie häufig in den dort publizierten Artikeln zitiert werden. Es geht also um einen Indikator dafür, wie stark die Forschungsergebnisse eines Autors von anderen Autoren wahrgenommen werden. Dabei wird nicht gezählt, wie viele Artikel man publiziert hat – wichtig ist, wie oft sie von den Kollegen auf der Welt gelesen und dann in deren eigenen Publikationen verarbeitet werden. Ich habe eine Reihe von Papieren veröffentlicht, die als sehr wichtig gelten – und so kommt es zu meinem vierten Platz unter den deutschen Volkswirten in diesem Ranking.

2. Von Wirtschaftsforschern wurde in der Vergangenheit bemängelt, dass deutschen Statistiker „wahre Betonburgen um ihre Daten bauen“, so Prof. Harhoff von der Uni München. Diese „Betonburgen“ haben natürlich den Sinn, die gesetzlichen Vorschriften der statistischen Geheimhaltung streng zu beachten. Welchen Weg sind Sie gegangen, um trotz der „Betonburgen“ an die von Ihnen benötigten Daten zu kommen, und warum war dies gerade in Niedersachsen möglich?

Dass sensible Daten von Individuen oder Firmen, die von der Amtlichen Statistik mit Auskunftspflicht der Betroffenen erhoben werden, besonders schutzwürdig sind, kann man sicherlich nicht ernsthaft anzweifeln. Aber Wissenschaftler sind (in der Regel jedenfalls) ja auch nicht an den Einzelfällen interessiert; gleichwohl ist es für ihre Arbeiten oft erforderlich, auf das Einzelfallmaterial zurückzugreifen – ohne dass dann aus den Ergebnissen auf diese Einzelfälle zurückgeschlossen werden kann. Geheim sind nur die Mikrodaten selbst. Damit liegt es nahe einen Weg zu suchen, der es Wissenschaftlern ermöglicht, mit diesen geheimen Daten zu arbeiten, ohne diese Daten selbst zu erhalten. Und genau das haben wir gemeinsam erreicht: Vorhandene Datenbestände werden im NLS nach unseren Ideen aufbereitet und mit von uns geschriebenen Auswertungsprogrammen analysiert, ohne dass wir die Daten selbst zu Gesicht bekommen. Die Ergebnisse werden

dann auf Geheimhaltungsfreiheit geprüft und uns übermittelt. Das klingt simpel, war aber Anfang der neunziger Jahre ein echtes Pionierprojekt in Deutschland – und ohne die Unterstützung durch Herrn Geumann, Herrn Methner und Herrn Rode vom NLS, denen ich dafür immer wieder sehr dankbar bin, hätte es niemals realisiert werden können. Wie so oft im Leben spielte dabei sicherlich der Zufall eine große Rolle – die richtigen Personen mit der richtigen Idee und dem Willen und der Möglichkeit zu ihrer Realisierung kamen zur richtigen Zeit zusammen. Der Rest ist dann Teil einer Erfolgsgeschichte, die ihre Kreise in der Amtlichen Statistik in Deutschland gezogen hat.

3. Welche wesentlichen neuen Erkenntnisse haben Ihre bisherigen Forschungen erbracht?

Ohne dass ich hier auf Details eingehen kann möchte ich hier drei Befunde aus meinen Auswertungen der über die Jahre verknüpften Angaben aus Erhebungen in niedersächsischen Industriebetrieben nennen:

Betriebe sind auch innerhalb eng abgegrenzter Industrien (4-Steller der Systematik) sehr unterschiedlich – wachsende und schrumpfende, schließende und neu gegründete Betriebe findet man in jedem Jahr gleichzeitig. Das Bild, was man aus den publizierten aggregierten Angaben auf Industrieebene zur Entwicklung zum Beispiel der Beschäftigten – oder Umsatzzahlen erhält, ist daher nur so etwas wie die Oberfläche, unter der sich gegenläufige Bewegungen verbergen. Diese ausgeprägte Heterogenität der Betriebe hat auch Folgen für die theoretische Modellbildung – die hier immer noch oft anzutreffende „repräsentative Firma“ gibt es nicht! Dies wird zunehmend gesehen und führt zu spannenden neuen theoretischen Erkenntnissen.

Neu gegründete Industriebetriebe haben ein hohes Sterberisiko in den ersten Jahren, aber die überlebenden Betriebe eines Gründungsjahrgangs wachsen im Durchschnitt so stark, dass die Arbeitsplatzverluste dieser Schließungen kompensiert werden. Der mittelfristige Beitrag eines Gründungsjahrgangs zur Beschäftigung hat damit die Größenordnung der im ersten Jahr beobachteten Anzahl neuer Arbeitsplätze. Mein 1994 publizierter Aufsatz mit diesen Ergebnissen wird übrigens häufig zitiert und hat zu meiner oben erwähnten Platzierung im Ranking erheblich beigetragen.

Der stille Vermittler

Joachim Wagner kämpft erfolgreich dafür, geheime Daten wissenschaftlich nutzbar zu machen

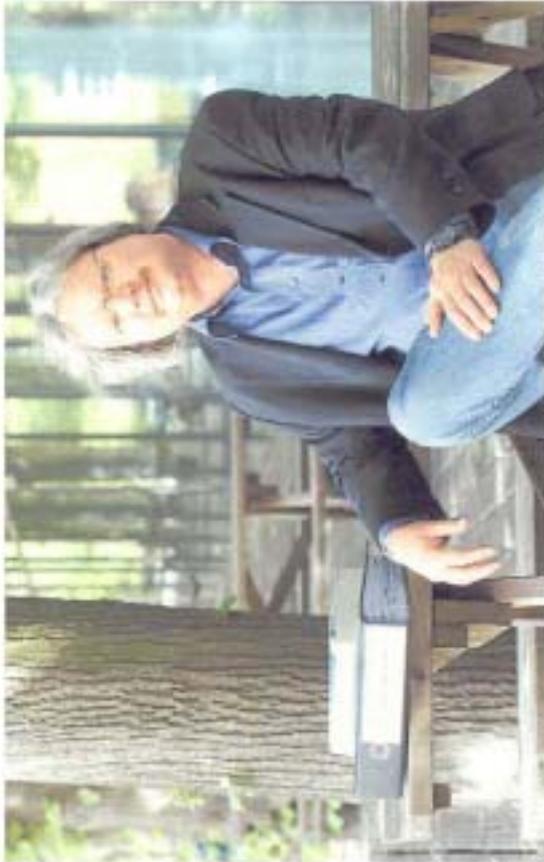
DIKRETT/HESS

HANDELSBLATT, 24.5.2006
DÜSSELDORF. In Hannover geboren, in Hannover auf die Schule gegangen, in Hannover studiert, in Hannover promoviert, in Hannover habilitiert, in Hannover als Dozent gelehrt. So besticht der Lebensweg eines Wissenschaftlers mit hohem internationalem Renommee in seinem Forschungsgebiet: Joachim Wagner.

Dabei erscheint sein Arbeitsschwerpunkt auf den ersten Blick ebenso unspoktisch wie seine Vita: Wagner bereitet Daten so auf, dass sie wissenschaftlich nutzbar sind. Kennen dieses Forschungsgebiet wissen allerdings, wie spektakulär diese Arbeit sein kann. „Lower Saxony“ (Niedersachsen) habe auf einer von vier Etagen im Büro von Robert McGuckin, ehemals Leiter der Forschungsabteilung des amerikanischen statistischen Bundesbros, gestanden, erzählt Wagner, neben „Japan“, „Paris“ und „Washington“. In Amerika, dem Mutterland der empirischen Wirtschaftsforschung, sei Niedersächste nicht etwa deswegen von Interesse, weil es ein so spannendes Land sei, gibt selbst der Hannoveraner schmunzelnd zu: „Sondern weil es die Daten erlaubt, nahezu subaktuelle Zusammenhänge zu untersuchen: beispielsweise zwischen der Anzahl von Firmengründungen und der Beschäftigungsentwicklung“.

Diese Arbeit verhalf Wagner nicht nur weltweit zum „wissenschaftlichen Durchbruch“, wie er selbst sagt. Für die deutsche empirische Wirtschaftsforschung war sie ein Meilenstein: Wagner gelang es 1990 als einem der Ersten, mit Statistischem Landesamtern in Deutschland zusammenzuarbeiten. Bis dahin hatte die stangehaltige Datenlage die Arbeit vieler Ökonomen in Deutschland massiv behindert. Der Empiriker Dieter Harhoff von der Universität München etwa bemerkt, dass deutsche Statistiker gerne „solche Bemühungen um ihre Daten haben“.

Als Wurzel dieses Problems identifiziert Wagner die Vollzählung, die zu einer Verschärfung des Datenschutzes geführt habe. Seine Vorschläge, um an für Wissenschaftler



Joachim Wagner mit seinem Akten voller statistischer Daten vor der Mensa der Lüneburger Universität.

nutzbare Daten zu gelangen, entwickelte eine geeignete Form der Anonymisierung, ohne den Datenschutz zu verletzen, oder den Zugang zu Originaldaten ermöglichen und vor der Veröffentlichung die Ergebnisse auf Geheimhaltungsschicht überprüfen. Wie sich Anonymisierungsverfahren auf das Analysepotential von Betriebsdaten auswirken, untersucht der Ökonom derzeit.

Wagners Durchbrucharbeit, sein Kooperationsprojekt mit dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik, brachte „geheimhaltungsfreie Ergebnisse“ (Wagner) hervor – und ermöglichte es externen Wissenschaftlern trotzdem, mit wenig geheimen Einzelitäten aus Erhebungen der amtlichen Indikatorenstatistik Analysen durchzuführen. Dieses Projekt wurde seit Ende 1997 auch in anderen Bundesländern initiiert, koordiniert von Wagner im Netzwerk „Empire“ (FEDAS). Sein Konzept ist einfach und erfolgreich: Er versucht, das Bewusstsein der Statistiker für den Wert ihrer Daten zu schärfen, die sie selbst aus Zeitmangel oder fehlender Methodenkompetenz nicht auswerten könnten.

Joachim Wagner

■ Seine Wiege stand in Hannover. Dort wurde er 1954 geboren, als einziges Kind einer Rechtsanwältin und eines Maschinenbauers, der nach Weiterbildungen in einer Personalabteilung arbeitete.

■ Seine Ausbildung absolvierte er in seinem Geburtsort. Er promovierte und habilitierte an der Universität Hannover, bis ihn sein erster Ruf als Professor für Volkswirtschaftslehre 1993 nach Lüneburg führte.

■ Sein Privatleben verbringt er mit seiner Frau beim Nordic Walking, im Garten, „gerne auch beim Grillen und Doppelkopf-Spielen“ und im Gemütsdorf, wo er „fast immer vergeblich“ versucht, etwas „ökonomischen Sachverstand“ in die Diskussion zu bringen.

tigung. Daten wissenschaftlich nutzbar zu machen. Wohl auch an seinen Wesen: „Das Honorar müsste schon sehr hoch sein, um mich in eine Talkshow zu holen“, sagt der 50-Jährige. „Politiker kann er nicht persönlich – doch, auch nicht den Kanzler, wie Wagner Hannoververeine.“

Dabei hat der Volkswirt, der sich als Abstrakter „aus Interesse für wirtschaftliche und politische Zusammenhänge“ für Volkswirtschaftslehre entschieden hat, durchaus einiges zu berichten. Über den Beschäftigungseffekt von Gründungen zum Beispiel.

Trotz seiner offenbar geringen Eloquenz – dass sein Forschungsgebiet so wenig beachtet wird, lässt auch Wagner nicht kalz. „Die empirische Wirtschaftsforschung hat in Deutschland bei weitem nicht den Stellenwert, den es haben sollte“, sagt Wagner. „Alle Firmen sind gleich“ – so ein Weibbild habe man auch nur als makroökonomischer Theoretiker. „Wenn man aber einmal hinter mikroökonomische Daten geschaut hat, kommt man der Realität deutlich näher.“ Wagners Beispiel: Niedersachsen und seine heterogene Industrie. „Das bringt uns voran.“

„Ein Wissenschaftler, der sich in seinen Daten vergräbt – und von der Öffentlichkeit und seinen Studenten abschottet? Wohl gefehlt, zumindest was die Studenten betrifft. Mehr als einmal hat der Professor in Lüneburg bei der Evaluation durch seine Studenten vor seinen Hochschullehrern Platz eines belegt. Seit 1993 lehrt Wagner in der Kleinstadt. „Ich hätte auch nichts dagegen gehabt, in Hannover zu bleiben“, gibt er zu. Ein Jahr lang pendelte er zwischen Lüneburg und Hannover, wo er seine Frau, eine Diphtharmastologin, kennen lernte und ihre inzwischen elfjährige Tochter Nele geboren wurde.

„Olaf Schnökel“ sei sein Leben verlaufen. Weil ihm seine Arbeit schon als Student Spaß gemacht habe, sei er „ziemlich schnell zum Nachzügler“ geworden. Solche Sätze sagt Wagner nur auf wiederholten Nachfragen. Gern redet er nur über ein Thema, so scheint es: seine Daten.

Aber auch das nicht unbedingt in der Öffentlichkeit. Dass er es den Medien so gut wie nie zitiert wird, liegt nicht nur an Wagners Hospitaleschaf-

„Das Honorar müsste schon hoch sein, um mich in eine Talkshow zu locken.“

JOACHIM WAGNER

vier Forschungsleistungen: je eines vom Statistischen Bundesamt, den Statistisches Amters der Länder, der Bundesagentur für Arbeit und der gesetzlichen Rentenversicherung. Zudem gibt der Empiriker drei auf die empirische Wirtschaftsforschung ausgerichtete Zeitschriften mit heraus, darunter „wert der

Dass exportierende Betriebe größer, humankapitalintensiver und produktiver sind als nicht exportierende Betriebe, das wussten wir schon lange. Aber erst mit den Daten aus den Beständen des NLS war es möglich zu zeigen, dass die exportierenden Betriebe schon vor dem Schritt auf den Weltmarkt „besser“ waren als nicht exportierende, während sich Wachstumswirkungen einer Aufnahme von Exporttätigkeit kaum zeigen. Meine Untersuchungen hierzu aus den Jahren seit 1997 haben eine ganze Literatur zur Mikroökonomie des Exports mit begründet, die inzwischen weltweit zu vergleichbaren Studien und Ergebnissen geführt hat.

4. Haben Ihre Untersuchungen und Ihre Kooperation mit der amtlichen Statistik „Nachahmer“ in anderen Ländern gefunden?

Ja. Ich habe von Anfang an aktiv im Kollegenkreis darum geworben, dass ein Kooperationsmodell wie in Niedersachsen auch in anderen Bundesländern realisiert wird. Nach und nach geschah dies fast flächendeckend überall in Deutschland – nur in Hessen, Bayern und im Saarland gab es keine Forschergruppe dieser Art. Ich habe dann ein Netzwerk geknüpft, das unter dem Namen FiDASt – Firmendaten aus der Amtlichen Statistik bekannt geworden ist. Wir treffen uns regelmäßig zu Workshops, tauschen Erfahrungen und Forschungsergebnisse aus und publizieren gemeinsam Bücher. Besonders interessant ist das immer dann, wenn in gemeinsamen Arbeiten Daten aus mehr als einem Bundesland vergleichend ausgewertet werden. Und ganz besonders erfreulich ist, dass in diesen Projekten eine Reihe von NachwuchswissenschaftlerInnen sehr schöne Doktorarbeiten geschrieben haben!

5. Sie sind in den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten berufen worden. Welche Aufgaben hat dieser Rat und welche Ziele haben Sie sich selbst in diesem Rat gesteckt?

Der Rat soll zum Ausbau der sogenannten „informatiellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ beitragen – dahinter verbirgt sich die Schaffung von gut funktionierenden Schnittstellen zwischen Datenproduzenten wie den Statistischen Ämtern auf der einen Seite und Nutzern aus der Wissenschaft auf der anderen Seite sowie die Bereitstellung von Datenbeständen in geeigneter Form. Hierfür werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Mittel bereitgestellt. Der Rat diskutiert Anträge für die Vergabe dieser Mittel, regt auch Datenproduzenten zu entsprechenden Anträgen an, und gibt dann Empfehlungen an das BMBF zur Förderung von Initiativen wie etwa der Errichtung von Forschungsdatenzentren. Dar-

über hinaus veranstaltet er jährlich eine Tagung zu Sozial- und Wirtschaftsdaten, die Datenproduzenten und -nutzer zusammenführt. Mein Ziel für meine Arbeit im Rat ist einmal, diesen Ausbau der informationellen Infrastruktur durch Einbringen meiner Erfahrungen in der langjährigen erfolgreichen Kooperation mit der Amtlichen Statistik zu unterstützen. Daneben geht es mir darum, einige der immer noch bestehenden „Betonburgen“, die Dietmar Harhoff in dem oben erwähnten Zusammenhang angesprochen hat, mit zu schleifen – welche das sind, behalte ich aber wohl besser für mich!

6. Haben Sie aus Sicht der empirischen Wirtschaftsforschung für die Zukunft der beiden Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter Wünsche?

Ja ist den scho' wieder Weihnachten? Aber im Ernst – Ich wünsche mir vor allem drei Dinge:

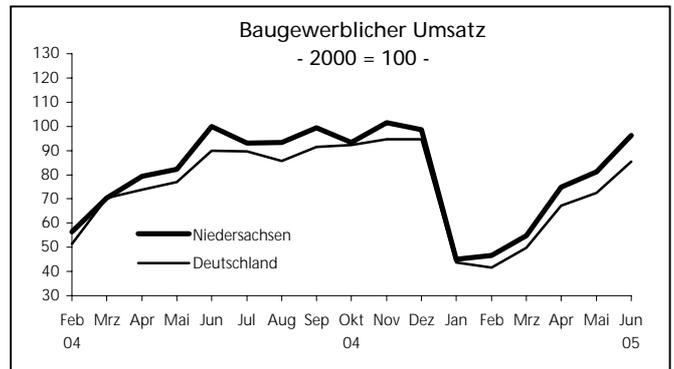
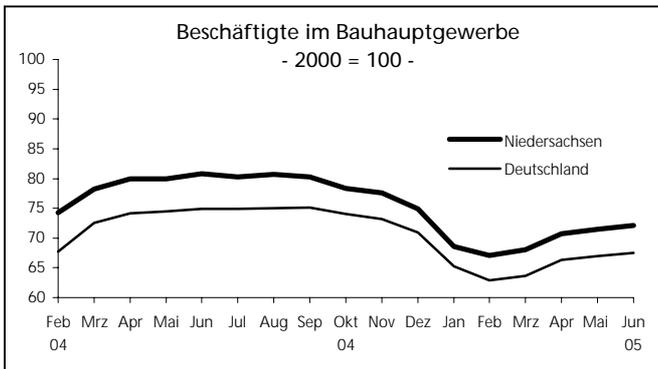
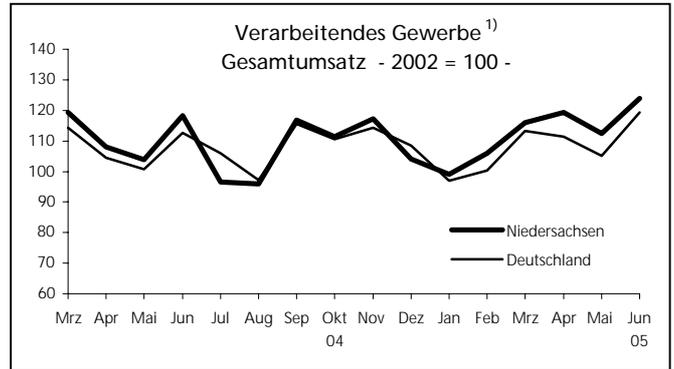
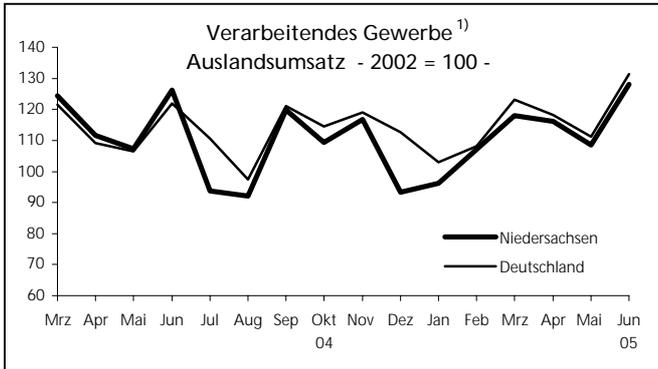
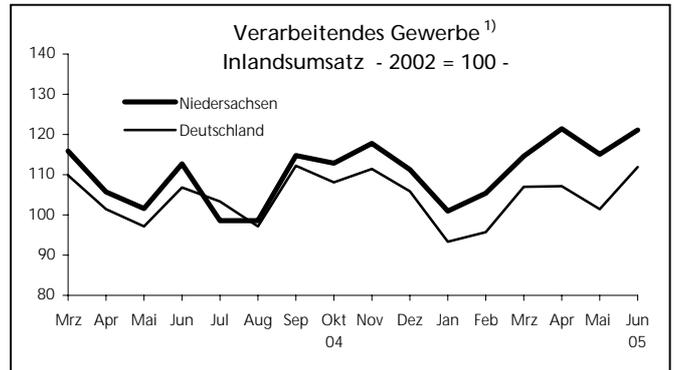
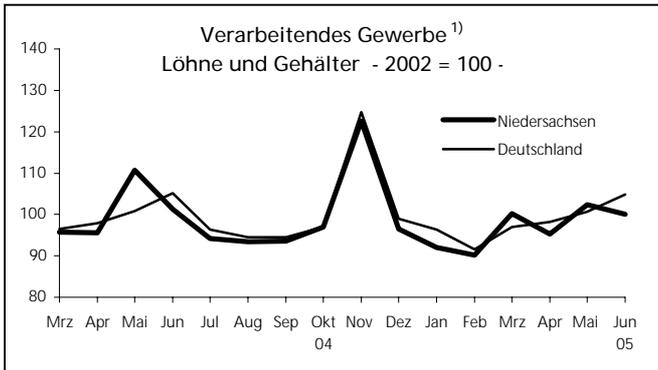
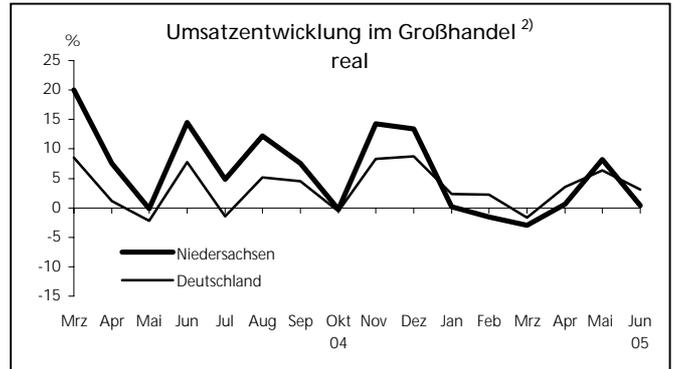
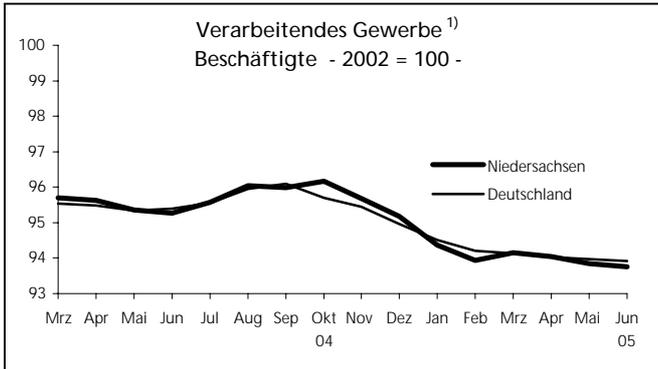
Erstens brauchen wir schnell ein Forschungsdatenzentrum (FDZ) im NLS in Hannover. Dass das Pionierland Niedersachsen hier als einziges Bundesland nicht dabei ist, das ist ein sehr großes Ärgernis und ein enormer Wettbewerbsnachteil für die Wirtschaftsforscher hier. Selbstverständlich kenne ich die Hintergründe für diesen Zustand und weiß, dass das NLS hieran keine Schuld hat – ganz im Gegenteil! Meine Hoffnung ist, dass hier das „Gesetz zur Änderung des Statistikregistergesetzes und sonstiger Statistikgesetze“ vom 9. Juni 2005 schnelle Abhilfe schafft – hier haben wir jetzt die gesetzliche Basis für die FDZ, die wir brauchen!

Zweitens wünsche ich mir eine angemessene personelle und apparativ-räumliche Ausstattung der FDZ. Nur wenn es Wissenschaftlern möglich ist, in den FDZ unter entsprechenden Bedingungen mit hinreichender Unterstützung zu arbeiten, werden die FDZ auch umfassend genutzt werden können.

Drittens schließlich wünsche ich mir „Außenstellen“ der FDZ an den Unis im Lande – geschützte Räume, die ein kontrolliertes „Fernrechnen“ mit den Datenbeständen der FDZ sehr nahe an den Wissenschaftlerarbeitsplätzen ermöglichen. Die Zeit ist unsere knappste Ressource, und eine Reise zu einem FDZ ist daher sehr oft nicht dann möglich, wenn man sie gerne machen möchte. Viele werden diesen Wunsch als Wunschdenken oder sogar Spinnerei abtun, der sich niemals realisieren lassen wird. Aber meine Erfahrung zeigt, das zusammen mit der Amtlichen Statistik vieles geht, wenn man es nur will! Und wie sagt Brecht so treffend: Wer noch lebt, sage nicht: niemals!

Professor Dr. Joachim Wagner

Geburtstag und -ort	21. September 1954 in Hannover
Studium Akademische Abschlüsse	Wirtschaftswissenschaften, Universität Hannover, 1973 – 1979 Diplom-Ökonom, Universität Hannover, 1979 Dr. rer. pol., Universität Hannover, 1984 Habilitation (VWL), Universität Hannover, 1990
Frühere Positionen	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Hannover, 1979 – 1984 Hochschulassistent, Universität Hannover, 1984 – 1991 Hochschuldozent, Universität Hannover, 1991 – 1993
Jetzige Position Forschungsschwerpunkte	Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Lüneburg (seit 1993) Internationale Firmentätigkeit, Arbeitsplatzdynamik, Ökonomische Analyse kleiner und mittlerer Firmen, Angewandte Mikroökometrie / Paneldaten
Research Fellow	HWWA, Hamburg (www.hwwa.de) IZA , Bonn, (www.iza.org)
Nationaler Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten: Mitglied Diskussionspapiere	www.ratswd.de www.uni-lueneburg.de/vwl/papers http://ssrn.com/author=139529



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2000 = 100	06/05	114,3	+9,9	+8,3	+5,7	06/05	119,5	+9,9	+5,7	+4,2
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	06/05	121,9	+15,8	+12,0	+8,1	06/05	126,3	+13,3	+7,0	+5,4
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	06/05	117,7	+10,2	+4,5	+3,3	06/05	134,1	+10,3	+3,7	+2,4
Inland	2000 = 100	06/05	113,6	+8,0	+7,6	+5,7	06/05	109,4	+8,1	+4,5	+1,8
Ausland	2000 = 100	06/05	115,1	+12,4	+9,3	+5,6	06/05	132,1	+11,8	+6,8	+6,7
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	06/05	101,7	+2,4	+5,1	+0,2	06/05	91,4	-0,2	-1,0	-6,5

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe											
dav.: Inland	Mio. Euro	06/05	14 095,2	+4,8	+7,7	+4,6	06/05	133 244,3	+6,0	+5,7	+3,9
Ausland	Mio. Euro	06/05	8 211,4	+7,4	+11,7	+8,5	06/05	77 682,0	+4,8	+5,0	+2,7
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	06/05	5 883,7	+1,4	+2,1	-0,6	06/05	55 562,2	+7,7	+6,8	+5,7
	Mio. Euro	06/05	746,6	-3,7	-3,6	-7,8	06/05	7 018,7	-4,9	-6,5	-12,3

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	06/05	516 626	-1,6	-1,6	-1,6	06/05	5 911 431	-1,6	-1,5	-1,4
Bauhauptgewerbe	Anzahl	06/05	70 195	-10,8	-11,0	-11,1	06/05	708 154	-9,9	-10,2	-9,5

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/05	1 633,9	-1,3	-3,2	-1,5	06/05	19 819,3	-0,3	+0,0	-0,1
je Beschäftigten	Euro	06/05	3 163	+0,3	-1,6	+0,2	06/05	3 353	+1,3	+1,5	+1,3
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/05	166,5	-10,5	-11,6	-12,8	06/05	1 582,6	-9,8	-10,3	-11,3
je Beschäftigten	Euro	06/05	2 372	+0,3	-0,7	-2,0	06/05	2 235	+0,1	-0,2	-2,0

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	06/05	106,0	+3,5	+4,6	+4,0	06/05	103,7	+2,5	+1,8	+0,4
Großhandel	2003 = 100	06/05	107,0	+0,4	+2,9	+0,7	06/05	108,9	+3,1	+4,3	+2,6
Gastgewerbe	2003 = 100	06/05	99,4	-0,5	-0,1	-1,1	06/05	100,6	+0,1	-1,6	-2,0

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	06/05	106,2	+5,3	+5,1	+5,4	06/05	100,2	+0,2	-0,3	-0,3
Großhandel	2003 = 100	06/05	93,0	-2,2	-2,4	-2,3	06/05	96,6	-0,7	-0,9	-1,1
Gastgewerbe	2003 = 100	06/05	100,6	+0,0	-1,2	-1,1	06/05	104,2	+0,8	+0,4	+0,3

Übernachtungen

1 000	06/05	3 434	-3,8	-5,7	-2,3	06/05	32 876	-1,9	-2,2	+0,7
-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	06/05	5 220,2	+1,6	+3,9	+3,3	05/05	63 546,2	+4,7	+3,1	+4,6
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	06/05	4 168,3	-0,5	+3,6	+0,8	05/05	51 467,5	+10,4	+6,8	+6,7

Preise

Verbraucherpreisindex	2000 = 100	07/05	108,5	+1,6	+1,5	+1,5	07/05	108,6	+2,0	+1,8	+1,8
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ³⁾

Insgesamt	1 000	06/05	2 301,2	-1,7	-1,8	-1,7	06/05	26 114,7	-1,5	-1,6	-1,5
-----------	-------	-------	---------	------	------	------	-------	----------	------	------	------

Arbeitsmarkt

Arbeitslose	Anzahl	08/05	437 348	+18,1	+18,5	+19,7	08/05	4 728 325	+8,8	+9,8	+11,1
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	08/05	12,4	+1,9	+2,0	+2,2	08/05	12,7	+1,1	+1,2	+1,4
Frauen	%	08/05	12,1	+2,6	+2,6	+2,7	08/05	12,5	+1,4	+1,5	+1,7
Jüngere ⁵⁾	%	08/05	14,7	+4,7	+4,1	+4,4	08/05	13,2	+2,1	+2,0	+2,6
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	08/05	165 139	+14,9	+15,2	+15,3	08/05	1 808 042	+5,4	+6,4	+7,9

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	06/05	5 603	-0,2	-2,6	-6,4	04/05	66 739	+0,3	-6,4	-4,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/05	1 404	-3,2	+2,0	+1,2	04/05	15 220	+4,6	-0,2	-0,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/05	4 211	+5,4	+5,4	+0,8	04/05	45 500	+12,4	+7,5	+6,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/05	1 095	+5,6	+0,1	-3,5	04/05	11 271	+6,2	+5,1	+4,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/05	283	+9,7	+5,7	+9,4	05/05	3 100	-1,0	-4,5	-4,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/05	154,3	-36,0	-6,7	+22,4	05/05	1 614,7	-14,4	-11,8	-22,7

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	06/05	1 334	+3,1	+0,3	-2,9	04/05	17 010	-2,5	-7,5	-5,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/05	285	-7,5	+10,7	+7,7	04/05	3 499	+6,4	-1,9	-1,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/05	898	+11,0	+10,0	+4,8	04/05	10 605	+14,7	+7,9	+6,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/05	196	+16,7	+5,9	-1,9	04/05	2 311	+9,1	+2,1	+0,9

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/05	59	+20,4	+12,7	+17,8	05/05	647	-6,1	-4,9	-6,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/05	68,7	+26,9	+14,4	+3,0	05/05	589,5	-13,4	-14,0	-30,2

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmont des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

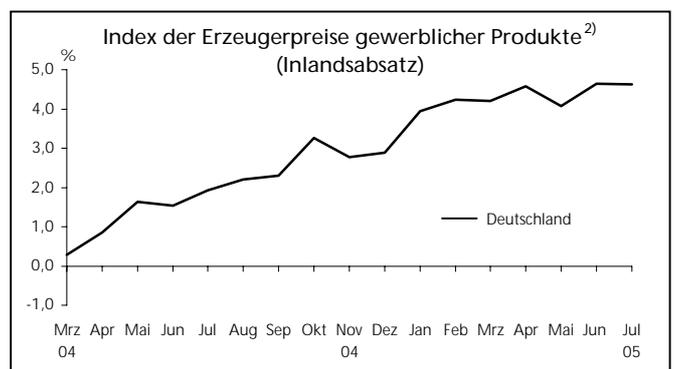
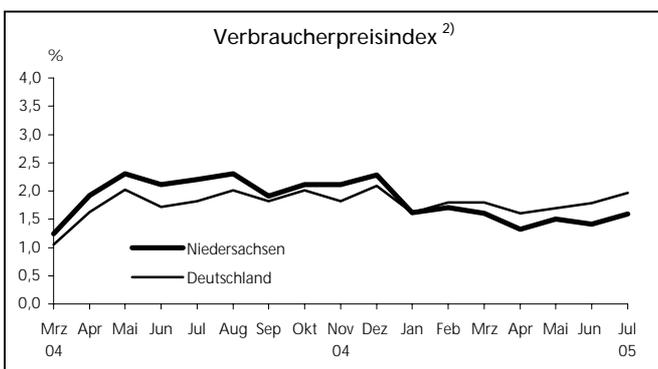
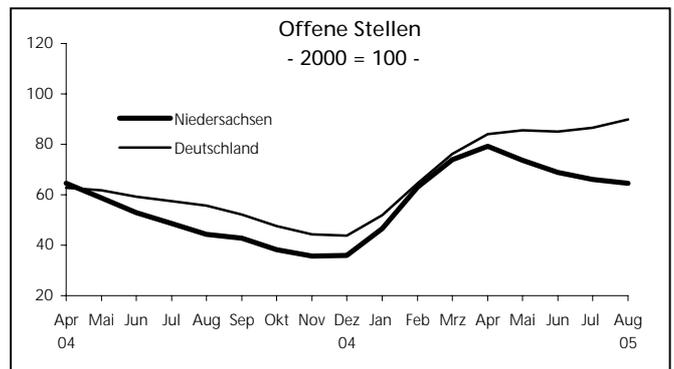
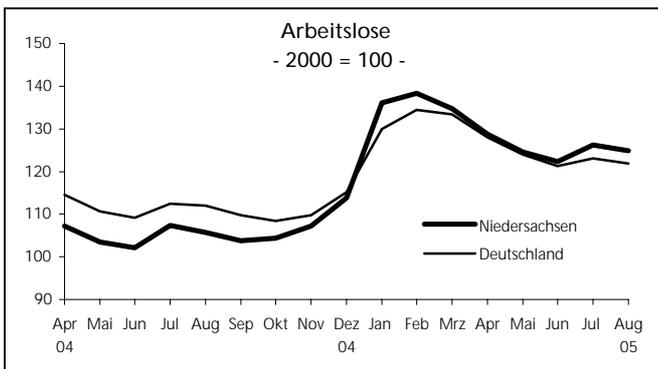
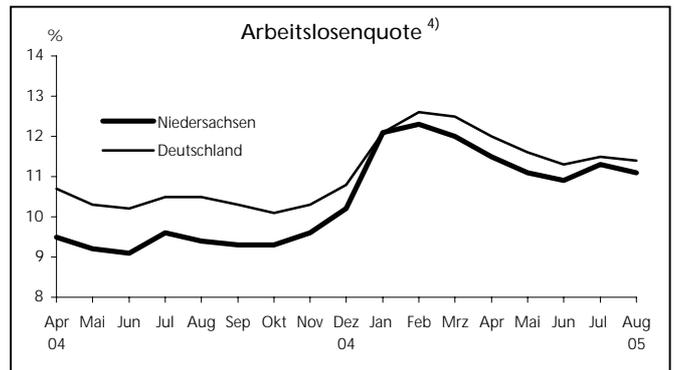
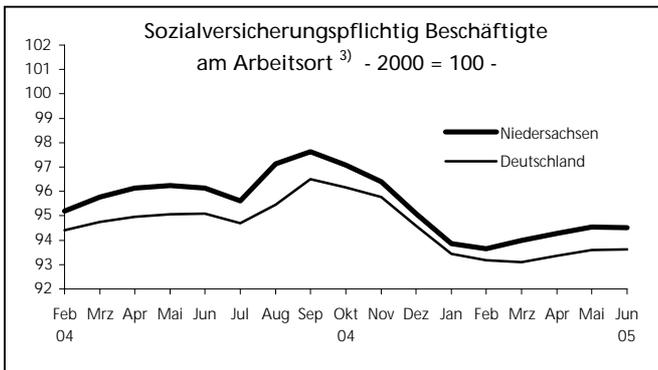
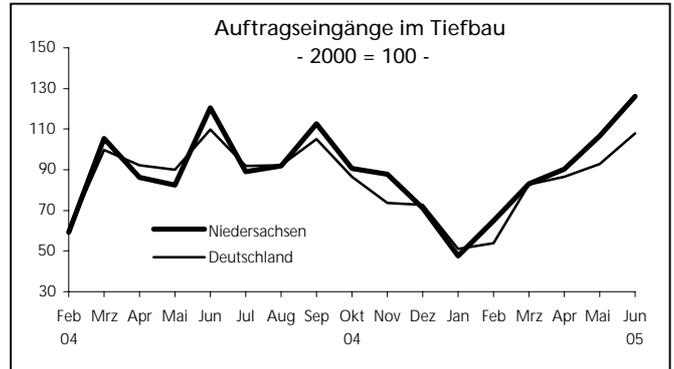
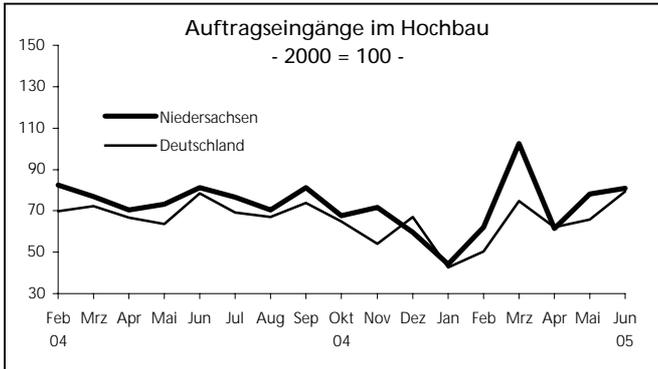
2) Insgesamt.

3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich (- Effekt bei der Gesamtzahl). - Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im März 2005 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.03.2005	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.03.2005
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungsge- winn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	246 068	194	5	311	- 117	917	814	+ 103	- 14	246 054
102	Salzgitter, Stadt	108 651	60	4	123	- 63	249	281	- 32	- 95	108 556
103	Wolfsburg, Stadt	122 074	69	2	143	- 74	399	376	+ 23	- 51	122 023
151	Gifhorn	175 185	130	-	155	- 25	386	414	- 28	- 53	175 132
152	Göttingen ³⁾	263 416	173	11	236	- 63	4 397	4 703	- 306	- 369	263 043
153	Goslar	152 627	87	1	212	- 125	320	434	- 114	- 239	152 388
154	Helmstedt	98 277	43	-	136	- 93	251	261	- 10	- 103	98 174
155	Northheim	147 590	82	6	190	- 108	328	316	+ 12	- 96	147 494
156	Osterode am Harz ³⁾	82 577	29	-	139	- 110	156	138	+ 18	- 92	82 484
157	Peine	134 422	91	4	131	- 40	313	299	+ 14	- 26	134 396
158	Wolfenbüttel	126 932	82	-	135	- 53	333	373	- 40	- 93	126 839
1	Braunschweig	1 657 819	1 040	33	1 911	-871	8 049	8 409	- 360	- 1 231	1 656 583
241	Region Hannover ³⁾	1 128 020	795	24	1 216	- 421	2 478	2 440	+ 38	- 383	1 127 640
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	515 668	386	16	579	- 193	2 204	2 196	+ 8	- 185	515 483
251	Diepholz ³⁾	215 240	129	3	240	- 111	713	491	+ 222	+ 111	215 350
252	Hamel-Pyrmont	160 206	99	3	199	- 100	353	366	- 13	- 113	160 093
254	Hildesheim	291 399	170	8	315	- 145	605	543	+ 62	- 83	291 316
255	Holzminde	78 500	42	1	107	- 65	166	180	- 14	- 79	78 421
256	Nienburg (Weser)	126 033	117	4	137	- 20	276	291	- 15	- 35	125 998
257	Schaumburg	166 020	105	5	222	- 117	432	391	+ 41	- 76	165 944
2	Hannover	2 165 418	1 457	48	2 436	- 979	5 023	4 702	+ 321	- 658	2 164 762
351	Celle ³⁾	182 583	148	5	205	- 57	426	357	+ 69	+ 12	182 594
352	Cuxhaven	205 914	135	4	236	- 101	500	569	- 69	- 170	205 744
353	Harburg ³⁾	240 147	174	5	222	- 48	764	666	+ 98	+ 50	240 196
354	Lüchow-Dannenberg ³⁾	51 601	45	-	72	- 27	166	156	+ 10	- 17	51 582
355	Lüneburg ³⁾	174 631	115	5	180	- 65	632	454	+ 178	+ 113	174 743
356	Osterholz	112 776	81	6	113	- 32	364	367	- 3	- 35	112 741
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	164 942	101	3	167	- 66	394	379	+ 15	- 51	164 892
358	Soltau-Fallingb. ³⁾	142 791	95	2	183	- 88	343	397	- 54	- 142	142 652
359	Stade	195 703	129	5	225	- 96	643	588	+ 55	- 41	195 662
360	Uelzen	97 177	64	1	137	- 73	212	220	- 8	- 81	97 096
361	Verden ³⁾	134 230	97	7	135	- 38	398	338	+ 60	+ 22	134 251
3	Lüneburg	1 702 495	1 184	43	1 875	- 691	4 842	4 491	+ 351	- 340	1 702 153
401	Delmenhorst, Stadt	76 068	63	2	85	- 22	228	249	- 21	- 43	76 025
402	Emden, Stadt	51 710	29	-	56	- 27	163	191	- 28	- 55	51 655
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 403	126	9	182	- 56	693	666	+ 27	- 29	158 374
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	164 384	136	4	162	- 26	804	759	+ 45	+ 19	164 404
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	84 059	56	-	141	- 85	349	278	+ 71	- 14	84 044
451	Ammerland	115 147	104	1	108	- 4	394	276	+ 118	+ 114	115 261
452	Aurich ³⁾	190 124	156	2	192	- 36	500	417	+ 83	+ 47	190 169
453	Cloppenburg ³⁾	154 849	157	1	130	+ 27	584	453	+ 131	+ 158	155 006
454	Emsland ³⁾	309 297	258	5	268	- 10	751	665	+ 86	+ 76	309 372
455	Friesland ³⁾	101 670	49	2	128	- 79	306	281	+ 25	- 54	101 617
456	Grafschaft Bentheim	134 001	126	9	134	- 8	254	248	+ 6	- 2	133 999
457	Leer ³⁾	164 596	136	2	182	- 46	337	363	- 26	- 72	164 518
458	Oldenburg	125 274	97	2	115	- 18	438	351	+ 87	+ 69	125 343
459	Osnabrück ³⁾	359 219	326	4	322	+ 4	835	847	- 12	- 8	359 210
460	Vechta	131 856	121	8	118	+ 3	367	262	+ 105	+ 108	131 964
461	Wesermarsch	94 087	61	1	106	- 45	248	273	- 25	- 70	94 017
462	Wittmund	57 826	40	4	79	- 39	222	160	+ 62	+ 23	57 849
4	Weser-Ems	2 472 570	2 041	56	2 508	- 467	7 473	6 739	+ 734	+ 267	2 472 827
	Niedersachsen	7 998 302	5 722	180	8 730	- 3 008	25 387	24 341	+ 1 046	- 1 962	7 996 325
	dav.: männlich	3 918 753	2 913	90	3 937	- 1 024	13 295	12 801	+ 494	- 530	3 918 218
	weiblich	4 079 549	2 809	90	4 793	- 1 984	12 092	11 540	+ 552	- 1 432	4 078 107
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	121 979	78	7	93	- 15	644	762	- 118	- 133	121 846
153005	Goslar, Stadt	43 345	30	-	54	- 24	164	167	- 3	- 27	43 318
157006	Peine, Stadt	49 815	35	3	67	- 32	195	174	+ 21	- 11	49 804
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 664	30	-	59	- 29	212	216	- 4	- 33	54 631
241005	Garbsen, Stadt	63 130	43	2	65	- 22	187	211	- 24	- 46	63 084
241010	Langenhagen, Stadt	50 567	41	3	45	- 4	182	196	- 14	- 18	50 549
252006	Hamel, Stadt	58 604	33	2	80	- 47	241	218	+ 23	- 24	58 580
254021	Hildesheim, Stadt	102 815	45	4	125	- 80	418	379	+ 39	- 41	102 774
351006	Celle, Stadt	71 471	52	1	91	- 39	252	246	+ 6	- 33	71 438
352011	Cuxhaven, Stadt	52 435	41	2	65	- 24	140	139	+ 1	- 23	52 412
355022	Lüneburg, Stadt	71 316	50	4	76	- 26	542	367	+ 175	+ 149	71 465
359038	Stade, Stadt	45 730	31	2	73	- 42	171	182	- 11	- 53	45 677
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 284	42	2	45	- 3	165	151	+ 14	+ 11	51 295
456015	Nordhorn, Stadt	53 018	46	1	62	- 16	140	145	- 5	- 21	52 997
459024	Melle, Stadt ³⁾	46 396	34	1	48	- 14	110	120	- 10	- 24	46 373

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im April 2005 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.04.2005	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.04.2005
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	246 054	174	6	265	- 91	938	825	+ 113	+ 22	246 076
102	Salzgitter, Stadt	108 556	67	2	115	- 48	217	224	- 7	- 55	108 501
103	Wolfsburg, Stadt	122 023	65	5	91	- 26	341	389	- 48	- 74	121 949
151	Gifhorn	175 132	143	3	126	+ 17	470	400	+ 70	+ 87	175 219
152	Göttingen ³⁾	263 043	201	8	182	+ 19	6 237	5 159	+ 1 078	+ 1 097	264 141
153	Goslar ³⁾	152 388	83	5	151	- 68	417	417	±0	- 68	152 319
154	Helmstedt	98 174	55	2	81	- 26	228	285	- 57	- 83	98 091
155	Northeim ³⁾	147 494	78	4	176	- 98	309	341	- 32	- 130	147 365
156	Osterode am Harz	82 484	40	1	107	- 67	196	185	+ 11	- 56	82 428
157	Peine	134 396	82	2	119	- 37	308	320	- 12	- 49	134 347
158	Wolfenbüttel	126 839	100	1	107	- 7	353	310	+ 43	+ 36	126 875
1	Braunschweig	1 656 583	1 088	39	1 520	-432	10 014	8 855	+ 1 159	+ 727	1 657 311
241	Region Hannover ³⁾	1 127 640	810	30	949	- 139	2 654	2 398	+ 256	+ 117	1 127 754
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	515 483	394	17	470	- 76	2 266	2 028	+ 238	+ 162	515 645
251	Diepholz	215 350	144	2	173	- 29	1 145	524	+ 621	+ 592	215 942
252	Hamelnd-Pyrmont ³⁾	160 093	129	1	168	- 39	402	301	+ 101	+ 62	160 156
254	Hildesheim ³⁾	291 316	200	13	288	- 88	549	628	- 79	- 167	291 150
255	Holzminen	78 421	45	1	77	- 32	172	198	- 26	- 58	78 363
256	Nienburg (Weser) ³⁾	125 998	99	8	112	- 13	470	242	+ 228	+ 215	126 212
257	Schaumburg ³⁾	165 944	94	3	158	- 64	450	446	+ 4	- 60	165 883
2	Hannover	2 164 762	1 521	58	1 925	- 404	5 842	4 737	+ 1 105	+ 701	2 165 460
351	Celle	182 594	134	3	165	- 31	454	399	+ 55	+ 24	182 618
352	Cuxhaven	205 744	120	2	194	- 74	521	535	- 14	- 88	205 656
353	Harburg	240 196	188	5	164	+ 24	762	591	+ 171	+ 195	240 391
354	Lüchow-Dannenberg	51 582	28	-	55	- 27	147	126	+ 21	- 6	51 576
355	Lüneburg ³⁾	174 743	110	6	154	- 44	540	514	+ 26	- 18	174 726
356	Osterholz	112 741	74	5	81	- 7	328	331	- 3	- 10	112 731
357	Rotenburg (Wümme)	164 892	143	5	125	+ 18	454	354	+ 100	+ 118	165 010
358	Soltau-Fallingb. St.	142 652	103	5	135	- 32	342	320	+ 22	- 10	142 642
359	Stade	195 662	125	6	142	- 17	674	559	+ 115	+ 98	195 760
360	Uelzen	97 096	61	2	112	- 51	244	233	+ 11	- 40	97 056
361	Verden	134 251	106	9	108	- 2	348	394	- 46	- 48	134 203
3	Lüneburg	1 702 153	1 192	48	1 435	- 243	4 814	4 356	+ 458	+ 215	1 702 369
401	Delmenhorst, Stadt	76 025	54	3	58	- 4	264	238	+ 26	+ 22	76 047
402	Emden, Stadt	51 655	29	2	58	- 29	195	158	+ 37	+ 8	51 663
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ³⁾	158 374	111	8	134	- 23	774	725	+ 49	+ 26	158 401
404	Osnabrück, Stadt	164 404	118	6	115	+ 3	719	745	- 26	- 23	164 381
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 044	46	3	92	- 46	257	346	- 89	- 135	83 909
451	Ammerland	115 261	70	2	76	- 6	429	328	+ 101	+ 95	115 356
452	Aurich	190 169	131	3	162	- 31	441	431	+ 10	- 21	190 148
453	Cloppenburg	155 006	142	-	99	+ 43	602	358	+ 244	+ 287	155 293
454	Emsland	309 372	252	9	225	+ 27	780	677	+ 103	+ 130	309 502
455	Friesland	101 617	60	3	73	- 13	256	248	+ 8	- 5	101 612
456	Grafschaft Bentheim	133 999	69	8	98	- 29	266	246	+ 20	- 9	133 990
457	Leer ³⁾	164 518	126	5	116	+ 10	395	371	+ 24	+ 34	164 553
458	Oldenburg	125 343	68	2	89	- 21	349	361	- 12	- 33	125 310
459	Osnabrück ³⁾	359 210	265	5	242	+ 23	931	907	+ 24	+ 47	359 258
460	Vechta ³⁾	131 964	104	6	78	+ 26	424	316	+ 108	+ 134	132 092
461	Wesermarsch	94 017	61	1	86	- 25	197	230	- 33	- 58	93 959
462	Wittmund	57 849	38	1	47	- 9	175	133	+ 42	+ 33	57 882
4	Weser-Ems	2 472 827	1 744	67	1 848	- 104	7 454	6 818	+ 636	+ 532	2 473 356
	Niedersachsen	7 996 325	5 545	212	6 728	- 1 183	28 124	24 766	+ 3 358	+ 2 175	7 998 496
	dav.: männlich	3 918 218	2 807	106	3 097	- 290	15 171	12 998	+ 2 173	+ 1 883	3 920 099
	weiblich	4 078 107	2 738	106	3 661	- 893	12 953	11 768	+ 1 185	+ 292	4 078 397
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 846	88	4	81	+ 7	957	859	+ 98	+ 105	121 952
153005	Goslar, Stadt	43 318	30	3	38	- 8	158	147	+ 11	+ 3	43 321
157006	Peine, Stadt	49 804	31	2	66	- 35	166	163	+ 3	- 32	49 772
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 631	39	1	50	- 11	208	187	+ 21	+ 10	54 641
241005	Garbsen, Stadt	63 084	41	1	56	- 15	207	222	- 15	- 30	63 054
241010	Langenhagen, Stadt	50 549	28	-	45	- 17	236	193	+ 43	+ 26	50 575
252006	Hamelnd, Stadt	58 580	56	1	60	- 4	305	177	+ 128	+ 124	58 704
254021	Hildesheim, Stadt	102 774	74	9	97	- 23	382	396	- 14	- 37	102 737
351006	Celle, Stadt	71 438	47	1	75	- 28	308	266	+ 42	+ 14	71 452
352011	Cuxhaven, Stadt	52 412	28	2	68	- 40	163	166	- 3	- 43	52 369
355022	Lüneburg, Stadt	71 465	49	5	60	- 11	423	390	+ 33	+ 22	71 487
359038	Stade, Stadt	45 677	28	1	41	- 13	190	146	+ 44	+ 31	45 708
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 295	42	2	47	- 5	178	157	+ 21	+ 16	51 311
456015	Nordhorn, Stadt	52 997	32	3	49	- 17	145	133	+ 12	- 5	52 992
459024	Melle, Stadt	46 373	33	-	36	- 3	124	94	+ 30	+ 27	46 400

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2005 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.01.2005			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 31.03.2005		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1000 der Bevölkerung am 01.01.2005	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	245 872	120 315	125 557	+ 183	+ 167	+ 16	+ 0,7	246 054	120 481	125 573
102	Salzgitter, Stadt ²⁾	108 763	52 930	55 833	- 212	- 105	- 107	- 1,9	108 556	52 825	55 731
103	Wolfsburg, Stadt	122 148	59 991	62 157	- 125	- 100	- 25	- 1,0	122 023	59 891	62 132
151	Gifhorn	175 192	87 494	87 698	- 60	- 24	- 36	- 0,3	175 132	87 470	87 662
152	Göttingen ²⁾	263 611	128 391	135 220	- 561	- 266	- 295	- 2,1	263 043	128 122	134 921
153	Goslar	152 758	74 350	78 408	- 370	- 193	- 177	- 2,4	152 388	74 157	78 231
154	Helmstedt	98 470	48 366	50 104	- 296	- 144	- 152	- 3,0	98 174	48 222	49 952
155	Northeim	147 772	72 043	75 729	- 278	- 66	- 212	- 1,9	147 494	71 977	75 517
156	Osterode am Harz ²⁾	82 706	40 075	42 631	- 221	- 86	- 135	- 2,7	82 484	39 988	42 496
157	Peine	134 492	65 995	68 497	- 96	- 34	- 62	- 0,7	134 396	65 961	68 435
158	Wolfenbüttel ²⁾	127 134	62 108	65 026	- 299	- 185	- 114	- 2,4	126 839	61 926	64 913
1	Braunschweig²⁾	1 658 918	812 058	846 860	- 2 335	- 1 036	- 1 299	- 1,4	1 656 583	811 020	845 563
241	Region Hannover ²⁾	1 128 336	545 010	583 326	- 696	- 173	- 523	- 0,6	1 127 640	544 838	582 802
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	515 841	246 730	269 111	- 356	- 10	- 346	- 0,7	515 483	246 719	268 764
251	Diepholz ²⁾	215 273	106 836	108 437	+ 78	+ 98	- 20	+ 0,4	215 350	106 934	108 416
252	Hameln - Pyrmont	160 469	76 839	83 630	- 376	- 174	- 202	- 2,3	160 093	76 665	83 428
254	Hildesheim	291 620	140 940	150 680	- 304	- 116	- 188	- 1,0	291 316	140 824	150 492
255	Holzlingen	78 683	38 335	40 348	- 262	- 140	- 122	- 3,3	78 421	38 195	40 226
256	Nienburg (Weser)	126 134	62 524	63 610	- 136	- 60	- 76	- 1,1	125 998	62 464	63 534
257	Schaumburg	166 111	80 754	85 357	- 167	- 104	- 63	- 1,0	165 944	80 650	85 294
2	Hannover ²⁾	2 166 626	1 051 238	1 115 388	- 1 863	- 669	- 1 194	- 0,9	2 164 762	1 050 570	1 114 192
351	Celle ²⁾	182 737	89 073	93 664	- 140	- 61	- 79	- 0,8	182 594	89 010	93 584
352	Cuxhaven ²⁾	206 308	101 135	105 173	- 565	- 261	- 304	- 2,7	205 744	100 875	104 869
353	Harburg ²⁾	239 973	117 419	122 554	+ 224	+ 151	+ 73	+ 0,9	240 196	117 569	122 627
354	Lüchow - Dannenberg ²⁾	51 578	25 194	26 384	+ 6	+ 6	-	+ 0,1	51 582	25 200	26 382
355	Lüneburg ²⁾	174 566	84 825	89 741	+ 178	+ 138	+ 40	+ 1,0	174 743	84 962	89 781
356	Osterholz	112 793	55 591	57 202	- 52	+ 11	- 63	- 0,5	112 741	55 602	57 139
357	Rotenburg (Wümme) ²⁾	164 932	82 366	82 566	- 40	- 50	+ 10	- 0,2	164 892	82 315	82 577
358	Soltau - Fallingb. ²⁾	142 819	71 151	71 668	- 157	- 143	- 14	- 1,1	142 652	71 002	71 650
359	Stade ²⁾	195 727	96 989	98 738	- 63	+ 28	- 91	- 0,3	195 662	97 016	98 646
360	Uelzen	97 271	47 098	50 173	- 175	- 54	- 121	- 1,8	97 096	47 044	50 052
361	Verden ²⁾	134 267	66 001	68 266	- 9	+ 21	- 30	- 0,1	134 251	66 017	68 234
3	Lüneburg ²⁾	1 702 971	836 842	866 129	- 793	- 214	- 579	- 0,5	1 702 153	836 612	865 541
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	76 094	37 362	38 732	- 71	-	- 71	- 0,9	76 025	37 363	38 662
402	Emden, Stadt	51 670	25 538	26 132	- 15	+ 10	- 25	- 0,3	51 655	25 548	26 107
403	Oldenburg(Oldb), Stadt ²⁾	158 394	75 873	82 521	- 23	+ 55	- 78	- 0,1	158 374	75 930	82 444
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	164 489	78 294	86 195	- 90	- 3	- 87	- 0,5	164 404	78 293	86 111
405	Wilhelmshaven, Stadt ²⁾	84 118	42 001	42 117	- 75	+ 69	- 144	- 0,9	84 044	42 070	41 974
451	Ammerland ²⁾	115 176	56 617	58 559	+ 86	+ 57	+ 29	+ 0,7	115 261	56 674	58 587
452	Aurich ²⁾	190 110	92 627	97 483	+ 62	+ 62	-	+ 0,3	190 169	92 688	97 481
453	Cloppenburg ²⁾	154 804	77 746	77 058	+ 203	+ 196	+ 7	+ 1,3	155 006	77 942	77 064
454	Emsland ²⁾	309 245	154 959	154 286	+ 130	+ 162	- 32	+ 0,4	309 372	155 118	154 254
455	Friesland ²⁾	101 760	49 676	52 084	- 142	- 75	- 67	- 1,4	101 617	49 601	52 016
456	Grafschaft Bentheim ²⁾	133 903	66 255	67 648	+ 97	+ 51	+ 46	+ 0,7	133 999	66 306	67 693
457	Leer ²⁾	164 522	80 873	83 649	+ 3	- 23	+ 26	+ 0,0	164 518	80 849	83 669
458	Oldenburg ²⁾	125 175	62 080	63 095	+ 169	+ 89	+ 80	+ 1,4	125 343	62 169	63 174
459	Osnabrück ²⁾	359 399	178 709	180 690	- 184	- 5	- 179	- 0,5	359 210	178 702	180 508
460	Vechta ²⁾	131 660	65 778	65 882	+ 306	+ 169	+ 137	+ 2,3	131 964	65 945	66 019
461	Wesermarsch	94 075	46 584	47 491	- 58	- 57	- 1	- 0,6	94 017	46 527	47 490
462	Wittmund	57 800	28 265	29 535	+ 49	+ 26	+ 23	+ 0,8	57 849	28 291	29 558
4	Weser - Ems²⁾	2 472 394	1 219 237	1 253 157	+ 447	+ 783	- 336	+ 0,2	2 472 827	1 220 016	1 252 811
	Niedersachsen²⁾	8 000 909	3 919 375	4 081 534	- 4 544	- 1 136	- 3 408	- 0,6	7 996 325	3 918 218	4 078 107
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt ²⁾	122 187	59 037	63 150	- 342	- 170	- 172	- 2,8	121 846	58 868	62 978
153 005	Goslar, Stadt	43 422	20 714	22 708	- 104	- 63	- 41	- 2,4	43 318	20 651	22 667
157 006	Peine, Stadt	49 810	24 095	25 715	- 6	- 1	- 5	- 0,1	49 804	24 094	25 710
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 730	26 521	28 209	- 99	- 82	- 17	- 1,8	54 631	26 439	28 192
241 005	Garbsen, Stadt	63 208	30 794	32 414	- 124	- 64	- 60	- 2,0	63 084	30 730	32 354
241 010	Langenhagen, Stadt	50 516	24 444	26 072	+ 33	+ 37	- 4	+ 0,7	50 549	24 481	26 068
252 006	Hameln, Stadt	58 676	27 911	30 765	- 96	- 27	- 69	- 1,6	58 580	27 884	30 696
254 021	Hildesheim, Stadt	102 937	48 526	54 411	- 163	- 68	- 95	- 1,6	102 774	48 458	54 316
351 006	Celle, Stadt	71 536	33 995	37 541	- 98	- 42	- 56	- 1,4	71 438	33 953	37 485
352 011	Cuxhaven, Stadt	52 567	25 092	27 475	- 155	- 67	- 88	- 2,9	52 412	25 025	27 387
355 022	Lüneburg, Stadt	71 306	34 081	37 225	+ 159	+ 133	+ 26	+ 2,2	71 465	34 214	37 251
359 038	Stade, Stadt ²⁾	45 682	21 881	23 801	- 4	+ 24	- 28	- 0,1	45 677	21 905	23 772
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 318	25 273	26 045	- 23	+ 20	- 43	- 0,4	51 295	25 293	26 002
456 015	Nordhorn, Stadt	52 950	25 827	27 123	+ 47	+ 38	+ 9	+ 0,9	52 997	25 865	27 132
459 024	Melle, Stadt	46 417	22 769	23 648	- 44	- 25	- 19	- 0,9	46 373	22 744	23 629

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 1. Vierteljahr 2005 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Wanderungen									
		innerhalb der Kreise	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
						innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
Wanderungs- fälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
101	Braunschweig, Stadt	-	2 943	2 511	+ 432	2 338	2 151	+ 187	605	360	+ 245
102	Salzgitter, Stadt	-	730	800	- 70	635	716	- 81	95	84	+ 11
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 171	1 132	+ 39	908	864	+ 44	263	268	- 5
151	Gifhorn	877	1 277	1 253	+ 24	1 154	1 142	+ 12	123	111	+ 12
152	Göttingen	1 093	10 697	11 070	- 373	1 680	10 539	- 8 859	9 017	531	+ 8 486
153	Goslar	536	1 068	1 180	- 112	862	1 014	- 152	206	166	+ 40
154	Helmstedt	303	717	812	- 95	652	731	- 79	65	81	- 16
155	Northeim	473	899	916	- 17	773	815	- 42	126	101	+ 25
156	Osterode am Harz	305	458	444	+ 14	424	418	+ 6	34	26	+ 8
157	Peine	456	919	887	+ 32	842	798	+ 44	77	89	- 12
158	Wolfenbüttel	428	962	1 147	- 185	862	1 071	- 209	100	76	+ 24
1	Braunschweig	4 471	21 841	22 152	- 311	11 130	20 259	- 9 129	10 711	1 893	+ 8 818
241	Region Hannover	5 680	7 482	7 116	+ 366	5 910	5 507	+ 403	1 572	1 609	- 37
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	-	6 425	6 320	+ 105	5 405	5 252	+ 153	1 020	1 068	- 48
251	Diepholz	895	1 771	1 472	+ 299	1 464	1 326	+ 138	307	146	+ 161
252	Hameln - Pyrmont	532	1 010	1 097	- 87	895	943	- 48	115	154	- 39
254	Hildesheim	1 340	1 737	1 710	+ 27	1 503	1 518	- 15	234	192	+ 42
255	Holzminde	299	488	599	- 111	430	544	- 114	58	55	+ 3
256	Nienburg (Weser)	611	854	863	- 9	753	775	- 22	101	88	+ 13
257	Schaumburg	985	1 264	1 155	+ 109	1 111	1 013	+ 98	153	142	+ 11
2	Hannover	10 342	14 606	14 012	+ 594	12 066	11 626	+ 440	2 540	2 386	+ 154
351	Celle	917	1 227	1 170	+ 57	1 037	1 028	+ 9	190	142	+ 48
352	Cuxhaven	956	1 401	1 664	- 263	1 294	1 439	- 145	107	225	- 118
353	Harburg	1 080	2 302	1 969	+ 333	2 091	1 755	+ 336	211	214	- 3
354	Lüchow - Dannenberg	346	507	423	+ 84	396	354	+ 42	111	69	+ 42
355	Lüneburg	1 292	1 678	1 396	+ 282	1 468	1 261	+ 207	210	135	+ 75
356	Osterholz	395	1 050	1 002	+ 48	991	934	+ 57	59	68	- 9
357	Rotenburg (Wümme)	842	1 142	1 096	+ 46	960	938	+ 22	182	158	+ 24
358	Soltau - Fallingb.ostel	616	1 048	1 060	- 12	916	960	- 44	132	100	+ 32
359	Stade	1 126	1 662	1 544	+ 118	1 122	1 096	+ 26	540	448	+ 92
360	Uelzen	614	673	667	+ 6	592	594	- 2	81	73	+ 8
361	Verden	575	1 101	1 020	+ 81	984	875	+ 109	117	145	- 28
3	Lüneburg	8 759	13 791	13 011	+ 780	11 851	11 234	+ 617	1 940	1 777	+ 163
401	Delmenhorst, Stadt	-	654	666	- 12	560	634	- 74	94	32	+ 62
402	Emden, Stadt	-	546	501	+ 45	375	411	- 36	171	90	+ 81
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	2 167	2 081	+ 86	1 698	1 879	- 181	469	202	+ 267
404	Osnabrück, Stadt	-	2 139	2 123	+ 16	1 889	1 864	+ 25	250	259	- 9
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	991	885	+ 106	906	829	+ 77	85	56	+ 29
451	Ammerland	291	1 054	908	+ 146	923	836	+ 87	131	72	+ 59
452	Aurich	1 019	1 279	1 096	+ 183	1 171	1 002	+ 169	108	94	+ 14
453	Cloppenburg	572	1 455	1 326	+ 129	856	852	+ 4	599	474	+ 125
454	Emsland	1 147	2 192	2 066	+ 126	1 533	1 569	- 36	659	497	+ 162
455	Friesland	353	841	845	- 4	733	783	- 50	108	62	+ 46
456	Grafschaft Bentheim	459	818	706	+ 112	533	524	+ 9	285	182	+ 103
457	Leer	668	1 094	1 018	+ 76	850	898	- 48	244	120	+ 124
458	Oldenburg	306	1 253	1 080	+ 173	1 115	950	+ 165	138	130	+ 8
459	Osnabrück	1 404	2 464	2 540	- 76	2 020	2 088	- 68	444	452	- 8
460	Vechta	515	1 145	917	+ 228	812	712	+ 100	333	205	+ 128
461	Wesermarsch	336	727	687	+ 40	565	554	+ 11	162	133	+ 29
462	Wittmund	191	549	452	+ 97	511	411	+ 100	38	41	- 3
4	Weser - Ems	7 261	21 368	19 897	+ 1 471	17 050	16 796	+ 254	4 318	3 101	+ 1 217
	Niedersachsen	30 833	71 606	69 072	+ 2 534	52 097	59 915	- 7 818	19 509	9 157	+ 10 352
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	1 812	2 115	- 303	1 431	1 710	- 279	381	405	- 24
153 005	Goslar, Stadt	-	470	517	- 47	435	454	- 19	35	63	- 28
157 006	Peine, Stadt	-	524	454	+ 70	487	420	+ 67	37	34	+ 3
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	583	630	- 47	508	598	- 90	75	32	+ 43
241 005	Garbsen, Stadt	-	574	630	- 56	508	581	- 73	66	49	+ 17
241 010	Langenhagen, Stadt	-	684	603	+ 81	627	551	+ 76	57	52	+ 5
252 006	Hameln, Stadt	-	624	612	+ 12	574	554	+ 20	50	58	- 8
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 113	1 125	- 12	996	1 058	- 62	117	67	+ 50
351 006	Celle, Stadt	-	755	742	+ 13	656	693	- 37	99	49	+ 50
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	391	477	- 86	360	354	+ 6	31	123	- 92
355 022	Lüneburg, Stadt	-	1 295	1 098	+ 197	1 158	1 027	+ 131	137	71	+ 66
359 038	Stade, Stadt	-	560	491	+ 69	473	433	+ 40	87	58	+ 29
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	474	503	- 29	413	421	- 8	61	82	- 21
456 015	Nordhorn, Stadt	-	453	380	+ 73	365	336	+ 29	88	44	+ 44
459 024	Melle, Stadt	-	362	370	- 8	315	313	+ 2	47	57	- 10

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 2005
und Bevölkerungsstand am 31. März 2005 ¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.01.2005	8 000 909	3 919 375	4 081 534
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Januar	4 215	2 183	2 032
Februar	5 044	2 568	2 476
März	5 722	2 913	2 809
im 1. Vierteljahr 2005	14 981	7 664	7 317
Gestorbene			
Januar	6 370	2 899	3 471
Februar	6 954	3 268	3 686
März	8 730	3 937	4 793
im 1. Vierteljahr 2005	22 054	10 104	11 950
Geburtenüberschuß(+)/-defizit(-)			
im 1. Vierteljahr 2005	- 7 073	- 2 440	- 4 633
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Januar	14 377	7 820	6 557
Februar	13 423	7 112	6 311
März	15 952	8 414	7 538
im 1. Vierteljahr 2005	43 752	23 346	20 406
Fortgezogene			
Januar	13 774	7 364	6 410
Februar	12 538	6 758	5 780
März	14 906	7 920	6 986
im 1. Vierteljahr 2005	41 218	22 042	19 176
Wanderungssaldo			
im 1. Vierteljahr 2005	+ 2 534	+ 1 304	+ 1 230
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-)			
im 1. Vierteljahr 2005	- 4 539	- 1 136	- 3 403
Bevölkerungsstand am 31.03.2005 ²⁾	7 996 325	3 918 218	4 078 107

1) vorläufiges Ergebnis.

2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Ausländer in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Geschlecht
und ausgewählten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2004

	Kreisfreie Stadt Landkreis/Region Bezirk Land	Ausländer insgesamt	Anteil an der Bevöl- kerung	darunter						Bevölkerung am 31.12.2004
				Bosnien und Herzogo- wina	Griechen	Italiener	Serben und Montene- griner	Polen	Türken	
101	Braunschweig, Stadt	19 236	7,8	257	440	1 244	924	1 660	5 949	245 872
102	Salzgitter, Stadt	10 665	9,8	144	205	486	607	555	6 239	108 763
103	Wolfsburg, Stadt	12 250	10,0	127	179	5 571	685	675	568	122 148
151	Gifhorn	7 627	4,4	44	804	600	716	471	1 854	175 192
152	Göttingen	17 007	6,5	372	696	802	1 872	801	2 536	263 611
153	Goslar	7 535	4,9	122	204	530	699	455	1 952	152 758
154	Helmstedt	3 684	3,7	24	90	385	321	300	1 139	98 470
155	Northeim	5 889	4,0	106	430	232	944	318	1 036	147 772
156	Osterode am Harz	3 474	4,2	55	148	283	275	113	1 293	82 706
157	Peine	7 052	5,2	49	90	255	630	404	3 033	134 492
158	Wolfenbüttel	4 969	3,9	88	131	248	414	332	1 374	127 134
199	Bez. Reg. Braunschweig ¹⁾	973	-	10	-	-	77	5	31	-
1	Braunschweig	100 361	6,0	1 398	3 417	10 636	8 164	6 089	27 004	1 658 918
241	Region Hannover	114 821	10,2	1 590	6 456	4 962	8 972	6 962	29 534	1 128 336
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	75 152	14,6	1 052	4 488	2 697	5 149	4 116	19 391	515 841
251	Diepholz	8 228	3,8	57	150	282	852	643	1 804	215 273
252	Hameln-Pyrmont	11 200	7,0	320	396	514	971	526	3 266	160 469
254	Hildesheim	14 917	5,1	162	344	934	1 380	909	4 186	291 620
255	Holzminden	3 499	4,4	39	81	168	290	162	1 362	78 683
256	Nienburg (Weser)	5 627	4,5	33	257	118	194	436	2 056	126 134
257	Schaumburg	10 065	6,1	148	581	734	1 142	515	3 193	166 111
299	Bez. Reg. Hannover ¹⁾	9	-	-	-	-	-	-	4	-
2	Hannover	168 366	7,8	2 349	8 265	7 712	13 801	10 153	45 405	2 166 626
351	Celle	8 029	4,4	116	252	285	409	395	2 558	182 737
352	Cuxhaven	9 075	4,4	153	122	256	1 019	522	1 161	206 308
353	Harburg	11 271	4,7	190	284	401	1 004	829	1 655	239 973
354	Lüchow-Dannenberg	1 298	2,5	14	34	48	204	223	133	51 578
355	Lüneburg	6 995	4,0	145	173	298	758	495	1 015	174 566
356	Osterholz	4 045	3,6	35	106	106	391	266	1 009	112 793
357	Rotenburg (Wümme)	6 608	4,0	75	154	182	627	683	1 068	164 932
358	Soltau-Fallingb.ostel	5 961	4,2	128	105	243	694	439	1 297	142 819
359	Stade	8 019	4,1	29	135	257	625	611	1 966	195 727
360	Uelzen	2 825	2,9	46	85	110	376	245	360	97 271
361	Verden	6 866	5,1	97	130	187	730	394	2 655	134 267
399	Bez. Reg. Lüneburg ¹⁾	1	-	-	-	-	-	-	-	-
3	Lüneburg	70 993	4,2	1 028	1 580	2 373	6 837	5 102	14 877	1 702 971
401	Delmenhorst, Stadt	6 697	8,8	58	271	101	262	396	3 206	76 094
402	Emden, Stadt	2 622	5,1	28	67	120	305	216	356	51 670
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	8 868	5,6	90	153	312	273	643	2 164	158 394
404	Osnabrück, Stadt	15 832	9,6	516	230	574	1 482	558	3 288	164 489
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 991	4,7	124	266	71	585	191	716	84 118
451	Ammerland	3 297	2,9	14	72	101	237	230	728	115 176
452	Aurich	5 340	2,8	55	123	243	894	247	460	190 110
453	Cloppenburg	5 811	3,8	95	105	149	663	450	1 009	154 804
454	Emsland	12 181	3,9	88	291	258	1 509	1 577	1 178	309 245
455	Friesland	2 774	2,7	46	127	124	309	154	373	101 760
456	Grafschaft Bentheim	12 538	9,4	67	54	176	738	284	1 764	133 903
457	Leer	6 031	3,7	81	83	180	531	348	687	164 522
458	Oldenburg	4 197	3,4	34	75	111	265	358	644	125 175
459	Osnabrück	16 235	4,5	281	1 119	723	1 411	1 114	3 700	359 399
460	Vechta	8 808	6,7	66	221	170	515	834	3 109	131 660
461	Wesermarsch	5 250	5,6	92	97	77	488	339	1 550	94 075
462	Wittmund	1 355	2,3	21	26	51	278	72	163	57 800
499	Bez. Reg. Weser-Ems ¹⁾	836	-	3	-	-	105	11	102	-
4	Weser-Ems	122 663	5,0	1 759	3 380	3 541	10 850	8 022	25 197	2 472 394
	Niedersachsen	462 383	5,8	6 534	16 642	24 262	39 652	29 366	112 483	8 000 909

1) Personen sind bei der Bezirksregierung registriert und lassen sich keinem Landkreis zuordnen.

Männliche Ausländer in den kreisfreien Städten und Landkreisen
nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten am 31.12.2004

	Kreisfreie Stadt Landkreis/Region Bezirk Land	Ausländer insgesamt	Anteil an der männl. Bevöl- kerung	darunter					Männliche Bevölkerung am 31.12.2004	
				Bosnien und Herzogo- wina	Griechen	Italiener	Serben und Montene- griner	Polen		Türken
101	Braunschweig, Stadt	10 210	8,5	136	255	813	538	607	3 177	120 315
102	Salzgitter, Stadt	5 578	10,5	76	112	323	314	228	3 252	52 930
103	Wolfsburg, Stadt	6 666	11,1	66	104	3 262	373	321	325	59 991
151	Gifhorn	3 844	4,4	20	438	380	368	148	1 010	87 494
152	Göttingen	8 441	6,6	182	356	485	971	239	1 327	128 391
153	Goslar	4 049	5,4	62	120	343	382	176	1 009	74 350
154	Helmstedt	1 986	4,1	16	57	260	174	115	604	48 366
155	Northeim	2 933	4,1	47	234	152	488	110	526	72 043
156	Osterode am Harz	1 799	4,5	27	93	180	153	34	675	40 075
157	Peine	3 621	5,5	24	50	165	338	133	1 605	65 995
158	Wolfenbüttel	2 563	4,1	46	80	169	222	112	720	62 108
199	Bez. Reg. Braunschweig ¹⁾	648	-	7	-	-	44	1	26	-
1	Braunschweig	52 338	6,4	709	1 899	6 532	4 365	2 224	14 256	812 058
241	Region Hannover	57 892	10,6	836	3 510	3 032	4 804	2 637	15 502	545 010
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	37 916	15,4	563	2 433	1 641	2 765	1 534	10 202	246 730
251	Diepholz	4 095	3,8	32	89	189	434	295	941	106 836
252	Hamelnd-Pyrmont	5 645	7,3	167	216	307	511	173	1 727	76 839
254	Hildesheim	7 440	5,3	84	192	563	740	316	2 149	140 940
255	Holzminde	1 799	4,7	19	48	105	157	66	726	38 335
256	Nienburg (Weser)	2 939	4,7	14	146	85	103	189	1 059	62 524
257	Schaumburg	5 198	6,4	73	320	449	593	228	1 699	80 754
299	Bez. Reg. Hannover ¹⁾	8	-	-	-	-	-	-	4	-
2	Hannover	85 016	8,1	1 225	4 521	4 730	7 342	3 904	23 807	1 051 238
351	Celle	4 204	4,7	55	135	186	222	120	1 318	89 073
352	Cuxhaven	4 727	4,7	78	77	164	514	250	637	101 135
353	Harburg	5 541	4,7	89	166	281	538	297	902	117 419
354	Lüchow-Dannenberg	703	2,8	9	21	36	105	165	78	25 194
355	Lüneburg	3 400	4,0	78	97	187	404	184	535	84 825
356	Osterholz	1 959	3,5	21	60	76	198	111	512	55 591
357	Rotenburg (Wümme)	3 496	4,2	37	94	124	334	366	561	82 366
358	Soltau-Fallingbostel	3 045	4,3	69	67	149	375	146	662	71 151
359	Stade	4 192	4,3	15	71	167	345	271	1 071	96 989
360	Uelzen	1 433	3,0	24	46	88	198	93	201	47 098
361	Verden	3 506	5,3	47	80	115	376	154	1 402	66 001
399	Bez. Reg. Lüneburg ¹⁾	1	-	-	-	-	-	-	-	-
3	Lüneburg	36 207	4,3	522	914	1 573	3 609	2 157	7 879	836 842
401	Delmenhorst, Stadt	3 372	9,0	33	152	74	134	127	1 725	37 362
402	Emden, Stadt	1 537	6,0	12	46	93	173	149	205	25 538
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	4 545	6,0	43	90	206	158	270	1 138	75 873
404	Osnabrück, Stadt	8 347	10,7	273	128	342	867	220	1 825	78 294
405	Wilhelmshaven, Stadt	1 972	4,7	69	143	50	295	67	385	42 001
451	Ammerland	1 695	3,0	8	43	65	127	63	388	56 617
452	Aurich	2 697	2,9	26	81	167	426	77	263	92 627
453	Cloppenburg	3 220	4,1	50	71	100	371	303	537	77 746
454	Emsland	6 997	4,5	48	219	181	788	1 210	654	154 959
455	Friesland	1 375	2,8	17	73	94	151	46	198	49 676
456	Grafschaft Bentheim	6 790	10,2	37	30	125	379	133	933	66 255
457	Leer	3 161	3,9	44	56	132	278	139	367	80 873
458	Oldenburg	2 149	3,5	14	48	68	145	194	324	62 080
459	Osnabrück	8 654	4,8	150	610	447	771	577	1 958	178 709
460	Vechta	4 825	7,3	33	122	111	296	533	1 669	65 778
461	Wesermarsch	2 805	6,0	44	57	53	227	178	826	46 584
462	Wittmund	663	2,3	14	15	30	143	26	71	28 265
499	Bez. Reg. Weser-Ems ¹⁾	607	-	2	-	-	67	7	70	-
4	Weser-Ems	65 411	5,4	917	1 984	2 338	5 796	4 319	13 536	1 219 237
	Niedersachsen	238 972	6,1	3 373	9 318	15 173	21 112	12 604	59 478	3 919 375

1) Personen sind bei der Bezirksregierung registriert und lassen sich keinem Landkreis zuordnen.

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen

Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Beschäftigte am 31.12.2004								Beschäftigte am 30.09.04	Veränderung 31.12.04 ggü. dem 30.09.04	Beschäftigte am 31.12.03	Veränderung 31.12.04 ggü. dem 31.12.03	Beschäftigte am 31.12.00 = 100
	Ins-gesamt	Darunter						Anteil des Kreises am Landeswert					
		Frauen		Teilzeitbeschäftigte		Ausländer							
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
101 Braunschweig, Stadt	104 633	49 134	47,0	20 882	20,0	4 118	3,9	4,5	106 506	-1,8	106 881	-2,1	95
102 Salzgitter, Stadt	46 076	13 663	29,7	5 502	11,9	2 816	6,1	2,0	46 579	-1,1	47 009	-2,0	93
103 Wolfsburg, Stadt	94 275	27 765	29,5	8 423	8,9	5 018	5,3	4,1	95 937	-1,7	96 720	-2,5	106
151 Gifhorn	32 023	15 271	47,7	6 536	20,4	1 095	3,4	1,4	33 127	-3,3	32 303	-0,9	97
152 Göttingen	85 899	42 270	49,2	19 967	23,2	3 269	3,8	3,7	87 732	-2,1	87 364	-1,7	95
153 Goslar	41 581	20 633	49,6	8 168	19,6	1 233	3,0	1,8	42 654	-2,5	42 848	-3,0	90
154 Helmstedt	18 785	10 530	56,1	4 021	21,4	356	1,9	0,8	19 431	-3,3	19 494	-3,6	90
155 Northeim	39 391	17 812	45,2	7 052	17,9	966	2,5	1,7	40 786	-3,4	40 176	-2,0	91
156 Osterode am Harz	25 413	10 788	42,5	4 108	16,2	644	2,5	1,1	26 048	-2,4	25 785	-1,4	93
157 Peine	27 632	12 569	45,5	4 988	18,1	989	3,6	1,2	28 153	-1,9	27 886	-0,9	93
158 Wolfenbüttel	20 614	11 190	54,3	5 057	24,5	418	2,0	0,9	21 359	-3,5	21 113	-2,4	94
1 Braunschweig	536 322	231 625	43,2	94 704	17,7	20 922	3,9	23,2	548 312	-2,2	547 579	-2,1	96
241 Region Hannover dar.	419 964	193 956	46,2	76 162	18,1	27 584	6,6	18,1	426 884	-1,6	425 646	-1,3	95
Hannover, Landeshptst.	271 080	126 100	46,5	46 860	17,3	19 366	7,1	11,7	274 392	-1,2	274 676	-1,3	94
251 Diepholz	52 882	23 575	44,6	9 560	18,1	1 400	2,6	2,3	54 261	-2,5	53 668	-1,5	98
252 Hameln-Pyrmont	45 620	22 886	50,2	9 801	21,5	1 979	4,3	2,0	46 784	-2,5	46 666	-2,2	91
254 Hildesheim	80 420	37 313	46,4	15 013	18,7	2 738	3,4	3,5	82 136	-2,1	82 383	-2,4	92
255 Holzminden	20 096	8 604	42,8	3 320	16,5	650	3,2	0,9	20 853	-3,6	20 662	-2,7	88
256 Nienburg (Weser)	30 051	13 548	45,1	5 507	18,3	755	2,5	1,3	31 198	-3,7	30 638	-1,9	91
257 Schaumburg	37 506	17 864	47,6	7 453	19,9	1 620	4,3	1,6	38 392	-2,3	37 537	-0,1	92
2 Hannover	686 539	317 746	46,3	126 816	18,5	36 726	5,3	29,7	700 508	-2,0	697 200	-1,5	94
351 Celle	44 954	22 148	49,3	8 813	19,6	1 452	3,2	1,9	46 047	-2,4	46 231	-2,8	95
352 Cuxhaven	37 191	18 903	50,8	7 918	21,3	1 609	4,3	1,6	39 091	-4,9	37 997	-2,1	94
353 Harburg	43 854	21 271	48,5	8 711	19,9	1 820	4,2	1,9	44 870	-2,3	44 146	-0,7	98
354 Lüchow-Dannenberg	11 376	5 420	47,6	2 239	19,7	133	1,2	0,5	11 830	-3,8	11 698	-2,8	89
355 Lüneburg	44 417	22 374	50,4	9 161	20,6	1 138	2,6	1,9	45 423	-2,2	44 572	-0,3	96
356 Osterholz	20 012	10 203	51,0	4 657	23,3	504	2,5	0,9	20 498	-2,4	20 329	-1,6	93
357 Rotenburg (Wümme)	42 223	19 618	46,5	8 118	19,2	1 086	2,6	1,8	43 532	-3,0	43 303	-2,5	95
358 Soltau-Fallingb.ostel	38 473	18 491	48,1	8 140	21,2	1 179	3,1	1,7	39 890	-3,6	38 892	-1,1	96
359 Stade	49 314	21 592	43,8	9 133	18,5	2 573	5,2	2,1	50 127	-1,6	49 570	-0,5	98
360 Uelzen	23 834	12 385	52,0	4 459	18,7	380	1,6	1,0	24 819	-4,0	24 141	-1,3	95
361 Verden	38 486	17 016	44,2	6 411	16,7	1 642	4,3	1,7	39 318	-2,1	39 088	-1,5	97
3 Lüneburg	394 134	189 421	48,1	77 760	19,7	13 516	3,4	17,0	405 445	-2,8	399 967	-1,5	96
401 Delmenhorst, Stadt	17 861	9 655	54,1	4 693	26,3	651	3,6	0,8	18 185	-1,8	18 319	-2,5	92
402 Emden, Stadt	26 505	7 421	28,0	2 927	11,0	527	2,0	1,1	26 902	-1,5	26 916	-1,5	93
403 Oldenburg(Oldb),Stadt	64 520	33 200	51,5	14 413	22,3	1 830	2,8	2,8	65 510	-1,5	65 401	-1,3	96
404 Osnabrück, Stadt	80 214	36 525	45,5	16 761	20,9	4 214	5,3	3,5	81 477	-1,6	81 115	-1,1	95
405 Wilhelmshaven, Stadt	26 918	11 959	44,4	4 625	17,2	648	2,4	1,2	25 903	3,9	25 590	5,2	99
451 Ammerland	30 078	13 283	44,2	4 876	16,2	680	2,3	1,3	31 910	-5,7	30 102	-0,1	98
452 Aurich	38 326	18 304	47,8	6 579	17,2	660	1,7	1,7	42 173	-9,1	38 701	-1,0	95
453 Cloppenburg	41 226	16 441	39,9	5 576	13,5	1 087	2,6	1,8	43 467	-5,2	40 906	0,8	102
454 Emsland	88 030	32 885	37,4	12 247	13,9	1 413	1,6	3,8	91 138	-3,4	88 404	-0,4	98
455 Friesland	23 140	11 187	48,3	5 260	22,7	366	1,6	1,0	24 462	-5,4	23 765	-2,6	93
456 Grafschaft Bentheim	33 094	14 365	43,4	5 435	16,4	1 364	4,1	1,4	34 435	-3,9	33 661	-1,7	91
457 Leer	31 784	14 755	46,4	5 132	16,1	646	2,0	1,4	33 829	-6,0	32 530	-2,3	92
458 Oldenburg	25 391	11 015	43,4	4 483	17,7	823	3,2	1,1	26 282	-3,4	25 820	-1,7	96
459 Osnabrück	90 946	38 306	42,1	13 558	14,9	3 679	4,0	3,9	92 880	-2,1	91 840	-1,0	95
460 Vechta	46 203	18 394	39,8	6 583	14,2	2 561	5,5	2,0	47 797	-3,3	46 056	0,3	105
461 Wesermarsch	23 222	8 465	36,5	3 522	15,2	763	3,3	1,0	24 156	-3,9	24 072	-3,5	93
462 Wittmund	10 780	5 063	47,0	1 860	17,3	124	1,2	0,5	12 336	-12,6	10 998	-2,0	93
4 Weser-Ems	698 238	301 223	43,1	118 530	17,0	22 036	3,2	30,2	722 842	-3,4	704 196	-0,8	96
Niedersachsen	2 315 233	1 040 015	44,9	417 810	18,0	93 200	4,0	100,0	2 377 107	-2,6	2 348 942	-1,4	95
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern													
152012 Göttingen, Stadt	59 080	29 582	50,1	14 447	24,5	2 441	4,1	2,6	59 699	-1,0	59 795	-1,2	96
153005 Goslar, Stadt	18 260	8 983	49,2	3 497	19,2	534	2,9	0,8	18 656	-2,1	18 659	-2,1	92
157006 Peine, Stadt	17 646	8 303	47,1	3 067	17,4	732	4,1	0,8	17 785	-0,8	17 938	-1,6	91
158037 Wolfenbüttel, Stadt	12 365	7 028	56,8	3 025	24,5	301	2,4	0,5	12 806	-3,4	12 548	-1,5	95
241005 Garbsen, Stadt	11 457	5 552	48,5	2 275	19,9	741	6,5	0,5	11 590	-1,1	11 836	-3,2	97
241010 Langenhagen, Stadt	27 367	10 443	38,2	3 804	13,9	2 020	7,4	1,2	27 837	-1,7	28 076	-2,5	94
252006 Hameln, Stadt	23 478	11 964	51,0	5 374	22,9	1 027	4,4	1,0	23 834	-1,5	23 957	-2,0	90
254021 Hildesheim, Stadt	42 388	20 824	49,1	8 449	19,9	1 774	4,2	1,8	43 148	-1,8	43 352	-2,2	91
351006 Celle, Stadt	28 790	14 859	51,6	5 683	19,7	994	3,5	1,2	29 231	-1,5	29 471	-2,3	98
352011 Cuxhaven, Stadt	15 419	7 913	51,3	2 829	18,3	1 174	7,6	0,7	16 393	-5,9	15 785	-2,3	91
355022 Lüneburg, Stadt	31 758	16 021	50,4	6 619	20,8	862	2,7	1,4	32 333	-1,8	31 836	-0,2	96
359038 Stade, Stadt	20 650	9 289	45,0	4 081	19,8	494	2,4	0,9	20 953	-1,4	21 006	-1,7	95
455032 Lingen (Ems), Stadt	19 746	8 380	42,4	3 102	15,7	295	1,5	0,9	20 121	-1,9	20 471	-3,5	94
456015 Nordhorn, Stadt	16 107	7 924	49,2	3 129	19,4	606	3,8	0,7	16 585	-2,9	16 355	-1,5	88
459024 Melle, Stadt	13 883	5 388	38,8	1 985	14,3	610	4,4	0,6	14 119	-1,7	14 036	-1,1	89

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2004 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Kreisfreie Stadt Landkreise Bezirk Land	Ins- gesamt	Darunter im Wirtschaftsabschnitt ¹⁾										
		Produzierendes Gewerbe					Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		Darunter: Öffentliche Verwaltung	
		zusammen			darunter: Verarbeitendes Gewerbe		Anzahl	Sp.1=100	Anteil	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100
		Anzahl ²⁾	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
101 Braunschweig, Stadt	104 633	27 840	26,6	22 963	21,9	23 574	22,5	52 958	50,6	6 558	6,3	
102 Salzgitter, Stadt	46 076	26 654	57,8	25 073	54,4	6 560	14,2	12 712	27,6	1 547	3,4	
103 Wolfsburg, Stadt	94 275	63 815	67,7	61 238	65,0	10 293	10,9	19 903	21,1	2 488	2,6	
151 Gifhorn	32 023	10 234	32,0	7 249	22,6	7 103	22,2	14 290	44,6	2 353	7,3	
152 Göttingen	85 899	22 613	26,3	18 263	21,3	17 673	20,6	44 914	52,3	4 703	5,5	
153 Goslar	41 581	12 708	30,6	9 917	23,8	10 450	25,1	17 953	43,2	2 382	5,7	
154 Helmstedt	18 785	6 408	34,1	3 307	17,6	4 290	22,8	7 811	41,6	1 913	10,2	
155 Northeim	39 391	16 338	41,5	13 715	34,8	7 278	18,5	14 625	37,1	2 245	5,7	
156 Osterode am Harz	25 413	11 481	45,2	9 723	38,3	5 778	22,7	8 010	31,5	1 401	5,5	
157 Peine	27 632	10 355	37,5	7 705	27,9	6 954	25,2	10 146	36,7	1 475	5,3	
158 Wolfenbüttel	20 614	5 833	28,3	3 912	19,0	4 471	21,7	9 919	48,1	1 619	7,9	
1 Braunschweig	536 322	214 279	40,0	183 065	34,1	104 424	19,5	213 241	39,8	28 684	5,3	
241 Region Hannover dar.	419 964	101 682	24,2	76 255	18,2	107 613	25,6	208 749	49,7	29 053	6,9	
Hannover, Landesphst.	271 080	58 370	21,5	45 586	16,8	56 141	20,7	156 159	57,6	21 166	7,8	
251 Diepholz	52 882	16 891	31,9	12 403	23,5	16 869	31,9	18 231	34,5	3 510	6,6	
252 Hameln-Pyrmont	45 620	12 711	27,9	9 399	20,6	9 308	20,4	23 080	50,6	2 844	6,2	
254 Hildesheim	80 420	30 467	37,9	24 843	30,9	17 189	21,4	32 151	40,0	4 740	5,9	
255 Holzminde	20 096	10 287	51,2	8 912	44,3	3 473	17,3	6 133	30,5	1 454	7,2	
256 Nienburg (Weser)	30 051	11 389	37,9	7 912	26,3	7 507	25,0	10 589	35,2	2 047	6,8	
257 Schaumburg	37 506	13 408	35,7	11 038	29,4	8 344	22,2	15 370	41,0	3 039	8,1	
2 Hannover	686 539	196 835	28,7	150 762	22,0	170 303	24,8	314 303	45,8	46 687	6,8	
351 Celle	44 954	12 711	28,3	8 597	19,1	10 967	24,4	20 499	45,6	5 736	12,8	
352 Cuxhaven	37 191	10 283	27,6	6 316	17,0	9 915	26,7	15 935	42,8	4 399	11,8	
353 Harburg	43 854	10 960	25,0	6 216	14,2	15 556	35,5	16 323	37,2	2 684	6,1	
354 Lüchow-Dannenberg	11 376	3 819	33,6	3 017	26,5	2 597	22,8	4 532	39,8	928	8,2	
355 Lüneburg	44 417	12 699	28,6	9 784	22,0	10 759	24,2	20 214	45,5	3 540	8,0	
356 Osterholz	20 012	5 128	25,6	3 229	16,1	5 938	29,7	8 587	42,9	2 150	10,7	
357 Rotenburg (Wümme)	42 223	13 600	32,2	8 482	20,1	10 804	25,6	16 698	39,5	3 677	8,7	
358 Soltau-Fallingb.ostel	38 473	11 592	30,1	8 087	21,0	10 251	26,6	15 933	41,4	4 403	11,4	
359 Stade	49 314	15 924	32,3	10 877	22,1	14 950	30,3	17 592	35,7	3 104	6,3	
360 Uelzen	23 834	6 411	26,9	4 393	18,4	5 786	24,3	10 912	45,8	1 917	8,0	
361 Verden	38 486	13 446	34,9	9 871	25,6	11 367	29,5	12 850	33,4	3 007	7,8	
3 Lüneburg	394 134	116 573	29,6	78 869	20,0	108 890	27,6	160 075	40,6	35 545	9,0	
401 Delmenhorst, Stadt	17 861	4 583	25,7	3 648	20,4	4 878	27,3	8 338	46,7	1 593	8,9	
402 Emden, Stadt	26 505	13 934	52,6	12 897	48,7	5 041	19,0	7 459	28,1	1 598	6,0	
403 Oldenburg(Oldb), Stadt	64 520	11 656	18,1	6 674	10,3	15 410	23,9	37 347	57,9	5 614	8,7	
404 Osnabrück, Stadt	80 214	22 502	28,1	18 460	23,0	22 243	27,7	35 292	44,0	5 306	6,6	
405 Wilhelmshaven, Stadt	26 918	5 918	22,0	3 980	14,8	5 302	19,7	15 595	57,9	4 906	18,2	
451 Ammerland	30 078	9 268	30,8	6 634	22,1	9 323	31,0	9 727	32,3	1 540	5,1	
452 Aurich	38 326	9 346	24,4	5 578	14,6	10 542	27,5	17 602	45,9	5 173	13,5	
453 Cloppenburg	41 226	20 141	48,9	15 434	37,4	8 147	19,8	11 362	27,6	1 569	3,8	
454 Emsland	88 030	38 924	44,2	28 558	32,4	18 134	20,6	29 570	33,6	5 314	6,0	
455 Friesland	23 140	6 496	28,1	4 919	21,3	5 425	23,4	10 962	47,4	2 695	11,6	
456 Grafenschaft Bentheim	33 094	12 719	38,4	8 560	25,9	8 044	24,3	11 805	35,7	1 944	5,9	
457 Leer	31 784	8 316	26,2	5 510	17,3	9 613	30,2	13 300	41,8	2 949	9,3	
458 Oldenburg	25 391	8 591	33,8	6 091	24,0	7 424	29,2	8 754	34,5	1 286	5,1	
459 Osnabrück	90 946	40 445	44,5	32 483	35,7	21 061	23,2	27 758	30,5	2 854	3,1	
460 Vechta	46 203	21 789	47,2	17 497	37,9	9 160	19,8	13 661	29,6	1 454	3,1	
461 Wesermarsch	23 222	10 708	46,1	8 657	37,3	4 353	18,7	7 782	33,5	1 731	7,5	
462 Wittmund	10 780	2 843	26,4	1 688	15,7	3 119	28,9	4 624	42,9	1 571	14,6	
4 Weser-Ems	698 238	248 179	35,5	187 268	26,8	167 219	23,9	270 938	38,8	49 097	7,0	
Niedersachsen	2 315 233	775 866	33,5	599 964	25,9	550 836	23,8	958 557	41,4	160 013	6,9	
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152012 Göttingen, Stadt	59 080	12 688	21,5	11 020	18,7	11 295	19,1	34 972	59,2	2 975	5,0	
153005 Goslar, Stadt	18 260	5 764	31,6	4 574	25,0	4 962	27,2	7 408	40,6	1 244	6,8	
157006 Peine, Stadt	17 646	6 784	38,4	5 554	31,5	3 723	21,1	7 083	40,1	940	5,3	
158037 Wolfenbüttel, Stadt	12 365	3 022	24,4	2 060	16,7	2 970	24,0	6 297	50,9	1 022	8,3	
241005 Garbsen, Stadt	11 457	2 450	21,4	1 631	14,2	4 020	35,1	4 887	42,7	380	3,3	
241010 Langenhagen, Stadt	27 367	8 516	31,1	6 933	25,3	12 946	47,3	5 789	21,2	754	2,8	
252006 Hameln, Stadt	23 478	4 659	19,8	3 226	13,7	5 233	22,3	13 548	57,7	2 068	8,8	
254021 Hildesheim, Stadt	42 388	12 733	30,0	10 424	24,6	8 804	20,8	20 705	48,8	3 185	7,5	
351006 Celle, Stadt	28 790	7 234	25,1	4 775	16,6	7 360	25,6	14 056	48,8	3 613	12,5	
352011 Cuxhaven, Stadt	15 419	4 523	29,3	3 390	22,0	4 005	26,0	6 634	43,0	2 137	13,9	
355022 Lüneburg, Stadt	31 758	8 375	26,4	7 111	22,4	7 484	23,6	15 686	49,4	2 792	8,8	
359038 Stade, Stadt	20 650	7 378	35,7	5 860	28,4	4 183	20,3	9 027	43,7	1 723	8,3	
455032 Lingen (Ems), Stadt	19 746	7 326	37,1	4 886	24,7	3 930	19,9	8 251	41,8	1 251	6,3	
456015 Nordhorn, Stadt	16 107	4 089	25,4	2 742	17,0	4 239	26,3	7 651	47,5	1 306	8,1	
459024 Melle, Stadt	13 883	6 458	46,5	5 540	39,9	3 562	25,7	3 570	25,7	279	2,0	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). - 2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand Juni 2005.
Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Mai 2005

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G

a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	183	71	-	150	13	20	4	1	15 115	457	337	266	14
Hannover	1 259	77	12	523	553	171	10	6	29 528	528	1 274	100	13
Lüneburg	5 549	77	140	2 090	2 525	794	319	4	233 304	355	1 040	86	62
Weser- Ems	23 812	141	64	13 704	8 479	1 565	8 712	3	851 618	1 231	1 635	198	37
Niedersachsen	30 803	366	216	16 467	11 570	2 550	9 045	14	1 129 565	2 571	4 286	650	126

b) Schlachtmenge ³⁾ in t

Braunschweig	63,4	22,8	-	53,7	3,9	5,8	0,5	0,1	1 397,2	42,2	6,6	5,2	3,7
Hannover	408,5	24,9	3,8	187,3	167,9	49,5	1,4	0,8	2 729,6	48,8	25,0	2,0	3,4
Lüneburg	1 789,6	24,0	45,0	748,3	766,7	229,6	43,6	0,6	21 566,6	32,9	20,6	1,7	16,4
Weser- Ems	7 954,4	45,6	20,5	4 907,0	2 574,3	452,6	1 189,5	0,4	78 723,6	113,8	32,1	3,9	9,8
Niedersachsen	10 215,9	117,3	69,3	5 896,3	3 512,8	737,5	1 235,0	1,9	104 417,0	237,7	84,3	12,8	33,3

Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

April 2005	10 506,1	196,2	86,8	5 728,6	3 928,8	761,9	1 001,7	1,6	105 558,8	322,5	78,3	9,7	38,8
Mai 2004	10 330,2	151,0	105,8	6 583,3	3 007,9	633,2	906,5	3,5	95 815,7	254,1	62,3	11,0	34,8
Januar bis Mai 2005	56 197,5	1 223,6	639,2	31 296,0	20 487,4	3 774,9	4 586,2	9,8	512 938,4	1 885,6	420,5	81,6	167,3
Januar bis Mai 2004	63 828,5	1 518,4	902,5	35 636,9	22 719,2	4 569,9	4 728,8	19,3	507 834,3	1 244,9	358,2	74,0	185,0
das ist eine Veränderung von	- 12,0%	- 19,4%	- 29,2%	- 12,2%	- 9,8%	- 17,4%	- 3,0%	- 49,2%	+1,0%	- 16,0%	+17,4%	+10,3%	- 9,6%

c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg

Niedersachsen	331,65	320,49	320,63	358,07	303,61	289,21	136,54	92,44	92,44	19,66	264,00
---------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------	-------	-------	--------

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im Mai 2005

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	Mai 2005	Januar bis Mai 2005	April 2005		Mai 2004		Januar bis Mai 2004	
			t	%	t	%	t	%
Braunschweig	20 109	95 271	19 462	+3,3	20 435	- 1,6	98 051	- 2,8
Hannover	46 072	218 916	44 295	+4,0	44 765	+2,9	215 529	+1,6
Lüneburg	162 401	771 169	156 290	+3,9	160 013	+1,5	767 301	+0,5
Weser-Ems	244 637	1 117 320	230 350	+6,2	240 947	+1,5	1 095 158	+2,0
Niedersachsen	473 219	2 202 676	450 397	+5,1	466 160	+1,5	2 176 039	+1,2

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2005

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ²⁾					Jungmast-	Trut- hühner
	Anzahl		hennen		küken		rassen		küken		hühner		t		
1 000 Stück															

Januar	11 347,4	287 953	5 704,5	14 715,1	•	-	3 668,2	1 845,8	11 708,9	•	-	3 082,2	43 558,1	20 258,3	20 601,7
Februar	11 202,6	259 983	5 729,2	13 754,5	•	•	3 537,0	1 965,5	10 852,4	•	-	2 713,8	40 642,6	18 920,9	19 738,9
März	11 037,7	281 618	6 345,8	15 421,9	1 230,9	138,4	4 464,9	2 360,0	12 399,2	•	8,9	3 314,5	41 858,8	20 478,9	19 399,1
April	11 034,9	269 841	5 982,1	15 120,9	•	213,8	3 994,5	2 315,1	12 145,4	•	88,1	2 923,2	41 159,9	20 223,0	18 515,2
Mai	10 955,7	272 680	6 433,4	15 083,6	•	163,6	4 284,1	2 703,5	12 030,9	•	139,3	3 387,7	41 494,2	20 142,1	18 909,2
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

Mai 2005	- 0,9	- 2,5	- 9,8	- 9,7	•	•	+15,0	+39,9	- 8,9	•	+6,1	+24,2	+1,5	+6,7	- 1,1
Januar bis Mai 2005	+0,1	- 1,1	- 7,5	- 12,6	•	•	+8,3	- 6,7	- 14,3	•	- 1,6	+8,3	+1,1	+4,6	+0,9

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hähnenküken

Außenhandel

Mai

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	Mai 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Mai 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Anteil an Gesamtausfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamteinfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum	
	1 000 Euro			Prozent		1 000 Euro			Prozent		
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾											
1	Lebende Tiere	14 253	68 126	0,3	-18,0	-20,7	14 229	55 521	0,3	-3,5	+19,5
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	228 207	954 657	3,9	+32,5	+10,3	110 676	528 924	2,5	-9,7	-2,0
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	146 872	779 230	3,2	-6,1	+3,6	198 066	937 070	4,4	-16,9	-15,9
4	Genussmittel	47 662	209 732	0,9	-1,9	+8,5	28 393	91 952	0,4	+78,2	+3,3
5	Rohstoffe	107 087	327 914	1,3	+145,5	+41,9	1 055 860	4 675 878	22,2	+58,1	+26,3
6	Halbwaren	474 437	1 990 151	8,1	+21,8	+28,9	318 028	1 545 909	7,3	+19,1	+16,8
7	Vorerzeugnisse	705 715	3 371 137	13,7	+9,3	+10,9	439 097	2 062 009	9,8	+17,5	+10,5
8	Enderzeugnisse	3 333 659	15 603 322	63,3	+9,4	-1,8	2 212 503	9 662 207	45,8	-9,6	-10,9
	Insgesamt	5 356 659	24 651 097	100,0	+11,9	+3,6	4 736 405	21 080 706	100,0	+4,1	+1,1
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201+202	Milch u. Milcherzeugnisse (o. Käse)	58 147	271 537	1,1	-0,2	+1,2	12 280	46 598	0,2	-34,7	-47,0
204	Fleisch, Fleischwaren	108 184	398 879	1,6	+74,2	+22,5	42 119	193 788	0,9	-1,3	+8,4
518	Erdöl und Erdgas	74 306	149 777	0,6	+100,0	+405,4	940 417	4 164 952	19,8	+59,2	+26,6
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	394 936	1 631 143	6,6	+33,4	+45,8	129 759	633 737	3,0	-13,6	+21,1
708	Papier und Pappe	88 049	488 931	2,0	-14,3	-9,4	40 463	190 763	0,9	-4,7	-21,6
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	333 493	1 578 395	6,4	+7,2	+12,8	253 781	1 138 330	5,4	+26,6	+19,4
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	237 694	1 095 332	4,4	+27,8	+26,9	106 918	542 235	2,6	+6,3	+7,3
801 bis 807	Bekleidung	8 708	61 220	0,2	-7,0	+0,1	96 919	546 334	2,6	+0,2	+6,6
816	Kautschukwaren	50 756	282 142	1,1	-10,8	-7,0	56 054	257 129	1,2	-42,4	-33,1
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	110 320	505 343	2,0	+29,2	+12,4	96 790	429 488	2,0	+18,9	+9,3
841 bis 859	Maschinen	431 293	2 131 582	8,6	-1,0	+7,4	259 648	1 095 809	5,2	+3,5	+0,1
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	302 990	1 161 314	4,7	+36,0	+6,3	226 901	970 778	4,6	+31,8	-5,5
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	144 001	688 734	2,8	+20,6	+11,6	40 070	202 135	1,0	+4,4	+15,2
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	324 642	1 449 373	5,9	+11,9	+3,6	131 041	560 351	2,7	+27,0	-0,1
883	Luftfahrzeuge	46 715	216 784	0,9	-1,9	+63,0	165 800	777 302	3,7	+10,2	+12,8
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 591 741	7 582 441	30,8	+5,7	-5,8	874 718	3 359 389	15,9	-26,2	-27,2
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen											
Afrika		102 607	467 839	1,9	+25,5	+31,1	212 987	792 897	3,8	+349,2	+139,0
Amerika		445 018	2 310 531	9,4	-6,0	-11,9	403 225	1 712 593	8,1	-1,4	-1,3
Asien		473 098	2 115 191	8,6	+7,1	-2,3	396 156	1 916 964	9,1	+14,5	+10,4
Australien-Ozeanien		41 332	157 859	0,6	+45,6	+10,5	4 352	34 384	0,2	-73,1	-54,4
Europa		4 292 644	19 579 041	79,4	+14,1	+5,9	3 719 464	16 621 826	78,8	-0,3	-2,1
EU-Länder ²⁾		3 897 607	17 569 881	71,3	+18,3	+6,5	2 900 374	12 325 697	58,5	-2,5	-6,2
OPEC-Länder		143 916	603 462	2,4	+108,2	+57,6	195 311	721 954	3,4	+547,7	+237,5
Entwicklungsländer		679 650	2 977 050	12,1	+3,4	-2,8	788 065	3 357 414	15,9	+46,7	+27,2
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
Frankreich		563 308	2 417 714	9,8	+39,4	+23,8	280 379	1 332 373	6,3	-2,8	-5,0
Niederlande		521 106	2 325 385	9,4	+27,6	+13,0	426 255	1 898 066	9,0	+2,1	-4,6
Italien		306 487	1 528 662	6,2	+17,6	+5,9	168 853	786 830	3,7	+25,5	+0,7
Vereinigtes Königreich		517 821	2 406 931	9,8	+7,8	-2,5	307 112	1 211 704	5,7	+111,5	+34,7
Irland		46 324	182 552	0,7	+27,7	+0,4	26 024	111 067	0,5	+32,7	+16,2
Dänemark		126 833	594 247	2,4	+16,9	+2,9	129 109	452 712	2,1	+51,5	+26,3
Griechenland		34 212	152 018	0,6	-22,8	-22,5	8 132	33 234	0,2	-27,1	-22,4
Portugal		65 448	328 670	1,3	+35,6	+19,8	57 733	263 589	1,3	-57,0	-40,9
Spanien		416 123	1 719 635	7,0	+29,7	+5,8	171 828	734 542	3,5	-12,3	-4,8
Schweden		170 947	716 288	2,9	+40,2	+23,3	113 949	390 183	1,9	+88,0	+22,6
Finnland		57 166	295 821	1,2	+30,0	+7,1	42 001	223 309	1,1	-27,2	-16,4
Österreich		199 193	940 307	3,8	+15,2	-4,9	95 316	411 169	2,0	+13,9	+16,5
Belgien		254 089	1 227 320	5,0	-0,4	-7,4	291 961	1 180 507	5,6	+4,6	+10,5
Luxemburg		16 155	77 680	0,3	-3,2	-3,8	5 774	33 455	0,2	+23,7	+29,7
Norwegen		44 494	229 431	0,9	+11,5	+7,3	513 897	3 078 206	14,6	-6,3	+7,8
Schweiz		105 391	577 616	2,3	-7,6	+10,4	57 844	279 080	1,3	+12,9	+16,1
Malta		6 705	16 973	0,1	+248,0	+119,2	1 048	5 288	0,0	-10,2	-22,7
Türkei		56 487	266 072	1,1	-54,2	-45,0	47 226	234 133	1,1	+17,5	+6,2
Estland		8 026	32 774	0,1	-26,4	-10,7	3 045	12 083	0,1	+11,3	-19,4
Lettland		8 997	34 940	0,1	-6,5	-9,9	3 764	20 452	0,1	+147,1	+2,9
Litauen		13 641	56 834	0,2	+16,0	+16,5	4 886	21 391	0,1	-57,6	-57,8
Polen		190 570	905 968	3,7	+0,4	+13,9	219 606	1 106 384	5,2	-24,7	-10,2
Tschechische Republik		179 617	752 201	3,1	+28,7	+19,7	119 009	569 757	2,7	+1,9	+0,1
Slowakei		71 581	373 447	1,5	-30,5	-18,8	326 034	938 991	4,5	-32,8	-45,7
Ungarn		106 613	393 111	1,6	+25,2	+9,1	92 049	520 621	2,5	-24,4	-7,5
Russische Föderation		87 406	395 183	1,6	+18,1	+25,2	110 941	362 695	1,7	+40,3	+43,9
Slowenien		14 318	72 469	0,3	-7,4	-0,2	6 450	67 701	0,3	-70,8	-45,4
Südafrika		42 937	227 263	0,9	+15,4	+53,1	16 197	131 392	0,6	-39,3	+16,1
Vereinigte Staaten von Amerika		321 932	1 670 383	6,8	-9,3	-20,3	219 594	961 112	4,6	-0,6	-4,2
Kanada		21 165	127 011	0,5	-24,8	+2,8	16 928	77 367	0,4	-14,4	-24,9
Mexiko		50 296	224 967	0,9	+38,0	+25,9	57 969	181 523	0,9	+1,5	-16,9
Brasilien		29 708	130 264	0,5	-11,7	+10,3	79 966	328 575	1,6	+0,0	+23,6
Zypern		2 326	17 932	0,1	-45,3	+9,7	59	289	0,0	-96,5	-83,3
Israel		15 575	71 943	0,3	-8,1	-1,2	8 357	35 849	0,2	+62,3	-3,9
China		106 220	469 342	1,9	-17,9	-29,7	177 830	866 184	4,1	+33,5	+33,5
Japan		52 144	344 356	1,4	-36,4	-8,8	68 277	265 703	1,3	+6,7	-21,8
Taiwan		53 798	152 230	0,6	+79,5	+4,4	20 110	89 197	0,4	+37,5	+1,6
Australien		37 011	131 039	0,5	+53,1	+11,1	1 646	25 013	0,1	-68,2	-23,9

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Mai 2005) rechnerisch auf den Januar 2005 verlegt.

Juni

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	Juni 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Juni 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Anteil an Gesamtausfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamteinfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		
											1 000 Euro	
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾												
1	Lebende Tiere	17 727	85 853	0,3	+19,9	-14,8	11 695	67 216	0,3	+235,4	+34,6	
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	202 884	1 157 541	3,9	+0,6	+8,4	96 519	625 444	2,5	+5,9	-0,9	
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	122 026	901 256	3,0	-2,7	+2,7	169 569	1 106 639	4,4	-20,4	-16,6	
4	Genussmittel	41 976	251 708	0,8	-8,5	+5,2	28 962	120 915	0,5	+40,1	+10,3	
5	Rohstoffe	47 746	375 660	1,3	-3,3	+34,0	875 168	5 551 046	22,0	+1,3	+21,6	
6	Halbwaren	403 718	2 393 869	8,0	+18,2	+26,9	299 306	1 845 215	7,3	-13,4	+10,6	
7	Vorerzeugnisse	689 794	4 060 931	13,6	+3,0	+9,5	395 124	2 457 133	9,7	-4,6	+7,7	
8	Enderzeugnisse	3 410 558	19 013 880	63,7	+0,0	-1,5	1 973 620	11 635 827	46,1	+3,9	-8,7	
	Insgesamt	5 220 164	29 871 261	100,0	+1,6	+3,3	4 167 383	25 248 089	100,0	-0,5	+0,8	
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾												
201+202	Milch u. Milcherzeugnisse (o.Käse)	64 860	336 397	1,1	-22,0	-4,3	10 887	57 485	0,2	-22,2	-43,6	
204	Fleisch, Fleischwaren	84 830	483 709	1,6	+73,3	+29,2	33 047	226 835	0,9	+28,0	+10,9	
518	Erdöl und Erdgas	5 579	155 356	0,5	-47,2	+286,5	743 328	4 908 280	19,4	-2,3	+21,2	
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	335 795	1 966 938	6,6	+27,8	+42,3	125 285	759 022	3,0	-31,5	+7,5	
708	Papier und Pappe	116 185	605 116	2,0	+2,6	-7,3	28 197	218 961	0,9	-36,5	-23,9	
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	318 435	1 896 830	6,4	+5,2	+11,4	220 828	1 359 158	5,4	-2,8	+15,1	
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	209 197	1 304 529	4,4	+1,6	+22,0	110 989	653 224	2,6	+9,8	+7,7	
801 bis 807	Bekleidung	10 694	71 914	0,2	+17,5	+2,3	80 962	627 295	2,5	-10,9	+3,9	
816	Kautschukwaren	57 504	339 647	1,1	+14,6	-3,9	57 675	314 804	1,2	+54,7	-25,3	
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	103 664	609 008	2,0	+5,8	+11,2	82 454	511 941	2,0	-2,5	+7,2	
841 bis 859	Maschinen	444 915	2 576 497	8,6	+2,7	+6,5	245 828	1 341 637	5,3	+7,2	+1,3	
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	266 641	1 427 955	4,8	+6,4	+6,3	204 457	1 175 235	4,7	-7,9	-6,0	
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	161 517	850 251	2,8	+10,1	+11,3	42 308	244 443	1,0	+20,7	+16,1	
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	308 334	1 757 708	5,9	+16,2	+5,6	106 937	667 288	2,6	+8,1	+1,1	
883	Luftfahrzeuge	31 231	248 015	0,8	+53,5	+61,7	96 604	873 906	3,5	-42,4	+2,0	
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 689 622	9 272 063	31,0	-3,4	-5,4	842 813	4 202 202	16,6	+23,6	-20,7	
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen												
Afrika		116 967	584 806	2,0	+33,4	+31,5	79 064	871 961	3,5	-3,8	+110,7	
Amerika		441 724	2 752 255	9,2	-18,6	-13,0	376 320	2 088 913	8,3	+2,5	-0,6	
Asien		402 268	2 517 459	8,4	-20,4	-5,7	324 075	2 241 039	8,9	-16,1	+5,6	
Australien-Ozeanien		43 836	201 695	0,7	+7,3	+9,8	17 108	51 492	0,2	+31,5	-41,8	
Europa		4 209 291	23 788 332	79,6	+6,3	+5,9	3 367 194	19 989 020	79,2	+0,9	-1,6	
EU-Länder ²⁾		3 701 429	21 271 310	71,2	+6,7	+6,6	2 590 198	14 915 895	59,1	+1,9	-4,9	
OPEC-Länder		108 927	712 389	2,4	-28,5	+33,1	35 516	757 470	3,0	-24,5	+190,3	
Entwicklungsländer		716 900	3 693 950	12,4	-5,0	-3,2	507 356	3 864 770	15,3	-8,4	+21,0	
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
Frankreich		509 161	2 926 875	9,8	+28,4	+24,6	287 452	1 619 825	6,4	+24,1	-0,9	
Niederlande		476 066	2 801 451	9,4	+5,8	+11,7	457 419	2 355 484	9,3	-3,3	-4,4	
Italien		287 106	1 815 768	6,1	-0,6	+4,8	149 082	935 912	3,7	-21,1	-3,5	
Vereinigtes Königreich		498 537	2 905 469	9,7	-13,2	-4,5	223 221	1 434 924	5,7	+0,3	+27,9	
Irland		30 234	212 786	0,7	-6,7	-0,7	19 035	130 102	0,5	-27,4	+6,8	
Dänemark		135 654	729 900	2,4	+24,9	+6,4	67 891	520 604	2,1	-22,2	+16,8	
Griechenland		35 807	187 825	0,6	+7,7	-18,2	4 748	37 982	0,2	-35,6	-24,4	
Portugal		79 809	408 480	1,4	+37,9	+23,0	48 942	312 530	1,2	-8,6	-37,4	
Spanien		383 955	2 103 590	7,0	+20,8	+8,2	128 153	862 695	3,4	+7,4	-3,2	
Schweden		168 214	884 502	3,0	+40,9	+26,3	76 157	466 340	1,8	+21,8	+22,4	
Finnland		68 450	364 271	1,2	-9,2	+3,6	42 592	265 902	1,1	-24,5	-17,8	
Österreich		202 968	1 143 276	3,8	-2,6	-4,5	77 221	488 391	1,9	+16,5	+16,5	
Belgien		260 130	1 487 450	5,0	-3,2	-6,7	234 042	1 414 548	5,6	+12,6	+10,9	
Luxemburg		16 476	94 156	0,3	+45,4	+2,3	6 355	39 809	0,2	+34,5	+30,4	
Norwegen		49 264	278 695	0,9	+4,6	+6,8	434 546	3 512 752	13,9	-24,8	+2,3	
Schweiz		95 324	672 939	2,3	-13,9	+6,1	50 132	329 212	1,3	-2,8	+12,8	
Malta		1 439	18 412	0,1	-1,5	+100,0	615	5 903	0,0	-18,8	-22,3	
Türkei		177 566	443 638	1,5	+61,3	-25,3	30 448	264 581	1,0	-36,4	-1,4	
Estland		11 344	44 118	0,1	+45,9	-0,8	1 913	13 996	0,1	-51,7	-26,2	
Lettland		8 078	43 018	0,1	+42,5	-3,2	3 915	24 367	0,1	+108,1	+12,0	
Litauen		16 208	73 041	0,2	+90,4	+27,4	3 441	24 832	0,1	-56,9	-57,7	
Polen		175 922	1 081 891	3,6	+12,2	+13,6	248 557	1 354 940	5,4	+21,8	-5,7	
Tschechische Republik		146 437	898 638	3,0	+0,8	+16,1	119 740	689 496	2,7	-4,3	-0,7	
Slowakei		67 517	440 963	1,5	-31,9	-21,1	272 641	1 211 632	4,8	+24,3	-37,9	
Ungarn		102 209	495 321	1,7	+31,1	+13,0	106 570	627 191	2,5	-33,0	-13,1	
Russische Föderation		93 541	488 725	1,6	+12,1	+22,4	219 527	582 222	2,3	+218,7	+81,4	
Slowenien		16 300	88 769	0,3	+4,8	+0,7	10 464	78 166	0,3	-22,0	-43,1	
Südafrika		58 947	286 210	1,0	+40,2	+50,3	33 192	164 584	0,7	-20,3	+6,3	
Vereinigte Staaten von Amerika		327 337	1 997 720	6,7	-22,3	-20,6	188 682	1 149 794	4,6	-12,6	-5,7	
Kanada		20 802	147 812	0,5	+15,1	+4,4	23 401	100 768	0,4	-19,4	-23,7	
Mexiko		45 492	270 458	0,9	-15,7	+16,3	35 398	216 921	0,9	-26,5	-18,6	
Brasilien		27 767	158 031	0,5	+14,9	+11,1	100 635	429 210	1,7	+92,2	+34,9	
Zypern		3 407	21 340	0,1	-63,8	-17,1	34	323	0,0	-53,5	-82,1	
Israel		15 228	87 172	0,3	-14,8	-3,9	5 453	41 302	0,2	+5,6	-2,8	
China		88 634	557 977	1,9	-36,9	-30,9	152 004	1 018 188	4,0	-18,7	+21,8	
Japan		46 235	390 591	1,3	-4,9	-8,4	68 642	334 345	1,3	+3,6	-17,7	
Taiwan		44 124	196 354	0,7	+78,1	+15,1	17 680	106 878	0,4	+6,5	+2,4	
Australien		37 841	168 880	0,6	+4,2	+9,5	15 878	40 891	0,2	+164,8	+5,2	

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Juni 2005) rechnerisch auf den Januar 2005 verlegt.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Mai 2005

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis Mai			Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Ver- kehrs- unfälle mit Per- sonen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Ver- kehrs- unfälle mit Per- sonen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Perso- nen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt	109	85	1	8	95	336	2	43	352	-9,4	+1	-14	+37
102	Salzgitter, Stadt	35	28	1	3	31	148	2	26	167	-8,6	-3	+4	+25
103	Wolfsburg, Stadt	53	45	-	3	57	206	-	23	248	-14,9	-2	-4	+23
151	Gifhorn	72	57	4	17	55	271	9	67	289	-4,2	-	+15	+50
152	Göttingen	128	101	-	16	136	456	-	88	536	+7,3	-9	+31	+162
153	Goslar	67	53	-	16	45	233	5	62	257	+3,1	-2	+23	+60
154	Helmstedt	52	39	-	9	39	144	1	45	160	+5,9	-3	13	+49
155	Northeim	56	45	-	12	50	186	6	50	196	-4,6	+4	+5	+22
156	Osterode am Harz	33	27	1	8	28	80	4	19	82	-38,5	3	-4	-38
157	Peine	66	58	-	10	69	169	9	65	249	-8,2	+6	+30	+82
158	Wolfenbüttel	51	42	2	9	43	175	7	35	191	+53,5	+5	+15	+96
1	Braunschweig	722	580	9	111	648	2 461	37	505	2 727	-0,3	-8	+96	+568
241	Region Hannover	516	445	3	37	531	1 940	17	218	2 270	+0,1	-12	-12	-39
	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	295	252	1	12	289	1 077	6	68	1 294	-7,2	-3	-26	-110
251	Diepholz	83	66	1	16	72	288	3	84	299	-16,8	-8	-25	-78
252	Hamelin-Pyrmont	64	50	-	13	48	230	3	62	251	+12,2	+2	+23	+34
254	Hildesheim	109	97	1	28	93	419	7	89	452	+0,5	+2	-22	-35
255	Holzminde	20	15	1	2	16	59	4	22	58	-44,9	-	-20	-29
256	Nienburg (Weser)	61	55	4	16	65	176	5	50	189	+72,5	-	+9	+76
257	Schaumburg	70	63	5	21	60	261	10	63	265	+5,2	+6	+12	-17
2	Hannover	923	791	15	133	885	3 373	49	588	3 784	+0,3	-10	-35	-88
351	Celle	86	69	1	18	69	289	8	68	308	-7,7	-1	+3	-36
352	Cuxhaven	68	55	-	22	54	280	9	94	288	-10,0	+5	-3	-19
353	Harburg	91	71	3	12	77	351	9	56	375	+20,6	+5	-4	+67
354	Lüchow-Dannenberg	21	20	-	10	13	83	2	33	75	+10,7	-	+2	+9
355	Lüneburg	78	60	1	11	65	252	7	58	250	+12,0	-2	+11	-
356	Osterholz	49	44	1	7	47	197	8	47	202	+10,7	+3	+8	+11
357	Rotenburg (Wümme)	71	59	1	16	71	289	7	89	313	-8,3	-	+8	-41
358	Soltau-Fallingb.ostel	76	69	1	18	84	300	13	83	330	+2,0	2	-1	-30
359	Stade	89	72	3	15	65	293	7	55	329	+5,4	-1	-18	+31
360	Uelzen	33	30	1	5	27	150	7	49	132	-5,7	+4	+6	-40
361	Verden	75	57	-	19	62	227	2	45	259	+5,1	-6	-21	+36
3	Lüneburg	737	606	12	153	634	2 711	79	677	2 861	+2,1	+9	-9	-12
401	Delmenhorst, Stadt	34	30	-	3	35	126	-	20	141	+1,6	-2	+2	+10
402	Emden, Stadt	19	17	-	1	19	81	1	11	87	-4,7	+1	+1	-8
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	90	77	1	3	89	245	1	18	289	+7,9	-	+1	+17
404	Osnabrück, Stadt	76	64	1	7	70	277	2	39	300	-15,0	-2	-1	-77
405	Wilhelmshaven, Stadt	37	27	1	1	33	123	1	15	142	-21,7	1	-4	-29
451	Ammerland	43	39	1	4	41	145	3	15	161	-17,6	-3	-13	-40
452	Aurich	55	52	1	17	62	214	6	39	242	-26,0	-1	-3	-99
453	Cloppenburg	68	54	1	11	71	241	6	55	282	-10,7	-3	+7	-34
454	Emsland	75	64	3	20	64	462	16	121	476	-21,3	-2	+4	-189
455	Friesland	26	20	-	3	17	123	1	19	130	-17,4	-1	-16	-31
456	Grafschaft Bentheim	63	54	2	15	65	226	6	45	251	-8,5	-1	-17	-11
457	Leer	80	74	2	13	91	227	5	49	247	+18,2	-	+1	+64
458	Oldenburg	52	44	2	12	43	219	7	49	224	+31,9	-3	+4	+43
459	Osnabrück	154	134	1	39	134	497	16	133	493	+16,7	-4	+12	+81
460	Vechta	54	48	-	16	49	215	11	56	238	+20,1	+5	+6	+61
461	Wesermarsch	27	21	1	5	24	126	5	32	138	-3,8	+2	-2	-2
462	Wittmund	24	21	-	3	23	87	1	12	100	-24,3	-2	-6	-29
4	Weser-Ems	977	840	17	173	930	3 634	88	728	3 941	-5,5	-15	-24	-273
	Land Niedersachsen	3 359	2 817	53	570	3 097	12 179	253	2 498	13 313	-1,2	-24	+28	+195

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Mai 2005

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2005		Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %	
		Mai	Januar bis Mai	Mai	Januar bis Mai
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 840	29 623	+5,4	+2,5
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang).....	Anzahl	502 200	1 981 764	+17,3	+6,9
Durchgang ³⁾	Anzahl	5 425	25 166	-38,5	-22,7
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen.....	Tonnen	350	2 616	-30,6	+23,3
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	706	4 200	-5,7	+0,4
Durchgang ³⁾	Tonnen	0	0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Mai 2005 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Mai		Januar bis Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere).....	141,7	+59,0	707,8	+42,3
Andere Nahrungs- und Futtermittel	218,0	+2,0	1 106,6	-9,1
Feste mineralische Brennstoffe	421,5	-6,5	2 055,5	-0,9
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	356,3	+7,4	1 631,7	-2,7
Erze und Metallabfälle.....	128,3	-0,2	663,6	-5,0
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	24,8	-43,4	235,4	+36,5
Steine und Erden (einschl. Baustoffe).....	602,1	+9,2	2 142,7	+0,4
Düngemittel	94,0	+4,1	424,6	-5,9
Chemische Erzeugnisse	195,3	-10,0	1 076,4	-1,0
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	37,2	+73,8	179,9	+23,3
insgesamt.....	2 219,3	+3,8	10 224,3	+0,7
darunter:				
Brake.....	80,3	+16,0	393,3	-5,9
Nordenham	167,4	+7,4	821,4	+15,9
Oldenburg	119,5	+9,0	463,0	-6,4
Osnabrück	48,1	+22,7	235,0	+3,3
Salzgitter/Beddingen	187,2	+3,9	989,5	+8,7
Braunschweig	64,2	+39,9	265,1	+45,6
Hannover ¹⁾	86,5	-13,2	435,8	-12,9
Misburg	27,1	-21,4	90,9	-39,8
Hildesheim.....	35,7	-17,6	210,3	-0,1
Emden	167,1	+9,9	824,3	+17,8
Holthausen	174,3	-16,7	835,2	-1,9
Dörpen	97,4	-3,9	516,7	-14,4

1) Einschl. Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Mai 2005 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Mai		Januar bis Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth.....	289 032	-26,3	2 222 759	+16,5
Cuxhaven	165 453	+25,5	771 259	+37,5
Brake.....	477 852	-3,3	2 482 516	+14,5
Nordenham	350 523	+160,0	1 670 309	+37,8
Wilhelmshaven	4 103 827	+7,6	22 752 532	+25,0
Emden.....	300 590	-0,4	1 719 804	+22,5
Leer	18 779	-15,2	101 739	+18,9
Papenburg.....	38 619	-19,4	265 405	+12,1
übrige ¹⁾	57 016	+2,5	343 912	+22,4
Insgesamt.....	5 801 691	+7,5	32 330 235	+24,1

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2005

Anmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neugründung	
Land- und Forstwirtschaft	1 250	- 4,3	1 119	- 6,5	121	- 6,9	997	- 6,6
Fischerei und Fischzucht	12	+ 50,0	8	± 0,0	1	± 0,0	7	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	50	+ 51,5	48	+ 84,6	13	- 7,1	35	+218,2
Verarbeitendes Gewerbe	1 540	- 13,1	1 207	- 13,4	469	- 14,6	711	- 12,4
Energie- und Wasserversorgung	852	+ 26,8	829	+ 29,1	167	+ 53,2	661	+ 24,2
Baugewerbe	4 093	+ 0,1	3 536	- 1,8	1 194	+ 4,7	2 340	- 4,6
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	11 882	- 8,8	9 873	- 10,7	2 637	+ 1,6	7 159	- 15,1
Gastgewerbe	2 907	- 5,8	1 764	- 8,4	673	- 2,6	1 086	- 11,8
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1 771	- 7,1	1 479	- 4,7	591	± 0,0	876	- 7,9
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 146	- 3,8	1 847	- 6,1	180	+ 2,3	1 622	- 9,2
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	9 418	- 1,7	8 254	- 2,8	1 970	+ 7,7	6 256	- 5,7
Erziehung und Unterricht	368	- 16,2	313	- 16,1	76	- 37,7	234	- 6,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	599	- 4,5	538	- 5,9	87	± 0,0	451	- 7,0
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3 275	- 5,9	2 831	- 5,3	482	- 7,3	2 345	- 4,8
Insgesamt	40 163	- 5,0	33 646	- 6,0	8 661	+ 1,2	24 780	- 8,6
dar. Handwerk	1 403	+ 1,3	1 119	+ 7,4	1 005	+ 13,7	110	- 27,2

Abmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	
Land- und Forstwirtschaft	700	+ 11,5	571	+ 9,6	96	+ 43,3	474	+ 4,4
Fischerei und Fischzucht	9	+125,0	8	+100,0	4	+300,0	4	+ 33,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23	± 0,0	19	+ 11,8	6	- 33,3	13	+ 85,7
Verarbeitendes Gewerbe	1 360	- 7,9	1 009	- 8,7	404	- 8,6	582	- 9,1
Energie- und Wasserversorgung	56	+ 9,8	29	- 21,6	13	- 40,9	16	+ 14,3
Baugewerbe	2 790	+ 8,8	2 198	+ 7,0	660	- 0,5	1 533	+ 10,7
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	10 397	+ 2,4	8 282	+ 0,9	2 388	- 4,3	5 803	+ 2,5
Gastgewerbe	2 771	- 4,7	1 898	- 9,0	586	- 10,3	1 306	- 8,7
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1 651	+ 3,0	1 309	+ 3,0	512	+ 13,3	784	- 2,4
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1 833	+ 4,9	1 515	+ 2,4	167	+ 3,7	1 311	- 0,2
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	6 306	+ 5,8	5 066	+ 5,4	1 097	- 1,9	3 928	+ 7,3
Erziehung und Unterricht	235	- 7,8	174	- 11,7	59	- 22,4	114	- 5,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	324	+ 1,9	263	+ 1,9	49	+ 63,3	212	- 6,6
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	2 213	+ 2,3	1 726	+ 2,0	297	- 21,8	1 425	+ 8,8
Insgesamt	30 668	+ 2,7	24 067	+ 1,4	6 338	- 3,5	17 505	+ 2,8

Salden ³⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	+ 550	+ 548	+ 25	+ 523
Fischerei und Fischzucht	+ 3	± 0	- 3	+ 3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 27	+ 29	+ 7	+ 22
Verarbeitendes Gewerbe	+ 180	+ 198	+ 65	+ 129
Energie- und Wasserversorgung	+ 796	+ 800	+ 154	+ 645
Baugewerbe	+1 303	+1 338	+ 534	+ 807
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+1 485	+1 591	+ 249	+1 356
Gastgewerbe	+ 136	- 134	+ 87	- 220
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 120	+ 170	+ 79	+ 92
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 313	+ 332	+ 13	+ 311
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+3 112	+3 188	+ 873	+2 328
Erziehung und Unterricht	+ 133	+ 139	+ 17	+ 120
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 275	+ 275	+ 38	+ 239
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+1 062	+1 105	+ 185	+ 920
Insgesamt	+9 495	+9 579	+2 323	+7 275

Quotienten ⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	1,79	1,96	1,26	2,10
Fischerei und Fischzucht	1,33	1,00	0,25	1,75
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2,17	2,53	2,17	2,69
Verarbeitendes Gewerbe	1,13	1,20	1,16	1,22
Energie- und Wasserversorgung	15,21	28,59	12,85	41,31
Baugewerbe	1,47	1,61	1,81	1,53
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,14	1,19	1,10	1,23
Gastgewerbe	1,05	0,93	1,15	0,83
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,07	1,13	1,15	1,12
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,17	1,22	1,08	1,24
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,49	1,63	1,80	1,59
Erziehung und Unterricht	1,57	1,80	1,29	2,05
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,85	2,05	1,78	2,13
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,48	1,64	1,62	1,65
Insgesamt	1,31	1,40	1,37	1,42

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Juni 2005

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl							
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	7 117	X	X	7 117	5 663	+ 25,7	1 614 764	227
Mangels Masse abgewiesene Anträge	X	932	X	932	962	- 3,1	234 782	252
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	X	X	40	40	28	+ 42,9	1 309	33
Insgesamt	7 117	932	40	8 089	6 653	+ 21,6	1 850 855	229
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	221	151	5	377	278	+ 35,6	1 133	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	3 644	320	30	3 994	2 957	+ 35,1	93 261	23
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 307	307	5	2 619	2 268	+ 15,5	305 574	117
250 000 bis unter 500 000 Euro	499	80	-	579	610	- 5,1	198 491	343
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	246	40	-	286	291	- 1,7	197 031	689
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	169	29	-	198	219	- 9,6	381 917	1 929
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	28	4	-	32	25	+ 28,0	352 402	11 013
25 000 000 Euro und mehr	3	1	-	4	5	- 20,0	321 047	80 262
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	30	11	X	41	38	+ 7,9	10 148	248
Fischerei und Fischzucht	-	-	X	-	1	-100,0	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	-	X	4	-	X	9 867	2 467
Verarbeitendes Gewerbe	109	48	X	157	194	- 19,1	120 201	766
Energie- und Wasserversorgung	-	3	X	3	5	- 40,0	149	50
Baugewerbe	264	129	X	393	377	+ 4,2	332 391	846
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	221	113	X	334	291	+ 14,8	197 912	593
Gastgewerbe	97	54	X	151	114	+ 32,5	32 389	214
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	82	38	X	120	99	+ 21,2	36 953	308
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	16	4	X	20	7	+185,7	3 479	174
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	164	195	X	359	303	+ 18,5	311 714	868
Erziehung und Unterricht	8	1	X	9	6	+ 50,0	1 323	147
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	31	12	X	43	27	+ 59,3	29 431	684
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	49	18	X	67	76	- 11,8	20 815	311
Zusammen	1 075	626	X	1 701	1 538	+ 10,6	1 106 772	651
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	572	145	X	717	483	+ 48,4	180 354	252
Personengesellschaften	91	61	X	152	164	- 7,3	438 851	2 887
darunter GmbH & Co. KG	62	35	X	97	90	+ 7,8	364 007	3 753
GbR	13	18	X	31	47	- 34,0	8 120	262
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	397	405	X	802	868	- 7,6	432 879	540
Aktiengesellschaften, KGaA	7	4	X	11	11	± 0,0	52 358	4 760
Sonstige Rechtsformen	8	11	X	19	12	+ 58,3	2 331	123
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	520	368	X	888	833	+ 6,6	333 119	375
darunter bis 3 Jahre alt	212	187	X	399	346	+ 15,3	96 724	242
8 Jahre und älter	444	209	X	653	589	+ 10,9	748 105	1 146
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	507	453	X	960	747	+ 28,5	413 087	430
1 Beschäftigte(r)	64	42	X	106	136	- 22,1	30 604	289
2 bis 5 Beschäftigte	149	74	X	223	275	- 18,9	67 191	301
6 bis 10 Beschäftigte	82	17	X	99	125	- 20,8	43 776	442
11 bis 100 Beschäftigte	154	12	X	166	173	- 4,0	226 597	1 365
Mehr als 100 Beschäftigte	13	-	X	13	11	+ 18,2	301 902	23 223
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	108	33	X	141	364	- 61,3	77 477	549
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 193	177	X	1 370	1 347	+ 1,7	337 527	246
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	314	2	-	316	204	+ 54,9	56 337	178
Verbraucher	4 348	7	40	4 395	3 027	+ 45,2	248 607	57
Nachlässe	79	87	X	166	173	- 4,0	24 135	145
Zusammen	6 042	306	40	6 388	5 115	+ 24,9	744 083	116

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Öffentliche Sozialleistungen

Öffentliche Jugendhilfe

1. Im Jahr 2004 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII (institutionelle Beratung)
Junge Menschen nach persönlichen Merkmalen, Zahl der Geschwister und Dauer der Beratung

Geschlecht ----- Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Dauer der Beratung von ... bis unter ... Monaten									Durchschnitt- liche Dauer in Monaten	
		unter 3	3 bis 6	6 bis 9	9 bis 12	12 bis 18	18 bis 24	24 bis 30	30 bis 36	36 und mehr		
Männlich	17 291	9 083	3 049	1 834	1 047	1 123	475	239	175	266	6	
unter 3.....	623	397	94	53	20	38	9	6	1	5	4	
3 bis 6.....	2 483	1 401	434	241	150	147	52	21	16	21	5	
6 bis 9.....	3 984	2 042	696	424	253	291	127	68	32	51	6	
9 bis 12.....	3 912	1 848	716	423	283	310	141	67	50	74	7	
12 bis 15.....	3 025	1 479	557	377	184	198	78	47	50	55	6	
15 bis 18.....	1 949	1 121	332	189	106	88	43	17	20	33	5	
18 bis 21.....	848	512	137	78	32	37	19	10	5	18	5	
21 bis 24.....	321	193	57	38	12	9	3	2	1	6	5	
24 bis 27.....	146	90	26	11	7	5	3	1	-	3	5	
				Zahl der Geschwister								
keine Geschwister.....	3 296	1 827	570	303	190	207	72	40	31	56	6	
1 Geschwister.....	7 667	3 975	1 395	814	505	474	231	97	71	105	6	
2 Geschwister.....	3 323	1 645	559	409	198	243	114	59	40	56	6	
3 und mehr Geschwister.....	1 570	788	269	172	86	125	41	29	27	33	7	
unbekannt.....	1 435	848	256	136	68	74	17	14	6	16	5	
				Staatsangehörigkeit								
deutsch.....	16 162	8 452	2 852	1 716	989	1 056	449	229	169	250	6	
nicht - deutsch.....	838	501	138	77	39	45	17	6	2	13	5	
unbekannt.....	291	130	59	41	19	22	9	4	4	3	6	
Weiblich	13 734	7 624	2 302	1 455	800	766	339	155	127	166	5	
unter 3.....	556	339	91	46	21	29	15	3	3	9	5	
3 bis 6.....	1 757	1 043	288	170	90	84	41	19	9	13	5	
6 bis 9.....	2 504	1 285	437	306	156	166	63	40	25	26	6	
9 bis 12.....	2 357	1 195	423	262	155	149	79	24	27	43	6	
12 bis 15.....	2 534	1 379	429	297	167	127	60	18	27	30	5	
15 bis 18.....	2 407	1 383	397	242	141	125	48	34	15	22	5	
18 bis 21.....	1 015	602	159	86	52	55	19	10	16	16	5	
21 bis 24.....	368	239	48	28	9	22	9	5	4	4	5	
24 bis 27.....	236	159	30	18	9	9	5	2	1	3	4	
				Zahl der Geschwister								
keine Geschwister.....	2 813	1 630	472	287	140	142	61	33	15	33	5	
1 Geschwister.....	5 602	3 013	972	639	333	321	145	51	60	68	5	
2 Geschwister.....	2 458	1 276	452	255	156	140	72	37	31	39	6	
3 und mehr Geschwister.....	1 340	685	208	159	102	94	37	23	13	19	6	
unbekannt.....	1 521	1 020	198	115	69	69	24	11	8	7	4	
				Staatsangehörigkeit								
deutsch.....	12 800	7 045	2 174	1 365	742	725	317	151	121	160	5	
nicht - deutsch.....	646	406	83	63	42	24	16	4	2	6	4	
unbekannt.....	288	173	45	27	16	17	6	-	4	-	4	
Zusammen	31 025	16 707	5 351	3 289	1 847	1 889	814	394	302	432	6	
unter 3.....	1 179	736	185	99	41	67	24	9	4	14	5	
3 bis 6.....	4 240	2 444	722	411	240	231	93	40	25	34	5	
6 bis 9.....	6 488	3 327	1 133	730	409	457	190	108	57	77	6	
9 bis 12.....	6 269	3 043	1 139	685	438	459	220	91	77	117	6	
12 bis 15.....	5 559	2 858	986	674	351	325	138	65	77	85	6	
15 bis 18.....	4 356	2 504	729	431	247	213	91	51	35	55	5	
18 bis 21.....	1 863	1 114	296	164	84	92	38	20	21	34	5	
21 bis 24.....	689	432	105	66	21	31	12	7	5	10	5	
24 bis 27.....	382	249	56	29	16	14	8	3	1	6	4	
				Zahl der Geschwister								
keine Geschwister.....	6 109	3 457	1 042	590	330	349	133	73	46	89	5	
1 Geschwister.....	13 269	6 988	2 367	1 453	838	795	376	148	131	173	6	
2 Geschwister.....	5 781	2 921	1 011	664	354	383	186	96	71	95	6	
3 und mehr Geschwister.....	2 910	1 473	477	331	188	219	78	52	40	52	6	
unbekannt.....	2 956	1 868	454	251	137	143	41	25	14	23	4	
				Staatsangehörigkeit								
deutsch.....	28 962	15 497	5 026	3 081	1 731	1 781	766	380	290	410	6	
nicht - deutsch.....	1 484	907	221	140	81	69	33	10	4	19	5	
unbekannt.....	579	303	104	68	35	39	15	4	8	3	5	

2. Familien mit sozialpädagogische Familienhilfe am 31.12.2004 nach Familientyp, Trägergruppen und Anlass der Hilfe

Bezugsperson(en) ----- Zahl der Kinder / Jugendlichen	Öffentliche Träger	Freie Träger	Zusammen	darunter: Hilfe veranlasst durch ¹⁾						Bisherige durch- schnittliche Dauer der Hilfe in Monaten
				Entwicklungs- auffälligkeiten	Erziehungs- schwierigkeiten	Beziehungs- probleme	Vernachlässigung des Kindes	Schul-/ Ausbildungs- probleme	Trennung/ Scheidung der Eltern	
Eltern.....	454	472	926	429	648	267	174	206	21	15
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen										
1.....	129	130	259	93	151	71	64	38	3	14
2.....	126	131	257	119	189	81	39	43	5	16
3.....	87	110	197	107	145	61	35	48	7	15
4 und mehr.....	112	101	213	110	163	54	36	77	6	15
Elternteil mit Stiefelerteil/Partner.....	237	259	496	241	399	170	81	118	82	14
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen										
1.....	50	69	119	58	90	43	15	23	16	13
2.....	73	74	147	67	121	58	24	30	31	14
3.....	54	67	121	64	98	35	23	35	22	15
4 und mehr.....	60	49	109	52	90	34	19	30	13	16
Allein erziehender Elternteil.....	655	704	1 359	528	1 034	353	245	294	377	13
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen										
1.....	224	251	475	155	325	131	92	84	104	12
2.....	208	229	437	182	349	131	72	85	117	14
3 und mehr.....	223	224	447	191	360	91	81	125	156	14
Großeltern/Verwandte.....	18	15	33	18	16	5	8	11	4	15
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen										
1.....	9	7	16	9	6	1	4	3	3	15
2.....	3	5	8	3	4	1	1	5	-	16
3 und mehr.....	6	3	9	6	6	3	3	3	1	14
Pflegefamilie.....	24	9	33	17	19	9	5	3	6	8
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen										
1.....	9	5	14	4	7	7	2	1	5	8
2.....	10	4	14	8	10	2	1	1	1	7
3 und mehr.....	5	-	5	5	2	-	2	1	-	11
Insgesamt.....	1 388	1 459	2 847	1 233	2 116	804	513	632	490	14
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen										
1.....	421	462	883	319	579	253	177	149	131	13
2.....	420	443	863	379	673	273	137	164	154	15
3.....	267	322	589	295	459	163	102	149	120	14
4 und mehr.....	280	232	512	240	405	115	97	170	85	14
Deutsche.....	1 265	1 306	2 571	1 121	1 906	736	467	542	448	14
Nichtdeutsche.....	96	118	214	93	163	45	37	74	34	14
Deutsche/Nichtdeutsche.....	27	35	62	19	47	23	9	16	8	12

1) Es konnten jeweils bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden. In der Tabelle sind nur die am häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten aufgeführt.

3. Erzieherische Hilfen 2004 – Regionalergebnisse

Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Institutionelle Beratung ¹⁾			Sozialpädagogische Familienhilfe		Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses				
	Insgesamt	davon		Familien am 31.12.2004	Im Jahr 2004 beendete Hilfen	Junge Menschen am 31.12.2004	davon			
		Öffentliche Träger	Freie Träger				Erziehung in einer Tages- gruppe	Vollzeit- pflege	Heimer- ziehung; sonstige betreute Wohnform	Intensive sozial- pädagog. Einzel- betreuung
101 Braunschweig, Stadt.....	1 581	-	1 581	17	34	569	47	160	341	21
102 Salzgitter, Stadt.....	373	373	-	27	23	201	17	88	95	1
103 Wolfsburg, Stadt.....	960	960	-	49	27	215	-	97	117	1
151 Gifhorn.....	287	-	287	15	7	287	44	21	159	63
152 Göttingen.....	692	205	487	121	101	432	52	172	205	3
153 Goslar.....	1 159	907	252	85	37	489	77	230	129	53
154 Helmstedt.....	456	456	-	11	11	269	48	145	67	9
155 Northeim.....	480	480	-	21	8	326	46	131	148	1
156 Osterode am Harz.....	184	184	-	27	8	253	37	114	93	9
157 Peine.....	390	390	-	25	23	192	9	94	77	12
158 Wolfenbüttel.....	466	466	-	14	4	284	22	130	130	2
1 Braunschweig.....	7 028	4 421	2 607	412	283	3 517	399	1 382	1 561	175
241 Region Hannover.....	4 739	3 019	1 720	411	229	2 501	250	686	1 527	38
dar. Hannover, Ldshtpst.	3 242	2 098	1 144	233	139	1 584	152	417	1 011	4
251 Diepholz.....	647	452	195	51	44	431	69	122	229	11
252 Hameln - Pyrmont.....	512	359	153	35	23	425	16	168	225	16
254 Hildesheim.....	811	492	319	77	51	566	92	126	342	6
255 Holzminden.....	192	192	-	49	19	144	32	47	64	1
256 Nienburg (Weser).....	661	661	-	69	37	244	37	147	59	1
257 Schaumburg.....	615	615	-	39	19	340	51	78	186	25
2 Hannover.....	8 177	5 790	2 387	731	422	4 651	547	1 374	2 632	98
351 Celle.....	690	690	-	92	60	433	49	204	173	7
352 Cuxhaven.....	1 059	714	345	90	88	489	68	206	211	4
353 Harburg.....	322	322	-	93	56	334	62	119	153	-
354 Lüchow-Dannenberg.....	100	-	100	41	13	373	37	158	176	2
355 Lüneburg.....	482	482	-	190	91	445	40	187	215	3
356 Osterholz.....	497	-	497	9	8	224	23	101	100	-
357 Rotenburg (Wümme).....	396	273	123	40	41	361	37	161	159	4
358 Soltau - Fallingb.	549	281	268	25	23	343	18	178	147	-
359 Stade.....	463	-	463	72	48	430	34	168	220	8
360 Uelzen.....	400	400	-	110	65	245	12	70	162	1
361 Verden.....	333	245	88	67	40	233	11	126	86	10
3 Lüneburg.....	5 291	3 407	1 884	829	533	3 910	391	1 678	1 802	39
401 Delmenhorst, Stadt.....	399	399	-	34	9	254	58	42	116	38
402 Emden, Stadt.....	161	161	-	29	26	130	1	80	49	-
403 Oldenburg, Stadt.....	841	257	584	124	70	370	32	134	204	-
404 Osnabrück, Stadt.....	1 479	-	1 479	87	40	655	66	102	481	6
405 Wilhelmshaven, Stadt.....	369	369	-	17	19	180	26	86	66	2
451 Ammerland.....	358	358	-	57	14	185	60	66	59	-
452 Aurich.....	1 164	575	589	17	37	502	22	237	234	9
453 Cloppenburg.....	805	-	805	10	15	205	53	43	102	7
454 Emsland.....	1 537	-	1 537	129	142	641	95	331	209	6
455 Friesland.....	313	-	313	124	66	153	22	73	57	1
456 Grafschaft Bentheim.....	627	594	33	58	24	226	11	101	113	1
457 Leer.....	464	-	464	57	14	443	46	211	165	21
458 Oldenburg.....	109	109	-	8	9	126	21	48	53	4
459 Osnabrück.....	1 066	-	1 066	30	11	673	94	61	514	4
460 Vechta.....	322	-	322	84	50	235	27	78	126	4
461 Wesermarsch.....	397	-	397	10	15	243	39	124	80	-
462 Wittmund.....	118	-	118	-	24	130	12	79	35	4
4 Weser-Ems.....	10 529	2 822	7 707	875	585	5 351	685	1 896	2 663	107
Niedersachsen.....	31 025	16 440	14 585	2 847	1 823	17 429	2 022	6 330	8 658	419

1) Im Jahr 2004 beendete Beratungen gemäß § 28 SGB VIII.

Preise

Preise im Juli

Verbraucherpreise wieder gestiegen

Die Verbraucherpreise sind in Niedersachsen wieder gestiegen. Von Juni bis Juli 2005 stiegen die Preise um durchschnittlich 0,5% an. Im Juni betrug die monatliche Teuerung noch Null Prozent. Die Jahresteuerrate stieg von 1,4% im Juni auf 1,6% im Juli.

Bedingt durch die Sommerferien war binnen Monatsfrist ein saisontypischer Preisanstieg bei Pauschalreisen (+10,3%) und Beherbergungsdienstleistungen (+11,1%) festzustellen. Erneut mussten auch die Autofahrer wieder tiefer in die Tasche greifen: Normal- und Superbenzin verteuerten sich um 4,3% bzw. um 3,9%. Insgesamt stiegen die Kraftstoffpreise im Vorjahresvergleich damit um 8,3%. Besonders kräftige Preisveränderungen erfolgten beim Dieselmotorkraftstoff, denn hier betrug der Anstieg im Monatsvergleich +4,5% und gegenüber dem Vorjahr stieg der Dieselmotorkraftstoffpreis um 17,1%.

Im Vorjahresvergleich wurden neben Heizöl (+39,2%) auch andere Haushaltsenergieträger überdurchschnittlich teurer. So stiegen u.a. die Gaspreise um 9,0%, Zentralheizung und Fernwärme verteuerten sich gar um 15,5%.

Eine geringfügige Entlastung erfolgte für die Verbraucher im Nahrungsmittelbereich (insgesamt: -0,8%). Billiger als im Vorjahr waren insbesondere Kartoffeln (-33,3%), Butter (-7,5%) sowie Obstkonserven (-7,5%).

Dagegen setzte sich der seit Jahresbeginn festzustellende Preisanstieg für Kaffee fort (+15,6%). Gegenüber dem Vormonat gaben die Gemüsepreise um 7,3% nach, Obst verbilligte sich um 3,2%.

Im Vormonatsvergleich trug die Preisentwicklung im Bereich Bekleidung ebenfalls zu einer leichten Schonung des Geldbeutels bei (-1,6%; darunter Damenbekleidung: 2,4%).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland stieg im Juli 2005 gegenüber Juli 2004 um 1,9%. Im Vergleich zum Vormonat ergab sich eine Indexsteigerung um 0,4%.

Verbraucherpreisindizes 2000 = 100

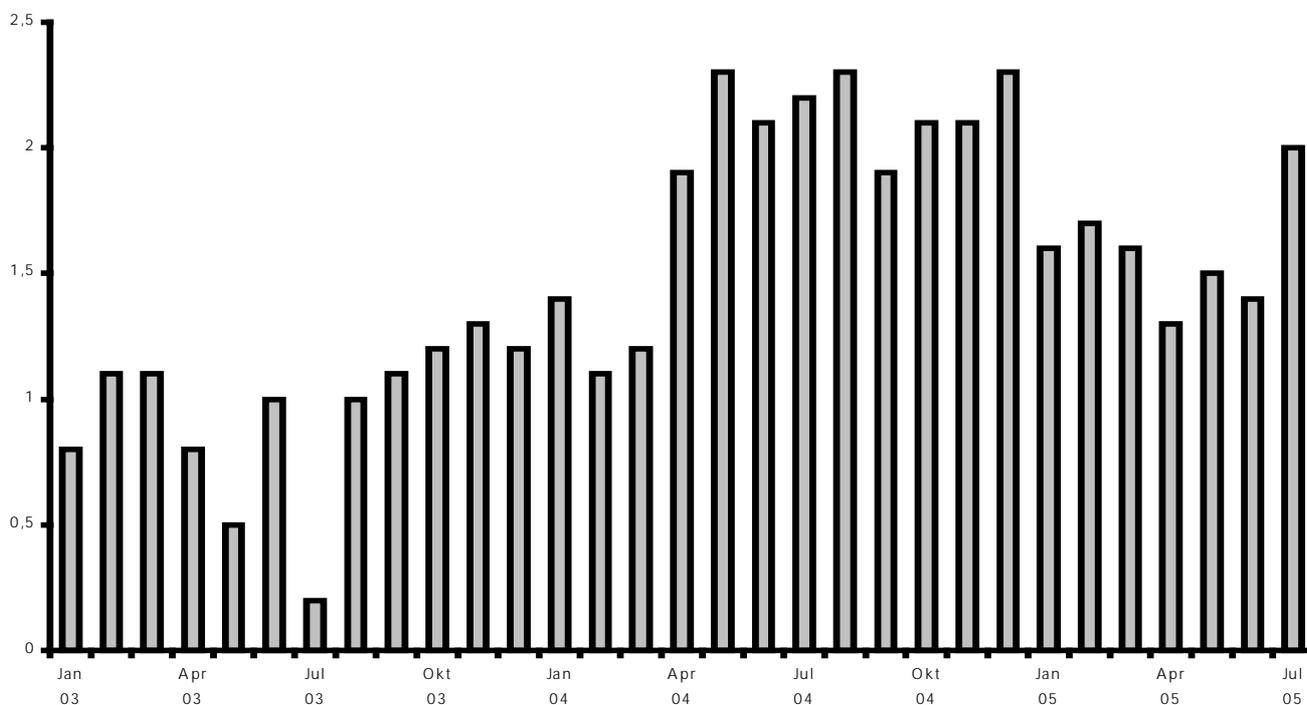
Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar - Juli 2005 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		Juni 2005		Juli 2004		Indexwert	Veränderung gegenüber 2004
	Juli 2005	Juni 2005	Juli 2005	Juni 2005	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland		
	%								%	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	106,3	107,3	105,5	106,4	- 0,9	- 0,8	- 0,2	0,3	106,8	0,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	125,8	126,1	127,7	127,7	- 0,2	0,0	5,3	6,7	125,7	7,3
Bekleidung, Schuhe.....	96,8	98,1	96,2	97,9	- 1,3	- 1,7	- 0,8	- 2,4	98,2	- 0,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	108,8	108,4	109,8	109,4	0,4	0,4	2,6	3,2	107,8	2,3
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	102,4	102,4	101,8	101,9	0,0	- 0,1	- 0,9	- 0,4	102,7	- 0,4
Gesundheitspflege.....	125,6	125,5	124,4	124,3	0,1	0,1	0,2	1,0	125,5	1,8
Verkehr.....	115,4	113,8	115,2	113,6	1,4	1,4	4,4	4,5	112,8	3,5
Nachrichtenübermittlung.....	94,6	94,6	94,6	94,6	0,0	0,0	- 0,8	- 0,8	95,0	- 0,9
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	102,0	100,3	100,7	98,9	1,7	1,8	- 0,2	0,2	100,6	- 0,2
Bildungswesen.....	108,0	108,0	112,1	111,9	0,0	0,2	2,0	2,3	107,8	1,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	109,9	107,2	110,8	108,3	2,5	2,3	1,9	1,2	107,0	1,5
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, ... Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u.ä.).....	108,9	108,9	109,2	109,2	0,0	0,0	0,3	0,7	108,9	0,5
Gesamtindex.....	108,5	108,0	108,6	108,1	0,5	0,5	1,6	2,0	107,7	1,5
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	109,7	109,0	109,4	108,9	0,6	0,5	2,0	2,1	108,7	1,9
Verbrauchsgüter.....	115,2	114,6	115,5	114,9	0,5	0,5	3,9	4,7	113,5	3,5
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	100,8	101,5	100,2	101,2	- 0,7	- 1,0	- 0,7	- 1,4	101,6	- 0,5
Langlebige Gebrauchsgüter.....	96,4	96,5	95,5	95,6	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 1,1	96,7	- 1,1
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	108,9	108,1	109,2	108,4	0,7	0,7	1,3	1,6	108,0	1,3
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	114,4	113,0	113,9	112,6	1,2	1,2	3,7	3,9	111,9	2,8

Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

Merkmal	Basisjahr	Januar 2005		Februar 2005		März 2005		April 2005		Mai 2005		Juni 2005	
		Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt	2000 = 100	98,0	+ 2,9	98,8	+ 3,7	100,1	+ 3,8	100,1	+ 3,3	99,7	+ 2,2	101,3	+ 4,4
Ausfuhrpreise insgesamt	2000 = 100	101,5	+ 1,3	101,8	+ 1,5	102,1	+ 1,3	102,1	+ 1,0	102,0	+ 0,7	102,2	+ 1,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	101,4	+ 1,3	101,7	+ 1,5	101,9	+ 1,3	102,0	+ 1,1	101,8	+ 0,7	102,0	+ 1,1
Terms of Trade mit allen Ländern.....	2000 = 100	103,6	- 1,6	103,0	- 2,1	102,0	- 2,5	102,0	- 2,2	102,3	- 1,4	100,9	- 3,2
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	2000 = 100	108,1r	+ 3,9	108,5	+ 4,2	109,1	+ 4,2	109,9	+ 4,6	109,9	+ 4,1	110,4	+ 4,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	105,5r	+ 3,4	105,8	+ 3,6	106,4	+ 3,5	106,5	+ 3,1	106,2	+ 2,4	106,7	+ 3,0
Großhandelsverkaufspreise.....	2000 = 100	106,5	+ 3,4	107,1	+ 3,8	108,0	+ 3,3	108,3	+ 3,2	107,2	+ 1,7	107,5	+ 2,2
Einzelhandelspreise	2000 = 100	102,3	+ 0,1	102,5	+ 0,4	102,9	+ 0,4	103,0	+ 0,3	103,0	+ 0,3	103,1	+ 0,5
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2000 = 100	106,9	+ 1,6	107,3r	+ 1,8	107,6	+ 1,8	107,7	+ 1,6	108,0	+ 1,7	108,1	+ 1,8
Preise für Bauleistungen ¹⁾													
Wohngebäude insgesamt.....	2000 = 100			102,1	+ 1,9					102,0	+ 0,7		

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November.

Verbraucherpreisindex für Niedersachsen Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat



Öffentliche Finanzen

Staatliche Kassenergebnisse

Kassenergebnisse für 2003 und 2004 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung)

- Ohne Sonderrechnungen -

Ausgabeart	2003	2004	Veränderung gegenüber 2003 in %	Einnahmeart	2003	2004	Veränderung gegenüber 2003 in %
	1000 €				1000 €		
Personalausgaben	8 668 876	8 724 449	+0,6	Steuern und steuerähnliche Abgaben	13 607 544	14 152 164	+4,0
dar. Versorgung	1 808 854	1 864 251	+3,1	dav. Lohn- u. veranl. Einkommensteuer (Landesanteil)	4 809 777	4 421 425	-8,1
Laufender Sachaufwand	1 383 882	1 392 778	+0,6	Körperschaftsteuer (Landesanteil)	803 544	415 465	-48,3
dar. Unterhaltung des unbewegl. Vermögens	48 564	52 234	+7,6	Umsatzsteuer (Landesanteil)	5 143 512	6 576 702	+27,9
Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude	75 243	78 527	+4,4	Gewerbesteuerumlage (Landesanteil)	462 581	368 992	-20,2
Erstattungen an sonstige Bereiche	113 046	123 447	+9,2	Grunderwerbsteuer	400 411	366 757	-8,4
Dienstleistungen Außenstehender	97 288	100 824	+3,6	Kraftfahrzeugsteuer	747 689	787 377	+5,3
Zinsausgaben				übrige Steuern	1 059 372	1 043 207	-1,5
an den öffentlichen Bereich	15 467	14 677	-5,1	steuerähnliche Abgaben	180 659	172 239	-4,7
an sonstige Bereiche (Kreditmarkt u. Ä.)	2 274 251	2 369 039	+4,2	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	873 972	906 613	+3,7
Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke ¹⁾				Zinseinnahmen			
an den öffentlichen Bereich	4 058 079	4 111 735	+1,3	vom öffentlichen Bereich	117	41	-64,4
dar. allgem. Finanzzuweisungen				von sonstigen Bereichen	28 756	730 561	x
an Gemeinden/Gv	2 083 386	2 157 794	+3,6	Zuweisungen u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke ¹⁾			
übrige Zuweisungen an Gemeinden/Gv ²⁾	1 767 037	1 753 929	-0,7	vom öffentlichen Bereich	2 582 369	2 402 229	-7,0
an sonstige Bereiche ³⁾	3 506 342	3 529 378	+0,7	dar. allgem. Zuweis. v. Bund u. Ländern	1 148 236	1 146 324	-0,2
dar. an soziale o.ä. Einrichtungen	490 943	501 416	+2,1	übr. Zuweis. v. Bund u. Ländern	1 231 458	1 182 238	-4,0
Sozial- und sonstige Geldleistungen				Zuweisungen von Gemeinden/Gv	199 318	71 847	-64,0
an natürliche Personen ⁴⁾	779 870	826 682	+6,0	von sonstigen Bereichen	154 198	235 184	+52,5
Ausgaben der laufenden Rechnung	19 906 896	20 142 055	+1,2	Sonstige laufende Einnahmen	794 632	875 231	+10,1
Sachinvestitionen	400 907	295 058	-26,4	dav. Gebühren, sonst. Entgelte	87 713	119 795	+36,6
dav. Baumaßnahmen	297 766	205 912	-30,8	sonstige Verwaltungseinnahmen	706 919	755 436	+6,9
Erwerb von Grundstücken	17 502	6 898	-60,6	Einnahmen der laufenden Rechnung	18 041 588	19 302 023	+7,0
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	85 639	82 248	-4,0	Veräußerung von Sachvermögen und Beteiligungen	305 891	2 639	x
Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen				Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen			
an den öffentlichen Bereich	907 626	615 335	-32,2	vom öffentlichen Bereich	606 619	552 764	-8,9
dar. an Gemeinden/Gv ²⁾	522 035	485 543	-7,0	dar. vom Bund und von Ländern	545 289	487 675	-10,6
an sonstige Bereiche ³⁾	873 050	696 475	-20,2	von Gemeinden/Gv	61 330	65 089	+6,1
Gewährung von Darlehen				von sonstigen Bereichen	60 484	49 017	-19,0
an den öffentlichen Bereich	-	859	x	Darlehensrückflüsse			
an sonstige Bereiche	34 646	27 910	-19,4	vom öffentlichen Bereich	3 907	2 036	-47,9
Erwerb von Beteiligungen und dgl.	-4 371	910	x	von sonstigen Bereichen	101 292	82 846	-18,2
Schuldentilgung				Schuldenaufnahme			
an den öffentlichen Bereich	61 870	80 188	+29,6	beim öffentlichen Bereich	7 715	3 015	-60,9
Ausgaben der Kapitalrechnung	2 273 728	1 716 735	-24,5	Einnahmen der Kapitalrechnung	1 085 908	692 317	-36,2
Bereinigte Gesamtausgaben				Bereinigte Gesamteinnahmen			
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	22 180 625	21 858 790	-1,5	(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	19 127 495	19 994 340	+4,5
nachrichtlich: Finanzierungssaldo ⁵⁾	-3 053 129	-1 864 450	x	Schuldenaufnahme am Kreditmarkt u.Ä. (brutto)	6 027 298	7 021 102	+16,5
Schuldentilgung an Kreditmarkt u. Ä. (brutto)	3 183 203	4 521 865	+42,1	Entnahmen aus Rücklagen	181 887	56 403	x
Zuführungen an Rücklagen	4 864	103 387	x	Überschüsse aus Vorjahren	-	-	x
Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	311 328	386 405	+24,1	Einnahmen aus bes. Finanzierungsvorgängen	6 209 185	7 077 505	+14,0
Ausgaben aus bes. Finanzierungsvorgängen	3 499 394	5 011 658	+43,2	Haushaltstechnische Verrechnungen	348 999	226 779	-35,0
Haushaltstechnische Verrechnungen	351 276	233 853	-33,4	Einnahmen zusammen	25 685 679	27 298 624	+6,3
Ausgaben zusammen	26 031 295	27 104 301	+4,1	abzüglich:			
abzüglich:				Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung der Kreditmarktschulden	3 182 300	4 521 100	+42,1
Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung der Kreditmarktschulden	3 182 300	4 521 100	+42,1	Einnahmensumme des Landeshaushalts	22 503 379	22 777 524	+1,2
Ausgabensumme des Landeshaushalts	22 848 995	22 583 201	-1,2				

1) Einschl. Erstattungen und Schuldendiensthilfen. - 2) Ohne Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft. - 3) Einschl. Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft. - 4) Einschl. pauschalitem Wohngeld, Miet- und Lastenzuschüssen nach dem Wohngeld-/Wohngeldsondergesetz sowie Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz. - 5) Bereinigte Gesamteinnahmen abzüglich bereinigte Gesamtausgaben.

Personalstand

1. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004

Dienstverhältnis (I = insgesamt, W = weiblich)	Insgesamt	Unmittelbarer öffentlicher Dienst					Mittelbarer öffentlicher Dienst			
		zusammen	Bund ¹⁾	Land	Gemeinden/GV	Kommunale Zweckverbände	zusammen	des Bundes ²⁾	des Landes	
Insgesamt										
Beamte	164 470	159 052	16 726	125 119	17 114	93	5 418	2 789	2 629	
Richter	2 413	2 413	-	2 413	-	-	-	-	-	
Angestellte	190 944	156 058	10 454	60 350	82 510	2 744	34 886	13 870	21 016	
Arbeiter	62 855	59 517	13 891	9 880	32 609	3 137	3 338	575	2 763	
Insgesamt	I	420 682	377 040	41 071	197 762	132 233	5 974	43 642	17 234	26 408
	W	212 460	186 888	9 712	98 720	76 656	1 800	25 572	9 830	15 742
Vollzeitbeschäftigte										
Beamte	122 648	118 198	14 874	89 174 ³⁾	14 076	74	4 450	2 125	2 325	
Richter	2 020	2 020	-	2 020 ⁴⁾	-	-	-	-	-	
Angestellte	114 274	91 329	7 306	34 867	47 244	1 912	22 945	9 966	12 979	
Arbeiter	42 560	40 855	11 712	8 055	18 277	2 811	1 705	253	1 452	
zusammen	I	281 502	252 402	33 892	134 116	79 597	4 797	29 100	12 344	16 756
	W	99 441	85 872	5 436	49 789	29 754	893	13 569	5 646	7 923
Teilzeitbeschäftigte T 1 (Wochenarbeitszeit mindestens 50 %)										
Beamte	40 388	39 470	1 774	34 728	2 949	19	918	617	301	
Richter	393	393	-	393	-	-	-	-	-	
Angestellte	65 400	54 940	3 035	20 767	30 440	698	10 460	3 577	6 883	
Arbeiter	14 159	12 709	2 135	1 630	8 716	228	1 450	245	1 205	
zusammen	I	120 340	107 512	6 944	57 518	42 105	945	12 828	4 439	8 389
	W	98 031	87 392	4 062	45 341	37 271	718	10 639	3 740	6 899
Teilzeitbeschäftigte T 2 (Wochenarbeitszeit unter 50 %)										
Beamte u. Richter	1 434	1 384	78	1 217	89	-	50	47	3	
Angestellte	11 270	9 789	113	4 716	4 826	134	1 481	327	1 154	
Arbeiter	6 136	5 953	44	195	5 616	98	183	77	106	
zusammen	I	18 840	17 126	235	6 128	10 531	232	1 714	451	1 263
	W	14 988	13 624	214	3 590	9 631	189	1 364	444	920
Nachrichtlich :										
Ohne Bezüge beurlaubte										
Beamte	.	.	.	4 925	862	1	.	.	85	
Richter	.	.	.	76	-	-	.	.	-	
Angestellte	.	.	.	2 805	5 116	91	.	.	1 317	
Arbeiter	.	.	.	160	464	28	.	.	132	
Insgesamt	I	.	.	7 966	6 442	120	.	.	1 534	
	W	.	.	7 137	6 099	107	.	.	1 427	

1) Ohne Soldaten, ohne Deutsche Bundesbahn, ohne Deutsche Bundespost, einschl. Bundeseisenbahnvermögen.- 2) Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes, rechtlich selbständige Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen, die in öffentlicher Rechtsform geführt werden, unter Aufsicht des Bundes.- 3) Ohne Staatsanwälte. - 4) Einschl. Staatsanwälte.

2. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2004 nach obersten Landesbehörden und Dienstverhältnis

Oberste Landesbehörden (einschl. nachgeordneter Dienststellen)	Vollzeitbeschäftigte					Teilzeitbeschäftigte	
	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	insgesamt	dar. Ausbildung	T 1	T 2
Niedersächsischer Landtag	49	51	11	111	1	45	1
Niedersächsische Staatskanzlei	146	152	37	335	19	113	14
Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport	20 323	4 231	1 209	25 763	2 305	4 124	192
dar. Polizei	18 154	1 823	734	20 711	1 896	2 216	121
Niedersächsisches Finanzministerium	8 540	2 887	224	11 651	848	4 930	136
dar. Steuerverwaltung	7 879	1 375	177	9 431	771	4 133	108
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit	620	923	114	1 657	35	837	38
dar. Zentrale soziale Aufgaben	210	505	36	751	22	395	13
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur	222	723	228	1 173	48	330	78
Niedersächsisches Kultusministerium	45 656	4 416	33	50 105	4 321	33 048	2 519
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr	557	1 210	2 336	4 103	134	721	44
Niedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	1 302	1 167	1 109	3 578	304	843	94
dar. Forstämter	579	111	909	1 599	168	201	42
Niedersächsisches Justizministerium	9 405	3 917	177	13 499	2 242	3 775	113
Niedersächsischer Landesrechnungshof	143	24	2	169	-	59	-
Niedersächsisches Umweltministerium	627	608	59	1 294	31	459	15
Zusammen	87 590 ¹⁾	20 309	5 539	113 438	10 288	49 284	3 244
Sonderrechnungen (Netto-HPL) ²⁾	3 303	6 798	1 462	11 563	410	4 857	2 564
Krankenhäuser ³⁾							
Hochschulkliniken	186	4 072	503	4 761	356	1 680	210
Krankenhäuser	115	3 688	551	4 354	551	1 697	110
Zusammen	301	7 760	1 054	9 115	907	3 377	320
Insgesamt	91 194 ¹⁾	34 867	8 055	134 116	11 605	57 518	6 128
nachrichtlich:							
Rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlicher Rechtsform ⁴⁾	1 478	5 860	1 270	8 608	507	4 800	912

1) Darunter 2 020 Richter und Staatsanwälte. - 2) Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen und ohne rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlicher Rechtsform (Stiftungen, Anstalten). - 3) Mit kaufmännischem Rechnungswesen. - 4) Einschl. Stiftungshochschulen und -hochschulkliniken.

3. Beschäftigte des Landes am 30. Juni 2004 nach Aufgabenbereichen und Dienstverhältnis

FKZ	Aufgabenbereich	Vollzeitbeschäftigte					Teilzeitbeschäftigte T 1 (Wochenarbeitszeit mind. 50 %)				Teilzeitbeschäftigte T 2 (Wochenarbeitszeit unter 50 %)			
		Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	ins- gesamt	dar. in Aus- bildung	ins- gesamt	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	ins- gesamt	darunter		
												Ange- stellte	Arbeiter	
	Insgesamt	91 194	34 867	8 055	134 116	11 605	57 518	35 121	20 767	1 630	6 128	4 716	195	
	Kernhaushalt (Brutto - HPL)													
0-8	Kernhaushalt (Brutto - HPL)	87 590	20 309	5 539	113 438	10 288	49 284	34 811	13 609	864	3 244	1 864	170	
0	Allgemeine Dienste	38 538	10 300	1 410	50 248	5 153	12 539	6 533	5 674	332	415	155	63	
01	Politische Führung und zentrale Verwaltung	2 994	3 116	241	6 351	240	2 393	996	1 344	53	72	57	1	
011	dar.: Politische Führung	1 473	738	121	2 332	12	753	441	293	19	19	14	-	
04	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	18 326	1 910	790	21 026	1 900	2 264	1 051	1 077	136	122	47	25	
042	dar.: Polizei	18 154	1 830	734	20 718	1 896	2 218	1 042	1 049	127	121	47	25	
05	Rechtsschutz	9 308	3 886	169	13 363	2 242	3 736	1 660	1 992	84	112	47	29	
052	dar.: Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften	5 487	3 253	105	8 845	1 950	3 092	1 379	1 649	64	78	30	18	
056	Justizvollzugsanstalten	3 293	346	46	3 685	289	316	188	114	14	18	8	5	
06	Finanzverwaltung	7 910	1 388	210	9 508	771	4 146	2 826	1 261	59	109	4	8	
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	46 136	5 435	332	51 903	4 389	33 176	27 658	5 913	145	2 627	1 584	41	
11, 12	Allgemeinbildende und berufliche Schulen	41 070	4 451	75	45 596	55	33 038	27 482	5 511	45	2 527	1 525	3	
114, 124	dar.: Grund-, Haupt- und Sonderschulen	20 693	2 229	57	22 979	1	21 447	17 496	3 923	28	721	156	-	
116	Realschulen	2 675	262	-	2 937	-	2 123	1 869	254	-	74	17	-	
117	Gymnasien, Kollegs	6 858	324	17	7 199	-	4 109	3 701	393	15	166	45	1	
119	Gesamtschulen	2 827	185	-	3 012	-	1 776	1 582	194	-	83	20	-	
127	Berufliche Schulen	7 787	859	1	8 647	8	3 169	2 772	395	2	1 051	856	1	
13	Hochschulen	108	45	5	158	1	44	20	15	9	1	-	-	
133	dar.: Verwaltungsfachhochschulen	108	31	5	144	1	41	20	12	9	1	-	-	
14, 15	Förderung von Schülern, Studenten, sonstiges Bildungswesen	4 663	101	5	4 769	4 265	213	104	109	-	8	4	2	
16, 17	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	224	342	52	618	53	253	42	179	32	41	25	16	
18	Kultureinrichtungen einschl. Kulturverwaltung	71	492	177	740	15	167	10	98	59	50	30	20	
2	Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgebautgaben, Wiedergutmachung	549	752	177	1 478	34	708	198	439	71	19	15	1	
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	123	415	34	572	15	225	39	174	12	13	11	1	
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	651	1 213	170	2 034	256	691	159	486	46	35	32	1	
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	555	925	138	1 618	135	527	100	391	36	46	38	4	
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	129	116	2	247	15	73	29	43	1	7	7	-	
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	308	1 017	2 318	3 643	123	589	60	367	162	39	14	25	
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	601	136	958	1 695	168	216	35	122	59	43	8	34	
	Sonderrechnungen (Netto - HPL)¹⁾													
0-8	Sonderrechnungen (Netto - HPL) ²⁾	3 303	6 798	1 462	11 563	410	4 857	246	4 253	358	2 564	2 545	13	
132, 312	Krankenhäuser ³⁾	301	7 760	1 054	9 115	907	3 377	64	2 905	408	320	307	12	
132	dav.: Hochschulkliniken	186	4 072	503	4 761	356	1 680	25	1 477	178	210	208	2	
312	Krankenhäuser und Heilstätten	115	3 688	551	4 354	551	1 697	39	1 428	230	110	99	10	
Nachrichtlich:														
0-8	Rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlicher Rechtsform ⁴⁾	1 478	5 860	1 270	8 608	507	4 800	94	3 727	979	912	829	81	

1) Ohne rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlicher Rechtsform (Stiftungen, Anstalten). - 2) Einschl. Hochschulen, ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. - 3) Mit kaufmännischem Rechnungswesen. - 4) Einschl. Stiftungshochschulen und -hochschulkliniken.

4. Beschäftigte der Gemeinden / GV am 30. Juni 2004 nach Gebietskörperschaftsgruppen und Gemeindegrößenklassen

Gebietskörperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse (... bis unter ... Einwohner)	Vollzeitbeschäftigte					Teilzeitbeschäftigte T 1 (Wochenarbeitszeit mind. 50 %)				Teilzeitbeschäftigte T 2 (Wochenarbeitszeit unter 50 %)		
	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	ins- gesamt	dar. in Aus- bildung	ins- gesamt	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	ins- gesamt	darunter	
											Ange- stellte	Arbeiter
Insgesamt												
Kreisfreie Städte												
500 000 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
200 000 — 500 000	964	1 163	493	2 620	93	1 169	245	643	281	82	60	18
100 000 — 200 000	1 619	3 422	1 589	6 630	487	3 072	379	2 084	609	571	315	241
50 000 — 100 000	614	2 485	698	3 797	306	1 927	115	1 248	564	268	133	134
unter 50 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	3 197	7 070	2 780	13 047	886	6 168	739	3 975	1 454	921	508	393
Einheitsgemeinden/ Samtgemeindebereiche												
200 000 und mehr	1 575	3 482	1 927	6 984	273	2 687	365	1 760	562	313	184	119
100 000 — 200 000	665	1 180	569	2 414	103	967	86	574	307	90	37	51
50 000 — 100 000	788	2 952	1 331	5 071	235	2 193	174	1 533	486	488	324	162
20 000 — 50 000	1 936	7 057	3 686	12 679	659	7 440	433	5 436	1 571	2 063	739	1 311
10 000 — 20 000	1 135	5 221	2 762	9 118	529	6 706	160	5 230	1 316	2 889	984	1 901
5 000 — 10 000	499	2 281	1 323	4 103	232	2 744	52	2 098	594	1 211	336	873
unter 5 000	53	420	256	729	33	234	5	155	74	91	21	70
Zusammen	6 651	22 593	11 854	41 098	2 064	22 971	1 275	16 786	4 910	7 145	2 625	4 487
darunter:												
Große selbständige Städte	860	2 770	1 248	4 878	219	2 043	176	1 385	482	435	265	168
Selbständige Gemeinden	1 796	6 179	3 173	11 148	570	6 334	407	4 532	1 395	1 546	582	951
Landkreise	4 228	17 581	3 643	25 452	1 918	12 966	935	9 679	2 352	2 465	1 693	736
Einheitsgemeinden/SGB und Landkreise zusammen	10 879	40 174	15 497	66 550	3 982	35 937	2 210	26 465	7 262	9 610	4 318	5 223
Gemeinden/Gv insgesamt	14 076	47 244	18 277	79 597	4 868	42 105	2 949	30 440	8 716	10 531	4 826	5 616
Kernhaushalte (Brutto-HPL)												
Kreisfreie Städte												
500 000 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
200 000 — 500 000	941	1 057	380	2 378	85	1 129	242	616	271	82	60	18
100 000 — 200 000	1 593	2 467	910	4 970	329	2 396	364	1 550	482	506	254	237
50 000 — 100 000	598	1 068	302	1 968	94	865	107	446	312	186	55	130
unter 50 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	3 132	4 592	1 592	9 316	508	4 390	713	2 612	1 065	774	369	385
Einheitsgemeinden/ Samtgemeindebereiche												
200 000 und mehr	1 555	3 120	1 559	6 234	234	2 388	355	1 552	481	262	144	109
100 000 — 200 000	665	1 116	387	2 168	98	898	86	526	286	79	31	46
50 000 — 100 000	773	2 210	1 010	3 993	175	1 811	172	1 290	349	291	203	86
20 000 — 50 000	1 916	6 583	2 945	11 444	566	7 085	429	5 229	1 427	1 963	716	1 234
10 000 — 20 000	1 132	5 100	2 502	8 734	517	6 557	160	5 143	1 254	2 870	976	1 890
5 000 — 10 000	499	2 247	1 245	3 991	229	2 730	52	2 094	584	1 208	333	873
unter 5 000	53	206	148	407	30	188	3	128	57	84	21	63
Zusammen	6 593	20 582	9 796	36 971	1 849	21 657	1 257	15 962	4 438	6 757	2 424	4 301
darunter:												
Große selbständige Städte	843	2 002	969	3 814	156	1 646	174	1 148	324	200	141	57
Selbständige Gemeinden	1 779	5 779	2 475	10 033	486	6 000	403	4 321	1 276	1 487	563	911
Landkreise	4 103	8 960	1 630	14 693	739	7 359	906	5 172	1 281	1 581	1 016	531
Einheitsgemeinden/SGB und Landkreise zusammen	10 696	29 542	11 426	51 664	2 588	29 016	2 163	21 134	5 719	8 338	3 440	4 832
Kernhaushalte insgesamt	13 828	34 134	13 018	60 980	3 096	33 406	2 876	23 746	6 784	9 112	3 809	5 217
Sonderrechnungen (Netto - HPL) ¹⁾												
Kreisfreie Städte zusammen	52	415	924	1 391	37	189	17	113	59	21	17	4
Einheitsgemeinden/SGB und Landkreise zusammen	145	2 667	3 030	5 842	239	2 105	36	1 287	782	474	154	318
Sonderrechnungen insgesamt	197	3 082	3 954	7 233	276	2 294	53	1 400	841	495	171	322
Krankenhäuser ²⁾												
Kreisfreie Städte zusammen	13	2 063	264	2 340	341	1 589	9	1 250	330	126	122	4
Einheitsgemeinden/SGB und Landkreise zusammen	38	7 965	1 041	9 044	1 155	4 816	11	4 044	761	798	724	73
Krankenhäuser insgesamt	51	10 028	1 305	11 384	1 496	6 405	20	5 294	1 091	924	846	77

1) Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. - 2) Mit kaufmännischem Rechnungswesen.

5. Vollzeitbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte (T1) im Landes- bzw. kommunalen Dienst am 30. Juni 2004

Schl. Nr.	Dienstszitz Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (T1)						darunter: Teilzeitbeschäftigte (T1)					
		ins- gesamt	darunter weiblich	Land	Gemein- den/Gv	Zweck- verbände	Mittel- barer Landes- dienst	ins- gesamt	darunter weiblich	Land	Gemein- den/Gv	Zweck- verbände	Mittel- barer Landes- dienst
101	Braunschweig, Stadt	16 498	7 917	11 951	3 789	43	715	4 826	3 800	3 450	1 169	15	192
102	Salzgitter, Stadt	3 395	1 651	1 785	1 573	-	37	1 059	898	543	506	-	10
103	Wolfsburg, Stadt	6 133	3 470	2 133	3 857	93	50	2 026	1 708	711	1 285	11	19
151	Gifhorn	4 251	2 465	2 329	1 730	75	117	1 600	1 414	871	658	12	59
152	Göttingen	22 301	11 903	7 270	3 840	34	11 157	7 282	5 861	2 053	1 263	4	3 962
153	Goslar	6 959	3 167	3 877	2 762	-	320	2 086	1 702	1 010	957	-	119
154	Helmstedt	4 462	2 703	2 267	2 107	58	30	1 525	1 367	662	836	9	18
155	Northeim	5 327	2 505	3 058	2 122	17	130	1 738	1 459	899	791	2	46
156	Osterode am Harz	2 821	1 362	1 328	1 330	10	153	956	760	390	507	2	57
157	Peine	3 760	2 128	1 711	1 802	201	46	1 386	1 194	661	690	19	16
158	Wolfenbüttel	4 428	2 389	2 634	1 721	9	64	1 467	1 309	767	667	8	25
1	Braunschweig	80 335	41 660	40 343	26 633	540	12 819	25 951	21 472	12 017	9 329	82	4 523
241	Region Hannover	74 993	40 143	43 573	24 266	2 086	5 068	21 671	17 769	12 323	7 788	168	1 392
	dar. Hannover, Landeshtptst.	53 896	27 226	34 760	14 442	1 603	3 091	14 017	11 031	8 890	4 169	107	851
251	Diepholz	5 910	3 302	3 095	2 533	57	225	2 269	1 960	1 055	1 125	11	78
252	Hameln-Pyrmont	6 723	3 497	3 099	3 233	18	373	2 130	1 791	968	1 023	8	131
254	Hildesheim	12 790	6 628	7 983	3 883	255	669	4 046	3 368	2 359	1 326	67	294
255	Holzminde	2 414	1 076	1 171	1 161	30	52	713	592	309	382	5	17
256	Nienburg (Weser)	3 972	2 081	2 248	1 519	82	123	1 397	1 164	756	579	14	48
257	Schaumburg	6 062	3 545	2 693	2 960	40	369	2 360	2 034	936	1 257	4	163
2	Hannover	112 864	60 272	63 862	39 555	2 568	6 879	34 586	28 678	18 706	13 480	277	2 123
351	Celle	7 542	3 751	4 810	2 365	240	127	2 088	1 737	1 224	804	26	34
352	Cuxhaven	6 325	3 243	3 139	2 965	88	133	2 108	1 772	986	1 066	6	50
353	Harburg	5 934	3 489	3 318	2 463	59	94	2 138	1 889	1 176	936	2	24
354	Lüchow-Dannenberg	1 756	828	877	815	38	26	598	485	270	308	9	11
355	Lüneburg	9 821	5 428	5 869	3 349	-	603	3 114	2 599	1 719	1 151	-	244
356	Osterholz	3 315	1 943	1 621	1 599	47	48	1 354	1 136	646	690	3	15
357	Rotenburg (Wümme)	4 540	2 352	2 645	1 722	67	106	1 539	1 287	853	645	15	26
358	Soltau-Fallingb.ostel	4 411	2 267	2 369	1 906	1	135	1 458	1 224	768	645	1	44
359	Stade	6 247	3 528	3 736	2 238	107	166	2 217	1 927	1 172	963	40	42
360	Uelzen	3 179	1 551	1 764	1 330	8	77	989	805	583	383	2	21
361	Verden	4 740	2 696	2 750	1 849	59	82	1 830	1 586	955	843	4	28
3	Lüneburg	57 810	31 076	32 898	22 601	714	1 597	19 433	16 447	10 352	8 434	108	539
401	Delmenhorst, Stadt	3 286	1 802	1 431	1 674	103	78	1 067	890	452	555	33	27
402	Emden, Stadt	3 412	1 568	1 768	1 598	-	46	952	801	390	553	-	9
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	13 220	5 871	10 136	1 944	248	892	3 584	2 613	2 696	572	75	241
404	Osnabrück, Stadt	11 518	5 552	7 570	3 055	-	893	3 441	2 688	2 289	909	-	243
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 528	2 213	1 988	2 452	-	88	1 301	1 109	467	819	-	15
451	Ammerland	3 494	1 870	2 316	1 111	13	54	1 188	1 009	799	371	8	10
452	Aurich	8 847	4 344	4 404	4 214	55	174	2 894	2 364	1 301	1 545	3	45
453	Cloppenburg	3 933	1 920	2 389	1 408	15	121	1 376	1 070	760	561	2	53
454	Emsland	9 038	3 905	5 691	2 741	322	284	2 486	2 071	1 597	692	92	105
455	Friesland	3 678	2 033	1 432	2 062	133	51	1 309	1 124	473	761	55	20
456	Grafschaft Bentheim	3 621	1 732	2 138	1 324	95	64	1 106	900	675	390	13	28
457	Leer	5 202	2 586	2 415	2 511	74	202	1 604	1 328	808	722	9	65
458	Oldenburg	2 971	1 730	1 442	1 388	133	8	1 235	1 075	561	592	81	1
459	Osnabrück	6 265	3 433	4 009	1 974	20	262	2 254	1 918	1 527	625	1	101
460	Vechta	3 803	1 843	2 584	1 080	25	114	1 193	954	789	340	17	47
461	Wesermarsch	3 478	1 625	1 574	1 200	673	31	1 074	915	476	498	87	13
462	Wittmund	2 086	1 051	880	1 160	11	35	645	556	278	351	2	14
4	Weser-Ems	92 380	45 078	54 167	32 896	1 920	3 397	28 709	23 385	16 338	10 856	478	1 037
	außerhalb Niedersachsens	834	502	364	17	-	453	278	247	105	6	-	167
	Niedersachsen	344 223	178 588	191 634	121 702	5 742	25 145	108 957	90 229	57 518	42 105	945	8 389

6. Beschäftigte des Landes und der Gemeinden/Gv - 1993 bis 2004 -

Jahr (i = insgesamt, w = weiblich)	Vollzeitbeschäftigte					Teilzeitbeschäftigte T 1 (Wochenarbeitszeit mind. 50 %)				Teilzeitbeschäftigte T 2 (Wochenarbeitszeit unter 50 %)			
	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	ins- gesamt	dar. in Aus- bildung	ins- gesamt	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	ins- gesamt	darunter		
											Ange- stellte	Arbeiter	
Land													
1993	i	102 245	46 491	12 903	161 639	10 290	41 238	21 467	17 199	2 572	10 584	10 084	500
	w	27 201	23 666	2 315	53 182	5 692	36 722	19 850	14 409	2 463	4 395	3 945	450
1994	i	103 482	46 578	12 890	162 950	11 545	43 088	22 137	18 350	2 601	10 480	10 024	456
	w	28 124	23 851	2 267	54 242	6 358	38 197	20 364	15 342	2 491	4 374	3 957	417
1995	i	101 704	45 540	12 580	159 824	11 261	45 570	24 619	18 434	2 517	10 332	9 874	458
	w	27 617	23 250	2 187	53 054	6 209	39 842	22 037	15 408	2 397	4 248	3 836	412
1996	i	100 693	44 722	12 288	157 703	10 780	46 402	24 876	19 045	2 481	9 747	9 317	430
	w	27 603	22 715	2 126	52 444	6 052	40 483	22 333	15 815	2 335	4 108	3 724	384
1997	i	95 027	43 411	11 712	150 150	9 680	50 886	28 558	19 962	2 366	9 376	8 999	377
	w	25 912	22 048	1 969	49 929	5 584	42 314	23 585	16 498	2 231	4 060	3 720	340
1998	i	93 508	42 535	11 183	147 226	9 663	52 162	29 983	19 903	2 276	8 902	8 366	360
	w	25 824	21 749	1 880	49 453	5 587	43 486	24 763	16 569	2 154	4 079	3 579	337
1999	i	92 336	41 747	10 879	144 962	10 431	53 993	31 158	20 400	2 435	8 486	7 518	355
	w	25 505	21 617	1 845	48 967	5 913	44 585	25 775	16 720	2 090	4 081	3 161	333
2000	i	91 366	40 603	10 416	142 385	10 922	56 459	32 903	21 064	2 492	4 710 ¹⁾	3 614	351
	w	25 683	20 931	1 790	48 404	6 169	46 716	27 410	17 252	2 054	3 048	2 017	325
2001	i	91 668	39 706	9 883	141 257	11 472	55 922	31 165	22 328	2 429	7 268	5 987	343
	w	27 540	20 372	1 656	49 568	6 535	45 586	25 494	18 112	1 980	3 839	2 694	314
2002	i	91 680	40 429	9 663	141 772	11 452	57 234	31 339	23 573	2 322	7 273	6 009	320
	w	28 715	20 657	1 556	50 928	6 551	46 350	25 250	19 187	1 913	3 888	2 702	295
2003	i	92 055	39 965	9 428	141 448	11 869	58 658	33 101	23 150	2 407	6 562	5 178	276
	w	30 059	20 756	1 506	52 321	6 789	47 191	26 146	19 119	1 926	3 855	2 523	255
2004	i	91 194	34 867	8 055	134 116	11 605	57 518	35 121	20 767	1 630	6 128	4 716	195
	w	31 351	17 423	1 015	49 789	6 654	45 341	27 177	17 049	1 115	3 590	2 218	181
Gemeinden/Gv													
1993	i	17 347	71 886	28 763	117 996	9 183	38 381	859	24 214	13 308	10 856	4 044	6 812
	w	4 087	40 771	5 728	50 586	6 200	36 594	818	23 071	12 705	9 831	3 289	6 542
1994	i	17 559	71 711	28 770	118 040	8 910	39 106	905	25 247	12 954	10 779	4 163	6 616
	w	4 185	40 663	5 427	50 275	5 998	37 147	852	24 051	12 244	9 836	3 437	6 399
1995	i	17 454	70 828	28 084	116 366	8 669	39 511	1 046	26 103	12 362	10 785	4 324	6 461
	w	4 168	40 012	5 274	49 454	5 851	37 404	976	24 826	11 602	9 906	3 656	6 250
1996	i	17 016	69 216	27 135	113 367	7 951	40 293	1 199	27 156	11 938	10 756	4 393	6 363
	w	3 967	38 861	4 976	47 804	5 414	38 005	1 096	25 819	11 090	9 883	3 727	6 156
1997	i	16 328	67 357	25 886	109 571	7 321	41 151	1 393	28 247	11 511	10 709	4 531	6 178
	w	3 733	37 545	4 598	45 876	5 030	38 691	1 204	26 792	10 695	9 858	3 893	5 965
1998	i	15 727	65 559	25 060	106 346	6 973	41 764	1 543	29 110	11 111	10 734	4 630	6 054
	w	3 547	36 230	4 402	44 179	4 846	39 032	1 327	27 543	10 162	9 857	3 959	5 849
1999	i	15 584	61 106	24 833	101 523	6 695	42 134	1 645	29 443	11 046	10 890	4 666	6 148
	w	3 444	33 469	4 036	40 949	4 544	38 637	1 451	27 466	9 720	9 898	3 951	5 872
2000	i	15 416	58 028	23 427	96 871	6 536	42 315	1 808	29 574	10 933	10 753	4 722	5 952
	w	3 439	31 331	3 676	38 446	4 383	38 189	1 571	27 268	9 350	9 828	4 024	5 727
2001	i	15 054	55 235	22 340	92 629	6 028	42 077	2 117	29 712	10 248	10 786	4 802	5 865
	w	3 424	29 541	3 411	36 376	4 041	37 605	1 710	27 197	8 698	9 882	4 125	5 642
2002	i	14 821	53 847	21 521	90 189	5 864	42 286	2 305	30 361	9 620	11 094	5 088	5 897
	w	3 451	28 622	3 125	35 198	3 925	37 896	1 792	27 766	8 338	10 069	4 364	5 597
2003	i	14 537	51 945	20 098	86 580	5 655	43 186	2 591	31 296	9 299	11 010	5 152	5 776
	w	3 416	27 320	2 669	33 405	3 738	39 618	1 982	28 527	8 109	10 002	4 412	5 509
2004	i	14 076	47 244	18 277	79 597	4 868	42 105	2 949	30 440	8 716	10 531	4 826	5 616
	w	3 361	24 165	2 228	29 754	3 177	37 271	2 092	27 604	7 575	9 631	4 169	5 373

1) Verlagerung nach T 3 (geringfügig Beschäftigte).

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 993,4	8 000,9	7 991,5	7 990,8	7 991,6	7 999,3	7 998,3	7 996,3	7 998,5
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 402	3 483	1 496	1 955	3 421	1 073	1 452	1 895	2 382
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 880	5 864	5 450	5 938	5 637	4 215	5 044	5 722	5 545
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 111	6 791	6 529	7 601	6 734	6 370	6 954	8 730	6 728
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	26	28	29	24	19	19	28	24
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 231	-926	-1 079	-1 663	-1 097	-2 155	-1 910	-3 008	-1 183
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 128	19 894	14 603	18 161	19 005	14 377	13 423	14 603	18 575
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	10 934	9 982	6 944	8 956	9 932	5 835	6 038	6 944	10 312
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 817	18 260	13 860	17 164	17 074	13 774	12 538	13 860	15 217
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 390	4 772	3 315	4 333	3 781	3 124	2 982	3 315	3 074
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 311	+1 633	+ 743	+ 997	+1 931	+ 603	+ 885	+ 743	+3 358
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	24 467	24 538	19 848	22 237	21 427	20 670	18 231	19 848	19 953

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003			2004			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte ³⁾

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁴⁾											
	Frauen	1 000	1 055,3	1 039,2	1 055,3	1 064,5	1 049,2	1 043,8	1 039,2	1 057,8	1 040,0
	Ausländer/-innen	1 000	103,3	99,9	103,3	103,0	97,2	98,0	99,9	99,3	93,2
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	416,3	418,5	416,3	414,5	412,8	414,9	418,5	418,8	417,8
	darunter: Frauen	1 000	364,3	365,8	364,3	363,1	361,5	363,1	365,8	366,4	365,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,4	35,1	35,4	35,9	29,9	32,8	35,1	35,5	29,6
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1 000	647,8	636,2	647,8	652,2	642,5	636,9	636,2	642,4	631,1
	Baugewerbe	1 000	166,7	157,9	166,7	171,5	154,7	150,2	157,9	161,5	144,8
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	566,1	553,2	566,1	572,4	558,0	551,9	553,2	564,2	550,8
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1 000	314,9	317,0	314,9	323,0	315,8	316,4	317,0	322,8	315,6
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	645,0	640,9	645,0	649,2	647,7	643,3	640,9	650,3	643,0

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

132 11 Arbeitsmarkt ^{*)}

	Arbeitslose	1 000	379,6	376,6	357,7	375,8	370,2	436,3	428,2	442,1	437,3
	darunter: Frauen	1 000	159,1	155,6	149,5	158,8	157,6	193,8	191,9	201,1	200,3
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
	insgesamt	%	10,7	10,6	10,1	10,6	10,5	12,3	12,2	12,6	12,4
	Frauen	%	9,5	9,3	9,0	9,5	9,5	11,6	11,6	12,1	12,1
	Männer	%	11,7	11,8	11,1	11,6	11,3	12,9	12,7	13,0	12,7
	Ausländer/-innen	%	25,6	24,8	23,8	24,1	24,0	34,1	33,5	33,5	32,8
	Jüngere unter 25 Jahren	%	9,1	9,1	8,2	10,8	10,0	11,9	12,0	14,7	14,7
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	14 106	11 637	12 897	9 622	8 706	12 408	11 336	9 944	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	34 479	25 309	25 586	23 484	21 410	35 586	33 291	31 951	31 173

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 145	1 695	1 397	1 505	1 455	1 302	1 213	1 230	1 178
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 088	1 646	1 346	1 446	1 410	1 256	1 158	1 190	1 133
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 702	1 365	1 184	1 257	1 173	1 068	983	993	943
	Wohnfläche	1 000 m ²	340	272	235	246	234	214	197	199	186
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	340 677	273 521	236 206	253 468	232 373	216 111	200 514	198 642	188 968
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	334	305	262	307	330	253	305	302	311
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 668	1 439	1 202	1 017	1 670	1 527	2 057	1 445	1 514
	Nutzfläche	1 000 m ²	268	226	210	187	264	232	295	233	245
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	133 173	117 034	77 158	122 731	143 561	102 950	116 621	104 982	108 771
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	2 895	2 368	2 087	2 260	2 132	1 917	1 781	1 770	1 688
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	16 707	13 574	11 993	12 712	11 823	10 589	9 933	9 958	9 548

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen, ohne Angabe* zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	112 568	118 112	118 852	107 153	123 458	116 067	117 185	115 987	113 027
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	12 411	13 369	12 766	10 330	12 977	11 064	10 506	10 216	8 942
	Kälber	t	917	980	943	907	903	996	1 002	1 235	1 041
	Schweine	t	99 171	103 646	105 040	95 817	109 479	103 888	105 559	104 417	102 947
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	36 033	42 685	42 794	40 894	45 303	41 859	41 160	41 494	42 361
413 23	Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	286 157	280 332	273 690	279 718	275 450	281 618	269 841	272 680	261 727

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinn von Steinen und Erden ⁵⁾											
	Betriebe	Anzahl	4 074	3 944	3 953	3 946	3 944	3 890	3 896	3 883	3 889
	Beschäftigte	1 000	539	527	527	525	525	519	518	517	517
	darunter: Arbeiter/-innen	1 000	361	353	352	352
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	66 939	66 010	64 778	63 184	69 894	66 325	68 161	63 899	68 059
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 629	1 615	1 562	1 808	1 655	1 638	1 557	1 672	1 634
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 528	12 219	12 297	11 828	13 448	13 201	13 574	12 787	14 095
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 670	4 992	5 128	4 934	5 805	5 428	5 335	4 989	5 884
Energie- und Wasserversorgung											
431 11	Betriebe	Anzahl	168,0	164,0	167	167	167	162	162	162	162
431 11	Beschäftigte	Anzahl	19 591,0	19 659,0	19 506	19 486	19 429	20 063	19 665	19 651	19 615
431 11	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 496,0	2 553,0	2 472	2 433	2 656	2 595	2 601	2 523	2 650
431 11	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	77,1	82,4	84,4	64,6	68,8	78,6	76,2	67,2	70,2
433 11	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 906,3	4 414,4	4 533,3	4 310,3	2 774,4	4 922,2	4 872,4	3 661,5	...

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	82	77	78	78	79	66	69	70	70
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 043	7 507	8 108	7 877	9 155	5 156	7 314	7 197	8 099
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	3 522	3 287	3 726	3 598	4 135	2 127	3 082	3 102	3 420
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 482	2 332	2 416	2 331	2 708	1 813	2 323	2 242	2 551
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 039	1 888	1 966	1 948	2 312	1 216	1 909	1 853	2 128
	Bruttolohnsumme	Mio. €	138	129	135	131	137	93	112	118	121
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	47	45	45	45	49	40	41	41	45
	Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	710	654	616	639	775	426	580	631	747
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	260	243	241	253	300	153	235	246	277
	gewerblicher Bau	Mio. €	253	234	220	214	253	171	205	219	261
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	196	177	155	172	222	102	140	166	208

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		31. 12.	31. 03.	30. 06.	30. 09.	31. 12.	31. 03.	30. 06.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	26	24	26	24	24	25	24	23	24
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 021	7 608	8 135	7 324	7 519	7 891	7 698	6 756	7 447
	Bruttolohnsumme	Mio. €	118	110	125	105	108	112	116	98	104
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	49	47	53	45	48	46	49	45	48
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	523	509	666	393	485	523	633	363	496

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	93,4	94,8	94,6	94,9	95,1	92,3	92,3	92,6	93,0
	Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	93,9	103,7	110,4	100,1	109,7	110,8	111,7	107,6	110,4
	Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	92,1	100,9	106,8	96,5	106,6	107,1	107,5	104,4	107,0

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen): einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres. 7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005				
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
453 11 Einzelhandel												
	Beschäftigte (Index)	2003=100	97,9	102,4	100,2	101,0	100,9	106,2	105,7	105,6	106,2	
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	102,5	104,9	105,8	100,3	102,7	109,9	110,9	106,8	107,0	
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	103,2	104,9	105,5	99,9	102,4	109,1	110,2	105,9	106,0	
	Kfz- Handel und Tankstellen											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	75,1	105,3	104,2	104,1	104,0	102,9	103,4	103,8	105,0	
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	97,2	109,7	114,9	109,3	119,6	110,8	121,9	106,6	115,6	
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	98,7	108,3	113,3	107,5	117,9	109,1	119,8	104,5	113,3	
454 11 Gastgewerbe												
	Beschäftigte (Index)	2003=100	92,7	96,9	99,9	101,8	100,6	93,8	97,6	100,4	100,6	
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	87,9	93,2	91,0	104,5	100,4	88,5	90,9	106,9	101,2	
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	82,5	92,4	90,7	103,9	99,9	87,1	89,5	105,3	99,4	
455 11 Tourismus ²⁾												
	Gästeankünfte	1 000	794,8	793,0	780,7	962,2	978,8	754,3	805,7	1 100,8	1 035,2	
	darunter von Auslandsgästen	1 000	71,1	71,9	72,3	74,2	78,8	77,0	82,5	95,7	106,0	
	Gästeübernachtungen	1 000	2 695,0	2 674,0	2 651,7	3 176,6	3 269,9	2 482,7	2 401,8	3 684,0	3 434,2	
	darunter von Auslandsgästen	1 000	158,4	164,2	159,9	166,3	165,3	187,6	195,2	237,1	231,8	

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005				
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Verkehr												
462 41 Straßenverkehrsunfälle												
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 627	3 169	3 026	3 041	3 393	2 763	2 767	3 359	3 781	
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 968	2 574	2 395	2 526	2 835	2 195	2 300	2 817	3 223	
	getötete Personen	Anzahl	62	52	55	41	47	53	61	53	55	
	verletzte Personen	Anzahl	3 905	3 303	3 153	3 206	3 608	2 918	2 955	3 667	4 122	
462 51 Kraftfahrzeuge												
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	31 514	30 119	33 928	30 867	35 414	38 879	35 540	36 264	29 830	
	darunter:											
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	27 628	26 119	28 142	25 955	29 980	32 030	30 027	29 636	25 563	
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 446	1 634	1 591	1 611	1 780	2 858	1 657	3 251	1 507	
463 21 Binnenschifffahrt												
	Güterempfang	1 000 t	1 147,0	1 213,6	1 204,3	1 188,5	1 331,9	1 131,4	1 196,8	1 253,3	...	
	Güterversand	1 000 t	845,1	935,6	962,6	949,5	937,5	904,2	1 029,5	966,0	...	

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003			2004			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Außenhandel

512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ⁵⁾	Mio. €	4 237,5	4 707,3	4 278,0	4 515,2	4 290,6	4 877,3	4 952,1	5 079,1	4 057,7
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	362,0	386,3	329,9	421,6	339,9	388,5	399,9	431,2	371,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 676,2	4 073,0	3 739,8	3 877,3	3 745,5	4 214,8	4 276,9	4 361,1	3 466,0
davon: Rohstoffe	Mio. €	49,5	45,0	41,8	40,9	49,3	56,6	50,6	47,1	43,2
Halbwaren	Mio. €	256,1	329,7	235,5	261,4	294,8	342,0	418,7	314,9	294,5
Fertigwaren	Mio. €	3 370,6	3 698,4	3 462,6	3 575,0	3 401,4	3 816,2	3 807,6	3 999,1	3 128,4
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	558,5	623,6	570,6	513,5	507,6	657,9	620,9	729,3	562,1
Enderzeugnisse	Mio. €	2 812,0	3 074,8	2 892,0	3 061,5	2 893,8	3 158,3	3 186,7	3 269,8	2 566,3
davon nach: Europa	Mio. €	3 185,1	3 651,1	3 388,9	3 508,2	3 335,7	3 831,0	3 897,8	3 990,0	3 121,3
darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 473,7	3 235,6	2 585,8	2 685,5	2 547,0	3 401,4	3 415,9	3 561,8	2 733,6
Afrika	Mio. €	72,8	82,2	57,5	59,3	61,5	82,8	98,0	92,5	92,5
Amerika	Mio. €	486,8	520,9	452,0	525,5	470,8	539,1	563,9	561,9	397,9
Asien	Mio. €	387,1	419,0	353,5	397,3	394,9	393,6	345,1	398,1	413,6
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	29,8	32,3	25,0	23,6	27,0	30,8	31,0	35,9	31,0
512 21 Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr	Mio. €	3 892,0	4 177,9	4 340,5	4 028,7	4 040,8	4 043,4	4 160,4	4 955,1	3 999,7
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	339,5	345,3	366,4	392,2	344,7	328,0	356,0	361,2	293,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 324,0	3 525,8	3 724,5	3 397,7	3 470,8	3 406,6	3 461,7	4 162,4	3 396,3
davon: Rohstoffe	Mio. €	668,6	766,1	650,1	668,9	797,6	750,5	710,0	805,6	855,7
Halbwaren	Mio. €	228,9	295,8	277,7	214,1	203,1	340,1	274,4	310,0	382,4
Fertigwaren	Mio. €	2 426,5	2 463,9	2 796,7	2 514,7	2 470,1	2 315,9	2 477,3	3 046,8	2 158,1
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	345,7	402,1	353,6	368,6	299,0	417,0	414,8	456,9	412,6
Enderzeugnisse	Mio. €	2 080,8	2 061,8	2 443,1	2 146,1	2 171,1	1 898,9	2 062,5	2 589,9	1 745,5
davon: Europa	Mio. €	3 135,4	3 368,7	3 608,4	3 330,5	3 323,0	3 198,0	3 270,6	4 135,0	3 246,8
darunter aus: EU-Ländern ⁶⁾	Mio. €	1 760,4	2 593,3	2 092,2	1 839,1	1 720,2	2 375,3	2 630,1	3 339,4	2 374,0
Afrika	Mio. €	75,7	74,0	64,1	41,8	63,7	60,4	149,0	53,7	79,4
Amerika	Mio. €	352,0	355,1	322,3	351,7	309,1	373,9	336,5	397,3	315,4
Asien	Mio. €	317,0	366,0	336,2	291,7	336,0	395,4	392,0	361,9	342,1
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	11,8	13,9	9,4	12,8	8,9	15,6	11,6	7,0	15,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.
4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004 (Frankreich, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich, Belgien, Luxemburg, Malta, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Rep., Slowakei, Ungarn, Slowenien, Zypern).

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾

Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 008	7 039	6 854	6 084	6 618	6 884	6 718	6 052	6 743
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 689	4 980	4 400	4 087	4 919	5 018	4 602	4 624	5 328

524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	950	1 183	1 161	1 045	1 252	1 328	1 453	1 358	1 411
davon										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	260	264	301	235	258	279	320	255	283
Verbraucher	Anzahl	360	578	488	473	626	712	775	782	771
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	252	257	266	248	272	289	306	304	325
sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	78	85	106	89	96	48	52	17	32
voraussichtliche Forderungen	1 000 €	280 416	306 573	209 559	249 186	355 743	506 591	258 518	309 044	290 660

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

Handwerk

53 211 Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 =100	...	93,6	100,0	97,3	93,8	90,3	95,2	92,9	90,3
Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 =100	100,0	97,0	105,6	111,2	83,7	96,2	100,7	107,2	78,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100	104,4	106,4	106,5	106,8	106,9	108,0	108,0	108,5	108,6
------------------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 =100	99,2	99,8	99,1	99,5	99,8	99,8	100,0	100,2	100,2
---	-----------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April

Verdienste

623 21 Verdienste ⁶⁾

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im										
Produzierenden Gewerbe	€	2 540	2 589	2 584	2 540	2 578	2 577	2 625	2 561	2 591
männlich	€	2 609	2 658	2 655	2 607	2 647	2 646	2 695	2 626	2 657
weiblich	€	1 995	2 039	2 017	2 025	2 028	2 029	2 058	2 048	2 055
Bruttostundenverdienste der Arbeiter										
im Produzierenden Gewerbe	€	15,80	16,32	15,90	16,23	16,29	16,16	16,50	16,44	16,51
männlich	€	16,20	16,72	16,29	16,66	16,69	16,55	16,90	16,87	16,91
weiblich	€	12,63	13,07	12,72	12,89	13,02	13,00	13,22	13,10	13,23
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe	€	3 722	3 794	3 766	3 777	3 790	3 781	3 816	3 792	3 821
männlich	€	4 015	4 081	4 065	4 067	4 077	4 062	4 103	4 068	4 100
weiblich	€	2 819	2 895	2 842	2 863	2 891	2 897	2 910	2 918	2 939
kaufmännische Angestellte	€	3 429	3 512	3 457	3 485	3 513	3 506	3 528	3 536	3 558
technische Angestellte	€	3 983	4 041	4 041	4 035	4 029	4 019	4 071	4 019	4 054
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
in Handel: Instandhaltung und Reparaturen										
von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
und Versicherungsgewerbe ⁷⁾	€	2 620	2 683	2 635	2 669	2 679	2 681	2 695	2 717	2 729
männlich	€	2 892	2 971	2 902	2 957	2 971	2 970	2 979	3 005	3 014
weiblich	€	2 226	2 272	2 244	2 260	2 262	2 268	2 287	2 303	2 318
kaufmännische Angestellte	€	2 641	2 696	2 658	2 682	2 691	2 692	2 709	2 728	2 742
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
Instandhaltung und Reparaturen von Kfz,										
Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€	3 138	3 222	3 169	3 204	3 216	3 213	3 240	3 243	3 262

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Veröffentlichungen des NLS im August 2005

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 8.2 / S	Die Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung für Niedersachsen bis zum 01.01.2021 – Basis 2004 –	K
Gesundheitswesen		
<u>A IV 3</u> A IV 10 - j / 2004	Gestorbene 2004 nach Todesursachen, Unfallkategorien, Geschlecht und Altersgruppen	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
E I 1 - j / 2004	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2004	K
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 6 / 2005 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juni 2005	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 6 / 2005	Baugewerbe im Juni 2005 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Bautätigkeit		
F II 1 - m 4, 5 / 2005	Gemeldete Baugenehmigungen im April, Mai 2005	K
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - m 4 / 2005	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, April 2005	G
G IV 1a - m 6 / 2005	Beherbergung im Reiseverkehr Juni 2005 - Schnellbericht	RG
Staats- und Gemeindefinanzen		
<u>L II 2</u> L II 7 - j / 2004	Kommunale Finanzen 2004 - Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik Realsteuervergleich 2004 - Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2003	Arbeitslose am 30.06.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene) HLU-Empfänger am 31.12.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene)
Heft 2/2003	Wanderungssalden der 18- bis unter 65jährigen 2000 nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland
Heft 4/2003	Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent am 31.12.2000 in Deutschland (Kreisebene)
Heft 5/2003	Regionale Einkommensdifferenzierung in Niedersachsen 1998 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2003	Einwohner und Beschäftigte am 30. Juni 2002 (Gemeindeebene)
Heft 7/2003	Kinder- und Jugendanteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 31.12.2000
Heft 8/2003	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe 1998 bis 2002 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2003	Veränderung der Zahl der Beschäftigten von 1980 bis 2002 (Gemeindeebene)
Heft 10/2003	Regionale Unterschiede in der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2003	Verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner 2001 (Kreisebene)
Heft 12/2003	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern 2000 bis 2002 je 1 000 Einwohner (Gemeindeebene)
Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km ² in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheiten) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -
Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)
Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 3/2001, 2002, 2003, 2004 und 2005) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	K, gr. St	7/2005, S. 391
Bevölkerungsveränderungen im April 2005	K, gr. St	9/2005, S. 527
Einbürgerungen 2004	L	4/2005, S. 219
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2004	K, gr. St	9/2005, S. 535
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Juni 2005	K, Bundesländer	8/2005, S. 460
Ausländer am 31.12.2004 nach Staatsangehörigkeiten	K	9/2005, S. 533
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2005	K, gr. St.	6/2005, S. 339
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 340
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 342
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2005, S. 485
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2005	L	9/2005, S. 543
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Quartal 2005	L	7/2005, S. 395
Rechnungsergebnisse für 2002 und 2003 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	1/2005, S. 61
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen	L	4/2005, S. 241
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	L	9/2005, S. 551

